



# Sozialstatistiken 2009



# SOZIALSTATISTIKEN 2009

Der Bericht ist erhältlich bei  
**Abteilung für Familie und Sozialwesen**  
Kanonikus-Michael-Gamper-Str. 1 - Bozen  
Tel.: 0471/ 41 82 06  
E-mail: sozialwesen@provinz.bz.it

Die Abteilung für Familie und Sozialwesen finden Sie im Internet unter folgender Adresse:  
*<http://www.provinz.bz.it/sozialwesen>*

Dezember 2009

Tezzele by Esperia



# EINFÜHRUNG

Das „Landesinformationssystem im Sozialwesen“ (LISYS) ermöglicht die Sammlung und Auswertung von Daten zur Tätigkeit der sozialen Einrichtungen und Dienste des Landes. Das System wurde in Zusammenarbeit mit dem ASTAT entwickelt und wird von der Abteilung Sozialwesen zusammen mit den Trägern der Sozialdienste getragen. Die Datenbank gibt Auskunft über 600 Dienste bzw. Einrichtungen mit insgesamt rund 6.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Auf dieser Grundlage stellt der vorliegende Band „Sozialstatistiken 2009“ die Kennzahlen der Sozialfürsorge in Grafiken und Tabellen dar, insbesondere aus den Bereichen Minderjährige, Senioren, Menschen mit Behinderung, Leistungen auf Bezirksebene, sozialpädagogische Grundbetreuung und Hauspflegedienst. Daten zu den Sozialdiensten geben Auskunft über Nutzer, Finanzierung und Personal. Die Daten sind nach sozialen Indikatoren, soziodemografischen Merkmalen und dem Fortgang der sozialen Einrichtungen geordnet. Das Berichtswesen von 2008 weiter führend vermitteln so die „Sozialstatistiken 2009“ ein analytisches Gesamtbild des Sozialwesens in Südtirol.

Großer Dank gebührt den Verantwortlichen der Bezirksgemeinschaften und ihren Referenten für LISYS sowie allen, die in öffentlichen und privaten Diensten und Einrichtungen zur Datenerfassung beigetragen haben, ebenso wie den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung Sozialwesen.

*Ein herzliches Dankschön an alle MitarbeiterInnen und Betreuten der Einrichtung für Menschen mit Behinderung „Seeburg“ und „Fugger“, die uns ihre Bilder zur Verfügung gestellt haben.*

## **Gesamtkoordination**

Barbara Bisson

Landesinformationssystem im Sozialwesen LISYS

## **EDV-Unterstützung, Analyse und Programmierung (SAS-Umgebung)**

Antonella Di Munno

Amt für raumbezogene und statistische Informatik (9.6)

## **Organisatorische und redaktionelle Unterstützung**

Jürgen Holkup

Sofern nicht anders angegeben, ist die Quelle der Daten immer LISYS 2009. Verwendung und Vervielfältigung sind mit Angabe des Herausgebers (Autonome Provinz Bozen, Abteilung Sozialwesen, Sozialstatistiken 2009) ohne Einschränkung gestattet.



# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>VII</b>
<b>1. Die Struktur des Südtiroler Sozialwesens</b>	<b>3</b>
<b>2. Die soziodemographische und wirtschaftliche Entwicklung</b>	<b>10</b>
<b>3. Die Grundbetreuung in den Sprengeln</b>	<b>15</b>
Sozialpädagogische Grundbetreuung	
Hauspflege	
<b>4. Familie, Kleinkinder und Minderjährige</b>	<b>29</b>
Kleinkinderbetreuung	
Einrichtungen für Minderjährige	
Familiäre Pflegeanvertraung	
Familienberatungsstellen	
Dienste für Frauen in Schwierigkeiten	
Allgemeine Indikatoren "Bereich Kleinkinder und Minderjährige"	
<b>5. Senioren</b>	<b>49</b>
Alters- und Pflegeheime	
Tagespflegeheime	
Allgemeine Indikatoren "Bereich Senioren"	
<b>6. Menschen mit Behinderungen</b>	<b>61</b>
Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen - Wohnbetreuung	
Geschützte Werkstätten und Rehabilitationswerkstätten	
Tagesförderstätten	
Schul- und Arbeitsintegration	
Allgemeine Indikatoren "Bereich Menschen mit Behinderungen"	
<b>7. Psychisch kranke Menschen</b>	<b>72</b>
Wohneinrichtungen	
Arbeitsrehabilitationsdienste	
<b>8. Einwanderung und soziale Ausgrenzung</b>	<b>83</b>
Einwanderung	
Soziale Ausgrenzung	
Abhängigkeiten	
<b>9. Finanzielle Sozialhilfe und Vorsorge</b>	<b>89</b>
Finanzielle Sozialhilfe	
Leistungen für Zivilinvaliden, Blinde und Taube	
Ergänzungsvorsorge	

<b>10. Die Pflegesicherung</b>	<b>97</b>
Die Dienststelle für Pflegeeinstufung	
Das Pflegegeld	
<b>11. Personal der Sozialdienste</b>	<b>104</b>
Personalausstattung und Eigenschaften der Bediensteten	
Berufliche Aus- und Weiterbildung	
Freiwillige Helfer, Praktikanten und Zivildienstler	
<b>12. Finanzielle Transferleistungen</b>	<b>114</b>
Struktur und Entwicklung der Ausgaben	
Einnahmen und Ausgaben der Bezirksgemeinschaften	
Alters- und Pflegeheime	
<b>13. Eckdaten und Grundindikatoren im Sozialbereich</b>	<b>118</b>

# VORWORT

Werte Leserinnen und Leser,

jeder erwachsene Mensch trägt im Rahmen seiner Möglichkeiten für sich und andere Verantwortung. Erst wenn diese Fähigkeit beeinträchtigt ist, soll die Gemeinschaft unterstützend eingreifen. Die Wiederherstellung der Autonomie des einzelnen Menschen ist das wichtigste Ziel der sozialpolitischen Unterstützung. Dieses ist das Leitbild für unsere Sozialarbeit und für die soziale Verantwortung, die viele engagierte Menschen als Mitarbeiter, Freiwillige oder Fachleute auf allen Ebenen in den Diensten und Einrichtungen des Südtiroler Sozialwesens tragen.

Die „Sozialstatistiken 2009“ geben Aufschluss darüber, welche Leistungen unser Sozialwesen vollbringt, welches die eingesetzten Mittel sind, wie vielen Menschen geholfen werden konnte und wie der Aufbau unseres sozialen Netzes beschaffen ist.

Aus den trockenen Zahlen ergibt sich am Ende die Gewissheit, dass wir ein lebendiges und sehr wirkungsvolles soziales Netz aufgebaut haben, das Menschen in vielen misslichen Lebenslagen hilft und alles dafür tut, um diese Hilfe nicht zur Abhängigkeit werden zu lassen, sondern sie als Hilfe zur Selbsthilfe, als Wiederherstellung der eigenen Freiheit und Verantwortung gestaltet.



Der Landesrat für Familie, Gesundheit  
und Sozialwesen

Dr. Richard Theiner



Der Direktor der Abteilung für Familie  
und Sozialwesen

Dr. Karl Tragust

Bozen, im Dezember 2009





# Sozialdienste im Überblick Dienste und Maßnahmen



# 1. DIE STRUKTUR DES SÜDTIROLER SOZIALWESENS

Im Bereich der sozialen Fürsorge ist Südtirol in **acht Bezirksgemeinschaften (Vinschgau, Burggrafenamt, Überetsch-Unterland, Bozen, Salten-Schlern, Eisacktal, Wipptal, Pustertal) und zwanzig Sprengel** unterteilt. Die Sozial- und Gesundheitssprengel sind territoriale und organisatorische Einheiten, die ein vom Land festgelegtes Einzugsgebiet umfassen, innerhalb dessen ein einheitlich definiertes Spektrum von Grunddienstleistungen der sozialen und gesundheitlichen Versorgung angeboten wird. Um eine bestmögliche Koordinierung von Initiativen im sozialen und gesundheitlichen Bereich zu ermöglichen, sind die Einzugsgebiete vom Sozialsprengel mit dem des Gesundheitssprengels identisch. Diese territoriale Übereinstimmung und die grundlegende Zielsetzung einer engen Zusammenarbeit zwischen Sozial- und Gesundheitswesen rechtfertigen es, in programmatischer Weise von einem integrierten Sozial- und Gesundheitssprengel zu sprechen.

Das Sozialwesen Südtirols ist den letzten Jahren beträchtlich ausgebaut worden. Die Anzahl der Leistungen, der betroffenen und betreuten Klientinnen und Klienten und der beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist stetig angestiegen. Die vor über zehn Jahren eingeleitete Dezentralisierung des Sozialwesens und die Bündelung von Basisdiensten in dezentralen Einheiten vor Ort (Sprengelsitze) hat die Sozialverwaltung auch und gerade im europäischen Vergleich bürgernah und dienstleistungsorientiert werden lassen.

Unter Sozialdiensten und Sozialmaßnahmen werden im Folgenden die Gesamtheit der öffentlichen und privaten Dienste und Maßnahmen verstanden. Deren Tätigkeit ist die Förderung und Erhaltung des physischen und psychischen Wohlbefindens, die Absicherung der Grundbedürfnisse und die Förderung der individuellen Entfaltung der Persönlichkeit aller Bürgerinnen/Bürger im Lande.

Es gibt das breite Spektrum von privaten Dienstleistern und Einrichtungen. Sie werden von gesellschaftlichen Organisationen wie den Kirchen und Orden, von privaten Vereinigungen und Sozialgenossenschaften sowie von Betroffenen Gruppen und Selbsthilfeinitiativen getragen (Tabelle 1.1).

Tabelle 1.1: Trägerorganisationen der Sozialdienste: 2008

Art des Dienstes	Öffentliche Körperschaft		Kirchlich Organisation		Verein		Genossenschaft		Sonstige		Insgesamt
	Nr.	%	Nr.	%	Nr.	%	Nr.	%	Nr.	%	
Altersheim	50	24,3	3	42,9	2	3,9	3	4,0	6	42,9	64
Pflegeheim	8	3,9	1	14,3	-	-	-	-	-	-	9
Tagespflegeheim für Senioren	11	5,3	-	-	-	-	-	-	1	7,1	12
Hauspflege	26	12,6	-	-	-	-	-	-	-	-	26
Wohngemeinschaft für Minderjährige	4	1,9	1	14,3	2	3,9	7	9,3	-	-	14
Familiäre Einrichtung	-	-	-	-	4	7,8	4	5,3	-	-	8
Betreutes Wohnen	-	-	-	-	5	9,8	14	18,7	-	-	19
Tagesstätte für Minderjährige	-	-	1	14,3	8	15,7	2	2,7	-	-	11
Öffentliche Kinderhorte	11	5,3	-	-	-	-	1	1,3	-	-	12
Kindertagesstätten	-	-	-	-	2	3,9	35	46,7	-	-	37
Familienberatungsstellen	-	-	-	-	7	13,7	-	-	7	50,0	14
Frauenhäuser	1	0,5	-	-	4	7,8	-	-	-	-	5
Wohngemein. für Menschen mit Behinderung	12	5,8	-	-	3	5,9	1	1,3	-	-	16
Wohnheime für Menschen mit Behinderung	15	7,3	1	14,3	2	3,9	-	-	-	-	18
Behindertenwerkstätten	22	10,7	-	-	4	7,8	4	5,3	-	-	30
Tagesförderstätten für Menschen mit Beh.	14	6,8	-	-	2	3,9	-	-	-	-	16
Trainingswohnungen	3	1,5	-	-	-	-	-	-	-	-	3
Wohngemein. für psychisch Kranke	9	4,4	-	-	-	-	2	2,7	-	-	11
Arbeitsrehab. für psychisch Kranke	11	5,3	-	-	1	2,0	2	2,7	-	-	14
Tagesstätte für psychisch Kranke	3	1,5	-	-	-	-	-	-	-	-	3
Wohngemein. für Abhängigkeiten	2	1,0	-	-	3	5,9	-	-	-	-	5
Arbeitsdienste für Abhängigkeiten	4	1,9	-	-	2	3,9	-	-	-	-	6
<b>INSGESAMT</b>	<b>206</b>	<b>100,0</b>	<b>7</b>	<b>100,0</b>	<b>51</b>	<b>100,0</b>	<b>75</b>	<b>100,0</b>	<b>14</b>	<b>100,0</b>	<b>353</b>

Die Sozialarbeit vor Ort gründet sich auf die **Sozial- und Gesundheitssprengel**. Im Sprengel erbringt qualifiziertes Fachpersonal den Bürgern, ohne besondere Zugangsvoraussetzungen, soziale und sanitäre Grundleistungen.

Im Sozialbereich gliedert sich die Tätigkeit der Sozialsprengel in vier Bereiche:

- die sozialpädagogische Grundbetreuung;
- die Hauspflege;
- die Finanzielle Sozialhilfe;
- das Sozialsekretariat (Bürgerservice).

Die **sozialpädagogische Grundbetreuung** fördert die Sozialisation und die soziale Integration von Risikopersonen, -familien oder -gruppen, indem sie auch zum Zwecke der Vorbeugung die zwischenmenschlichen Beziehungen, die Kommunikationsbereitschaft der Menschen untereinander und die Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft durch Netzwerkarbeit fördert. Sie trägt im Rahmen eines integrierten und koordinierten Systems von Dienstleistungen dazu bei, persönlichen und familiären Notlagen vorzubeugen bzw. diese zu beseitigen. Der Dienstbereich erarbeitet, realisiert, koordiniert und überprüft Erziehungs- und Förderungsprojekte und -maßnahmen auf Gebietsebene und fördert die Bildung von gemeinnützig tätigen Gruppen und Selbsthilfegruppen. 2008 40,5% der Betreuten waren Minderjährige. Bei den Erwachsenen stellen Einwanderer, Frauen und Männer mit sozialen Schwierigkeiten und Obdachlose die wichtigsten Gruppen dar. Die am häufigsten erbrachten Leistungen betreffen die Beratung und Unterstützung sowie die Tätigkeiten im Zusammenhang mit Pflegeanvertraung.

Die **Hauspflege** trägt im Rahmen eines integrierten und koordinierten Systems von Dienstleistungen zugunsten der Familien und Einzelpersonen dazu bei, familiären und persönlichen Notlagen im sozialen und gesundheitlichen Bereich vorzubeugen bzw. sie zu beseitigen. Um das Verbleiben in der gewohnten Umgebung zu ermöglichen und den Bedarf an stationären Einrichtungen einzuzugrenzen, werden die vielfältigen Dienstleistungen der Hauspflege am Wohnort der/des Betreuten, in den Tagesstätten, in den Tagespflegeheimen und in den geschützten Wohnungen erbracht. Die Tätigkeit der Hauspflege besteht z.B. in der Körperpflege, in therapeutischen Maßnahmen nach Anweisungen und in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachkräften, Bewegungs- und Beschäftigungstherapie, Hilfen im Haushalt, Mahlzeitenzubereitung, persönliche Beratung und Vermittlung von Informationen und in psychologischem, erzieherischem und zwischenmenschlichem Beistand.

Die **Finanzielle Sozialhilfe** bietet eine Fachberatung hinsichtlich der persönlichen und familiären Situation in Bezug auf den finanziellen Bedarf an, wenn um finanzielle Sozialhilfeleistungen oder Tarifbegünstigungen angesucht wird. Sie trägt außerdem im Rahmen eines integrierten und koordinierten Systems von Dienstleistungen zugunsten von Familien und Einzelpersonen dazu bei, familiären und persönlichen Notlagen im finanziellen Bereich vorzubeugen, sie zu überbrücken und sie zu beseitigen. Etwa 74,0% der Direktausgaben entliefen auf die zwei Hauptmaßnahmen zur Bekämpfung der Armut: das Soziale Mindesteinkommen und der Zuschuss für Miet- und Wohnungsnebenkosten. Weitere wichtige Ausgabenposten sind die Sonderleistungen, die Sonderleistungen für Minderjährige, die der Sprengel für angemessen und notwendig erachtet. Zu den finanziellen Unterstützungsmaßnahmen zählen auch die durch die Region finanzierten Leistungen der Ergänzungsvorsorge (Familiengeld, Hausfrauenrente) und die Leistungen für Zivilinvaliden, Blinde und Taubstumme, die direkt vom Land ausgezahlt werden.

Der sozio-sanitäre **Bürgerservice** soll die Funktion einer zentralen Informations- und Beratungsstelle für alle Bürgerinnen/Bürger im integrierten Sprengel erfüllen. Als primäre Aufgaben des sozio-sanitären Bürgerservice gelten die Auskunftserteilungen über den sozialen und den sanitären Bereich, einschließlich der jeweiligen Angebote privater Träger und die Weiterleitung der Anliegen der Klientinnen/-Klienten an den zuständigen Dienst bzw. die zuständige Einrichtung.

Das Betreuungsangebot von **Kleinkindern** (0-3 Jahre) gliedert sich in Kinderhorte, Kindertagesstätten und den Tagesmütter. Die Kinderhorte werden öffentlich von den Gemeinden oder von Betrieben (Betriebskinderhorte) geführt. 12 Öffentliche Einrichtungen für Kleinkinder sind am 31.12.2008 erhoben worden. Die Kindertagesstätten sind von den Gemeinden geführt. Der Tagesmütterdienst wird von privaten Non-Profit-Organisationen angeboten. Die Aufnahmekapazität der Dienste für Kleinkinder ist in den letzten Jahren auf Landesebene kontinuierlich gestiegen (37 Kindertagesstätten sind am 31.12.2008 erhoben worden).

Für die Betreuung von **Minderjährigen** in Schwierigkeiten gibt es ein differenziertes Netz von Wohneinrichtungen (Wohngemeinschaften, familienähnliche Einrichtungen, betreutes Wohnen) und Tageszentren. In den Wohneinrichtungen werden Minderjährige betreut, deren familiäre Situation eine vorübergehende Fremdunterbringung notwendig macht und für die eine familiäre Pflegeanvertrauung nicht das richtige Angebot darstellt. Diese Dienste arbeiten mit der sozialpädagogischen Grundbetreuung des Sozialsprengels und den anderen Beratungs- und Unterstützungsdiensten für Minderjährige und ihren Familien (Jugendzentren, Präventionsdienste, Telefonberatung) zusammen. Im Bereich der Unterstützung von **Familien** und Erwachsenen in Schwierigkeiten sind die Familienberatungsstellen tätig. Neben sanitären Leistungen ist das psychologische Beratungsgespräch die meist gefragte Leistung. Zusätzlich gibt es spezialisierte Dienste wie Frauenhäuser und Kontaktstellen für Frauen die Gewaltsituationen erleben, das Landeskleinkinderheim und das

DIE STATISTISCHEN  
DATEN IN ANALYTISCHER  
FORM SIND IM KAPITEL 4  
ANGEFÜHRT.

DIE STATISTISCHEN  
DATEN IN ANALYTISCHER  
FORM SIND IM KAPITEL 4  
ANGEFÜHRT.

DIE STATISTISCHEN  
DATEN IN ANALYTISCHER  
FORM SIND IM KAPITEL 4  
ANGEFÜHRT.

DIE STATISTISCHEN  
DATEN IN ANALYTISCHER  
FORM SIND IM KAPITEL 5  
ANGEFÜHRT.

DIE STATISTISCHEN DATEN  
IN ANALYTISCHER FORM  
SIND IN DEN KAPITEL 6  
UND 7 ANGEFÜHRT.

DIE STATISTISCHEN DATEN  
IN ANALYTISCHER FORM  
SIND IM KAPITEL 8  
ANGEFÜHRT.

Jugendwohnheim; diese beiden letzten sind die einzigen sozialen Einrichtungen, die noch direkt vom Land geführt werden. In den vergangenen Jahren sind viele weitere Beratungs- und Unterstützungsdienste entstanden, die sich mit besonderen Problemlagen befassen oder an bestimmte Zielgruppen wenden und die vielfach in privater Trägerschaft stehen (Männerberatung, Schuldnerberatung, usw.). Die Familienunterstützung ist jener Bereich, in dem die Fürsorgemaßnahmen am stärksten mit einer aktiven Sozialpolitik zur Vermeidung von Problemsituationen und zur Stärkung der Familienhaushalte koordiniert werden müssen.

Die stationäre Betreuung von **Senioren** bezieht sich auf Alters- und Pflegeheime, die in den letzten Jahren immer mehr auf die Betreuung von nicht selbstständigen Senioren ausgerichtet sind. Dies entspricht dem sozialpolitischen Ziel, die noch ausreichend selbstständigen Personen ambulant oder in Tageseinrichtungen zu betreuen. Neben den von der Hauspflege gesicherten Leistungen gibt es weitere Dienste, wie z.B. Tagespflegeheime für Senioren und Seniorenwohnungen. Gleichzeitig gibt es ein flächendeckendes Dienstleistungsnetz zur Förderung der aktiven Teilnahme der Senioren am gesellschaftlichen Leben.

Die Betreuung in den Bereichen **Menschen mit Behinderung, psychisch Kranke und Abhängigkeiten** gliedert sich in Wohneinrichtungen (Wohnheime, Wohngemeinschaften, Trainingswohnungen) und dem Arbeits- und Beschäftigungsbereich (geschützte Werkstätten, Rehawerkstätten, Berufstrainingszentren, Sozialgenossenschaften und Tagesförderstätten). In den nächsten Jahren sind die Prioritäten in diesem Bereich der weitere Ausbau und die Differenzierung des Betreuungsnetzes, um den Bedürfnissen der Betreuten noch stärker Rechnung zu tragen. Bei der Unterstützung von Menschen mit Behinderung bilden die Arbeits- und die Schuleingliederung, die Berufsausbildung und die Transportdienste weitere wichtige Maßnahmen. Die Unterstützung von psychisch Kranken und von Abhängigen erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Gesundheitsdiensten.

In den Bereichen **Einwanderung** und **soziale Ausgrenzung** ist das Leistungsangebot sehr differenziert.

Im Bereich **Einwanderung** gelten die Bemühungen der öffentlichen Hand hauptsächlich der Schaffung von dauerhaften Wohnlösungen (Arbeiterwohnheime, Kleinwohnungen, sozialer Wohnbau) und der damit verbundenen Schließung der Notaufnahmeeinrichtungen. Bei den Beratungs- und Eingliederungsdiensten (Berufsausbildung, Sprachkurse, rechtlicher Beistand) überwiegt hingegen der Non-Profit-Bereich. In die Zuständigkeit der Gemeinden fällt die Hilfestellung an Nomaden, Flüchtlinge, Obdachlose und Wohnungslose. Auch im Bereich der Nomaden bestehen die Bemühungen in der Errichtung dauerhafter Wohnlösungen und der sozialen und kulturellen Eingliederung dieser Menschen. Im Bereich Flüchtlinge und Obdachlose war in den letzten Jahren hingegen die Schaffung von Notaufnahmeeinrichtungen das vorrangige Ziel.

Im Bereich **soziale Ausgrenzung** bieten die Obdachloseneinrichtungen in der Regel nicht nur Übernachtungsmöglichkeiten, sondern auch warme Mahlzeiten, Garderobe- und Wäschereidienste sowie Hilfen bei der Wiedereingliederung in die Gesellschaft und in die Arbeitswelt.

Im Bereich Prävention spielen eine wichtige Rolle die Beratungen der sozialpädagogische Grundbetreuung der Sprengeln und die Schuldnerberatung.

Tabelle 1.2: Übersicht der sozialen Einrichtungen und Dienste: 2008

<b>Sprengeldienste</b>			
<b>SOZIALPÄDAGOGISCHE GRUNDBETREUUNG</b>			
<b>HAUSPFLEGE</b>			
<b>FINANZIELLE SOZIALHILFE</b>			
<b>Bereich</b>	<b>Wohneinrichtungen</b>	<b>Stationäre und teilstationäre Dienste</b>	<b>Beratung und zusätzliche Dienste</b>
<b>Kleinkinder</b>	Landeskleinkinderheim (I.P.A.I)	Kinderhorte	
		Kindertagesstätte	
		Betriebliche Kindertagesstätte	
		Tagesmutter	
<b>Minderjährige</b>	Wohngemeinschaften Familienähnliche Einrichtungen	Tagesstätte	Familienberatungsstellen Beratungsdienste Kontaktstellen
<b>Familie und Frauen</b>	Frauenhäuser Landeskleinkinderheim (I.P.A.I)		Familienberatungsstellen Beratungsdienste Kontaktstellen
<b>Senioren</b>	Altersheime Pflegeheime Seniorenwohnungen	Tagespflegeheime Tagesstätte	Seniorenklubs Seniorenmensa Ferienaufenthalte
<b>Menschen mit Behinderung</b>	Wohnheime Wohngemeinschaften Trainingswohnungen	Werkstätten Tagesförderstätten Treffpunkte	Arbeitseingliederung Berufsausbildung Schuleingliederung Ferienaufenthalte
<b>Psychisch Kranke</b>	Wohngemeinschaften	Werkstätten Tagesförderstätten Treffpunkte	Arbeitseingliederung Ferienaufenthalte
<b>Abhängigkeiten</b>	Wohngemeinschaften Comunità alloggio	Werkstätten Tagesförderstätten Treffpunkte	Arbeitseingliederung Ferienaufenthalte
<b>Soziale Ausgrenzung/ Einwanderung</b>	Erstaufnahme Notaufnahme Wohnplätze für Sinti/Roma		Beratungsdienste Soziale Integration

Tabelle 1.3: Im LISYS erfasste Einrichtungen und Dienstangebote: 2008

Einrichtungen und Dienste	Dienste	Betreute 31.12.2008*	Betreute pro Einrichtung	Effektive äquiv. Mitarbeiter	Betreute pro effekt. Äquiv. Mitarbeiter
Alters- und Pflegeheime	73	3.611	49	2.960,6	1,2
Tagespflegeheime für Senioren	12	281	23	27,0	10,4
Wohngemeinschaften f. Menschen mit Behinderung	16	94	6	54,6	1,7
Wohnheime für Menschen mit Behinderung	18	322	18	340,5	0,9
Behindertenwerkstätten	30	729	24	266,4	2,7
Tagesförderstätte für Menschen mit Behinderung	16	183	11	107,7	1,7
Trainingswohnungen	3	15	5	4,7	3,2
Wohngemeinschaft für psychisch Kranke	11	81	7	29,7	2,7
Arbeitsrehabilitation für psychisch Kranke	14	214	15	89,2	2,4
Tagesförderstätten für psychisch Kranke	3	30	10	4,6	6,5
Wohngemeinschaften für Abhängigkeiten	5	19	4	7,2	2,6
Beschäftigungsdienste für Abhängigkeiten	6	61	10	14,3	4,3
Öffentliche Kinderhorte	12	575	48	153,2	3,8
Kindertagesstätten	37	764	21	137,0	5,6
Frauenhäuser	5	120	24	27,6	4,3
Familienberatungsstellen	14	10.532	752	43,2	-
Wohneinrichtungen für Minderjährige	41	170	4,1	112,6	1,5
Tagesstätten für Minderjährige	11	109	9,9	44,6	2,4
Sozialpädagogische Grundbetreuung	24	8.813	367	155,0	56,9
Hauspflege	26	4.341	167	342,2	12,7
Tagesstätten der Hauspflege	133	11.230	84,4	27,7	-
Finanzielle Sozialhilfe	25	7.723	309,0	54,9	-
Zentraler Verwaltungsdienst der Bezirksgemeinschaft.	7	-	-	82,7	
Bezirksdirektion der Sozialdienste	8	-	-	81,9	
Verwaltung der Sozialsprengel	25	-	-	70,0	
<b>Insgesamt</b>	<b>575</b>	<b>50.017</b>	<b>87,0</b>	<b>5.239,0</b>	<b>9,5</b>

\* Für die stationären und teilstationären Einrichtungen beziehen sich die Daten auf die Betreuten am 31.12.2008, für die ambulanten Dienste und die Frauenhäuser auf die im Jahresverlauf betreuten Personen. Da eine Person gegebenenfalls von mehreren Diensten betreut werden, beschränkt sich die Aussagekraft der Daten auf die vom Sozialwesen als Ganzes erbrachten Leistungen.



## 2. DIE SOZIODEMOGRAFISCHE UND WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Tabelle 2.1: **Ansässige Bevölkerung nach Bezirksgemeinschaften, Sprengeln und Altersklassen am 31.12.2008\***.

Sprengel	Altersklassen (absoluter Werte)					Altersklassen (%)				Wohndichte
	0-17	18-64	65-74	75+	Totale	0-17	18-64	65-74	75+	
Obervinschgau	3.305	9.944	1.317	1.170	15.736	21.0	63.2	8.4	7.4	
Mittelvinschgau	3.815	11.262	1.537	1.483	18.097	21.1	62.2	8.5	8.2	
<b>Vinschgau</b>	<b>7.120</b>	<b>21.206</b>	<b>2.854</b>	<b>2.653</b>	<b>33.833</b>	<b>21.0</b>	<b>62.7</b>	<b>8.4</b>	<b>7.8</b>	<b>24,41</b>
Naturns und Umgebung	2.244	6.912	932	738	10.826	20.7	63.8	8.6	6.8	
Lana und Umgebung	4.885	14.643	2.003	1.832	23.363	20.9	62.7	8.6	7.8	
Meran und Umgebung	9.477	32.637	5.603	4.720	52.437	18.1	62.2	10.7	9.0	
Passeier	2.012	5.488	688	559	8.747	23.0	62.7	7.9	6.4	
<b>Burggrafenamt</b>	<b>18.618</b>	<b>59.680</b>	<b>9.226</b>	<b>7.849</b>	<b>95.373</b>	<b>19.5</b>	<b>62.6</b>	<b>9.7</b>	<b>8.2</b>	<b>86,95</b>
Überetsch	5.671	17.700	2.468	2.248	28.087	20.2	63.0	8.8	8.0	
Leifers-Branzoll-Pfatten	3.915	13.146	1.806	1.313	20.180	19.4	65.1	8.9	6.5	
Unterland	4.830	14.800	2.023	2.028	23.681	20.4	62.5	8.5	8.6	
<b>Überetsch-Unterland</b>	<b>14.416</b>	<b>45.646</b>	<b>6.297</b>	<b>5.589</b>	<b>71.948</b>	<b>20.0</b>	<b>63.4</b>	<b>8.8</b>	<b>7.8</b>	<b>165,87</b>
<b>Bozen</b>	<b>16.949</b>	<b>62.110</b>	<b>11.967</b>	<b>10.904</b>	<b>101.930</b>	<b>16.6</b>	<b>60.9</b>	<b>11.7</b>	<b>10.7</b>	<b>1.947,46</b>
Gröden	2.120	5.320	977	684	9.101	23.3	58.5	10.7	7.5	
Eggenal-Schlern	4.409	12.176	1.719	1.452	19.756	22.3	61.6	8.7	7.3	
Salten-Schlern-Ritten	4.387	11.517	1.574	1.253	18.731	23.4	61.5	8.4	6.7	
<b>Salten-Schlern</b>	<b>10.916</b>	<b>29.013</b>	<b>4.270</b>	<b>3.389</b>	<b>47.588</b>	<b>22.9</b>	<b>61.0</b>	<b>9.0</b>	<b>7.1</b>	<b>45,91</b>
Brixen und Umgebung	7.693	22.661	3.011	2.624	35.989	21.4	63.0	8.4	7.3	
Klausen und Umgebung	3.814	10.211	1.281	1.108	16.414	23.2	62.2	7.8	6.8	
<b>Eisacktal</b>	<b>11.507</b>	<b>32.872</b>	<b>4.292</b>	<b>3.732</b>	<b>52.403</b>	<b>22.0</b>	<b>62.7</b>	<b>8.2</b>	<b>7.1</b>	<b>78,81</b>
<b>Wipptal</b>	<b>3.854</b>	<b>12.193</b>	<b>1.544</b>	<b>1.289</b>	<b>18.880</b>	<b>20.4</b>	<b>64.6</b>	<b>8.2</b>	<b>6.8</b>	<b>29,05</b>
Tauferer Ahrntal	2.954	8.073	1.156	871	13.054	22.6	61.8	8.9	6.7	
Bruneck und Umgebung	7.717	22.937	2.978	2.263	35.895	21.5	63.9	8.3	6.3	
Hochpustertal	3.348	9.458	1.288	1.283	15.377	21.8	61.5	8.4	8.3	
Gadertal	2.368	6.431	901	770	10.470	22.6	61.4	8.6	7.4	
<b>Pustertal</b>	<b>16.387</b>	<b>46.899</b>	<b>6.323</b>	<b>5.187</b>	<b>74.796</b>	<b>21.9</b>	<b>62.7</b>	<b>8.5</b>	<b>6.9</b>	<b>37,67</b>
<b>SÜDTIROL INSGESAMT</b>	<b>99.767</b>	<b>309.619</b>	<b>46.773</b>	<b>40.592</b>	<b>496.751</b>	<b>20.1</b>	<b>62.3</b>	<b>9.4</b>	<b>8.2</b>	<b>67,1</b>

Quelle: ASTAT 2008: Ausarbeitung der Daten der Gemeinderegister. \*Die Daten dieser Tabelle und der weiteren Kapitel beziehen sich auf die „soziale“ Unterteilung der Bezirksgemeinschaften (siehe Kapitel 1); alle anderen Daten dieses Kapitels beziehen sich auf die „politische“ Unterteilung.

Tabelle 2.2: Demografische Indikatoren nach Bezirksgemeinschaften am 31.12.2008

Bezirksgemeinschaft	Geburtenbilanz %	Sterberate %	Geburtenrate für 1.000 Einwohner	Wanderungssaldo	Bevölkerungsveränderung
Vinschgau	9,6	7,8	1,8	-2,2	-0,4
Burggrafenamt	10,7	8,1	2,6	7,2	9,8
Überetsch-Unterland	12,0	6,9	5,1	7,9	13,0
Bozen	9,7	9,7	0,0	12,7	12,7
Salten-Schlern	13,1	7,6	5,5	2,9	8,4
Eisacktal	11,3	6,6	4,7	6,4	11,1
Wipptal	11,4	8,5	2,9	5,8	8,7
Pustertal	11,3	6,4	4,8	4,3	9,1
<b>SÜDTIROL INSGESAMT</b>	<b>11,0</b>	<b>7,8</b>	<b>3,2</b>	<b>6,7</b>	<b>10,0</b>

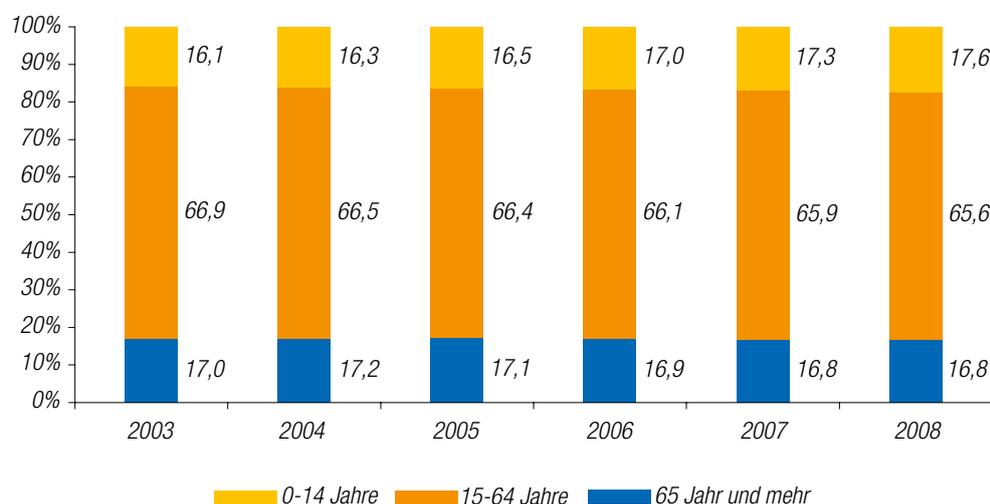
Quelle: ASTAT, 2008

Tabelle 2.3: Haushaltstypen in Südtirol: Stichtag am 31.12.2008

Bezirksgemeinschaft	Paare mit Kindern		Paare ohne Kinder		Teilfamilien		Einpersonenhaushalte		Andere Typen		INSGESAMT	Davon mit Kindern		Davon ohne Kinder	
	%		%		%		%		%			%		%	
Vinschgau	4.883	37,4	1.565	12,0	2.077	15,9	3.891	29,8	644	4,9	13.060	6.960	53,3	6.100	46,7
Burggrafenamt	11.628	29,0	5.419	13,5	6.220	15,5	14.868	37,1	1.918	4,8	40.053	17.848	44,6	22.205	55,4
Überetsch-Unterland	9.392	32,7	4.403	15,3	4.054	14,1	9.418	32,8	1.454	5,1	28.721	13.446	46,8	15.275	53,2
Bozen	11.104	23,6	8.024	17,0	6.767	14,4	18.743	39,8	2.447	5,2	47.085	17.871	38,0	29.214	62,0
Salten-Schlern	6.915	39,3	2.106	12,0	2.533	14,4	5.338	30,3	716	4,1	17.608	9.448	53,7	8.160	46,3
Eisacktal	6.672	35,7	2.168	11,6	2.793	14,9	6.078	32,5	1.003	5,4	18.714	9.465	50,6	9.249	49,4
Wipptal	2.556	35,1	859	11,8	1.114	15,3	2.365	32,5	388	5,3	7.282	3.670	50,4	3.612	49,6
Pustertal	11.190	39,8	2.957	10,5	4.407	15,7	8.283	29,4	1.307	4,6	28.144	15.597	55,4	12.547	44,6
<b>SÜDTIROL INSGESAMT</b>	<b>64.340</b>	<b>32,1</b>	<b>27.501</b>	<b>13,7</b>	<b>29.965</b>	<b>14,9</b>	<b>68.984</b>	<b>34,4</b>	<b>9.877</b>	<b>4,9</b>	<b>200.667</b>	<b>94.305</b>	<b>47,0</b>	<b>106.362</b>	<b>53,0</b>

Quelle: ASTAT, 2008

Grafik 2.1 – Ansässige Bevölkerung nach Altersklassen 2003-2008



Quelle: ASTAT, 2008.

Tabella 2.4: Teilfamilien und Einzelpersonenhaushalte nach Bezirksgemeinschaft (absolute Werte und Prozentanteil aller Haushalte) – Stichtag am 31.12.2008

Bezirksgemeinschaft	Teilfamilien				Einzelpersonenhaushalte			
	Mutter mit Kindern		Vater mit Kindern		Nur Männer		Nur Frauen	
		%		%		%		%
Vinschgau	1.487	11,4	590	4,5	1.938	14,8	1.953	15,0
Burggrafenamt	4.681	11,7	1.539	3,8	7.116	17,8	7.752	19,4
Überetsch-Unterland	2.833	9,9	1.221	4,3	4.445	15,5	4.973	17,3
Bozen	5.262	11,2	1.505	3,2	7.828	16,6	10.915	23,2
Salten-Schlern	1.764	10,0	769	4,4	2.678	15,2	2.660	15,1
Eisacktal	2.011	10,7	782	4,2	2.924	15,6	3.154	16,9
Wipptal	830	11,4	284	3,9	1.255	17,2	1.110	15,2
Pustertal	3.179	11,3	1.228	4,4	4.295	15,3	3.988	14,2
<b>SÜDTIROL INSGESAMT</b>	<b>22.047</b>	<b>11,0</b>	<b>7.918</b>	<b>3,9</b>	<b>32.479</b>	<b>16,2</b>	<b>36.505</b>	<b>18,2</b>

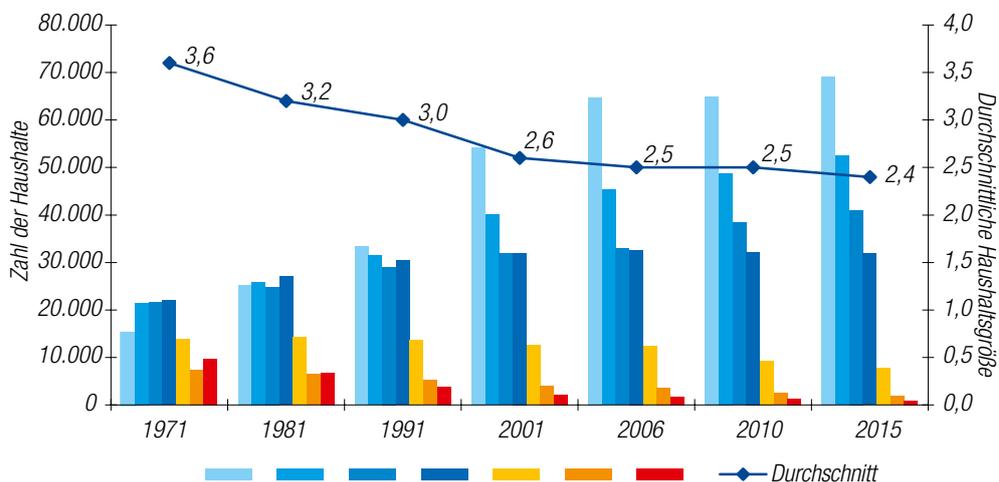
Quelle: ASTAT 2008

Tabella 2.5: Haushaltstypen in Südtirol (in %): 2001-2008

Jahr	Paare mit Kindern	Paare ohne Kinder	Teilfamilien		Einzelpersonenhaushalte			Andere	INSGESAMT	Davon mit Kindern	Davon ohne Kindern
			Mutter mit Kindern	Vater mit Kindern	Männer	Frauen					
2001	40,4	13,2	10,3	2,5	13,2	16,7	3,7	100,0	53,2	46,8	
2003	36,9	13,6	10,6	3,0	14,4	17,2	4,3	100,0	50,5	49,5	
2004	35,8	13,6	10,7	3,1	14,9	17,4	4,4	100,0	49,6	50,4	
2005	34,9	13,6	10,8	3,3	15,3	17,6	4,5	100,0	49,0	51,0	
2006	33,9	13,7	10,8	3,5	15,7	17,8	4,6	100,0	48,2	51,8	
2007	32,9	13,7	10,9	3,7	16,0	18,1	4,8	100,0	47,5	52,5	
<b>2008</b>	<b>32,1</b>	<b>13,7</b>	<b>11,0</b>	<b>3,9</b>	<b>16,2</b>	<b>18,2</b>	<b>4,9</b>	<b>100,0</b>	<b>47,0</b>	<b>53,0</b>	

Quelle: ASTAT 2008

Grafik 2.2: Haushalte nach Mitgliederzahl, 1971-2015



Quelle: ASTAT, 2008.

Tabelle 2.6: Wichtigste Indikatoren zur Beschäftigung und Wirtschaftsentwicklung

Indikatoren	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Erwerbsquote (a)</b>	<b>71,2</b>	<b>71,1</b>	<b>71,5</b>	<b>71,7</b>	<b>72,3</b>
Erwerbsquote – Männer	80,6	80,7	81,3	81,2	80,7
Erwerbsquote – Frauen	61,6	61,2	61,4	61,9	63,7
<b>Erwerbstätigenquote (b)</b>	<b>69,3</b>	<b>69,1</b>	<b>69,6</b>	<b>69,8</b>	<b>70,5</b>
Erwerbstätigen – Männer	78,9	78,9	79,8	79,5	79,1
Erwerbstätigen – Frauen	59,4	59,0	59,1	59,8	61,7
<b>Arbeitslosenquote (c)</b>	<b>2,7</b>	<b>2,8</b>	<b>2,6</b>	<b>2,6</b>	<b>2,4</b>
Arbeitslosenquote – Männer	2,0	2,2	1,9	2,0	1,9
Arbeitslosenquote – Frauen	3,5	3,5	3,6	3,3	3,0
<b>Parttimequote</b>	<b>37.200</b>	<b>39.000</b>	<b>39.500</b>	<b>42.900</b>	<b>43.800</b>
Parttimequote – Männer	5.100	5.300	5.500	6.700	6.400
Parttimequote – Frauen	32.100	33.700	34.100	36.200	37.400
<b>Inflation</b>					
Nationale Inflationsquote	2,0	1,7	2,0	1,7	3,2
Inflationsrate Südtirol	1,7	1,7	2,2	2,3	3,8
<b>Bruttoinlandprodukt (BIP)</b>					
BIP zu Marktpreisen (tausende €)	14.864,9	15.296,9	15.863,9	16.585,0	....
BIP pro Kopf (in €)	31.337	31.878	32.698	33.792	....
Jährliche Änderung BIP (%)	2,0	1,2	1,9	1,6	....

Quelle: ASTAT, 2008

(a) Prozentueller Anteil der Arbeitskräfte insgesamt im Verhältnis zur Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren.

(b) Prozentueller Anteil der Beschäftigten zwischen 15 und 64 Jahren im Verhältnis zur Bevölkerung.

(c) Arbeitslose im Verhältnis zu den Beschäftigten und Arbeitslosen.

Tabelle 2.7: Soziale und wirtschaftliche Indikatoren: 1971-2008

Indikatoren	1971	1981	1991	2001	2008*
<b>Ansässige Bevölkerung nach Bildungsgrad (%)</b>					
Ohne Titel	5,1	2,5	2,0	1,7	....
Abschluss Volksschule	65,1	49,3	33,9	25,3	....
Abschluß Mittelschule	21,6	35,8	41,7	41,4	....
Oberschuldiplom	6,7	10,0	18,2	26,6	....
Hochschulabschluß	1,5	2,4	3,2	5,0	....
<b>Arbeitsverhältnis (Bevölkerung &gt;14 Jahre)</b>					
Beschäftigt	50,8	51,9	52,3	53,9	57,9
Arbeitslos	**1,5	3,4	2,6	2,3	1,4
Student/ Studentin	6,7	5,7	7,0	6,7	7,9
Hausfrau	28,5	22,6	18,2	13,3	12,3
Aus dem Arbeitsleben ausgetreten	10,8	13,9	17,0	20,8	18,0
Anderes	1,7	2,6	2,9	3,1	2,5
<b>Sektor der wirtschaftlichen Aktivitäten</b>					
Landwirtschaft	20,3	13,9	10,7	7,7	7,4
Produzierendes Gewerbe	30,6	27,1	26,3	25,8	23,7
Dienstleistungssektors	49,2	58,9	63,0	66,5	68,9

Quelle: ASTAT, 2008

• Die Daten des Jahres 2008 betreffend die ansässige Bevölkerung nach Bildungsgrad waren nicht verfügbar, da diese Daten bei der letzten Volkszählung 2001 erhoben worden sind.

• \*\* Nur Personen auf Suche nach einer ersten Arbeit.



## 3. DIE GRUNDBETREUUNG IN DEN SOZIALSPRENGELN

Die **sozialpädagogische Grundbetreuung** fördert die Sozialisierung und die soziale Integration von Risikopersonen, -familien oder -gruppen, indem sie auch zum Zwecke der Vorbeugung die zwischenmenschlichen Beziehungen, die Kommunikationsbereitschaft der Menschen untereinander und die Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft durch Netzwerkarbeit fördert. Sie trägt im Rahmen eines integrierten und koordinierten Systems von Dienstleistungen dazu bei, persönlichen und familiären Notlagen vorzubeugen bzw. diese zu beseitigen. Der Dienstbereich erarbeitet, realisiert, koordiniert und überprüft Erziehungs- und Förderungsprojekte und -maßnahmen auf Gebietsebene und fördert die Bildung von gemeinnützig tätigen Gruppen und Selbsthilfegruppen. 2008 waren 40,5% der Betreuten Minderjährige und 59,5% Erwachsene. Bei den Erwachsenen stellen Einwanderer, Frauen und Männer mit sozialen Schwierigkeiten und Obdachlose die wichtigsten Gruppen dar. Die am häufigsten erbrachten Leistungen betreffen die Beratung und Unterstützung sowie die Tätigkeiten im Zusammenhang mit Pflegeanvertraung.

Tabelle 3.1: **Betreute und Personal der Sozialsprengel: 2007 - 2008**

Bereich/ Dienst	2008			2007		
	Angebots-einheiten	Betreute	Effektive äquiv. Arbeitskräfte	Angebots-einheiten	Betreute	Effektive äquiv. Arbeitskräfte
Sozialpädagog. Grundbetreuung	24	8.813	155,0	25	8.522	167,5
Hauspflege	26	4.341	342,2	26	3.924	344,7
Tagesstätten	133	11.230	27,7	132	10.549	46,6
Finanzielle Sozialhilfe*	25	7.723	54,9	25	7.593	58,8

\* (Die Daten in analytischer Form sind im Kapitel 9 angeführt).

### SOZIALPÄDAGOGISCHE GRUNDBETREUUNG

Um eine einheitliche Gestaltung bzw. Sammlung der verschiedenen Erhebungsmethoden der statistischen Daten im Bereiche Sozialpädagogische Grundbetreuung zu erhalten, wurde das Organisationsmodell Case Management (Falldokumentation) – SOZINFO-Case eingeführt.

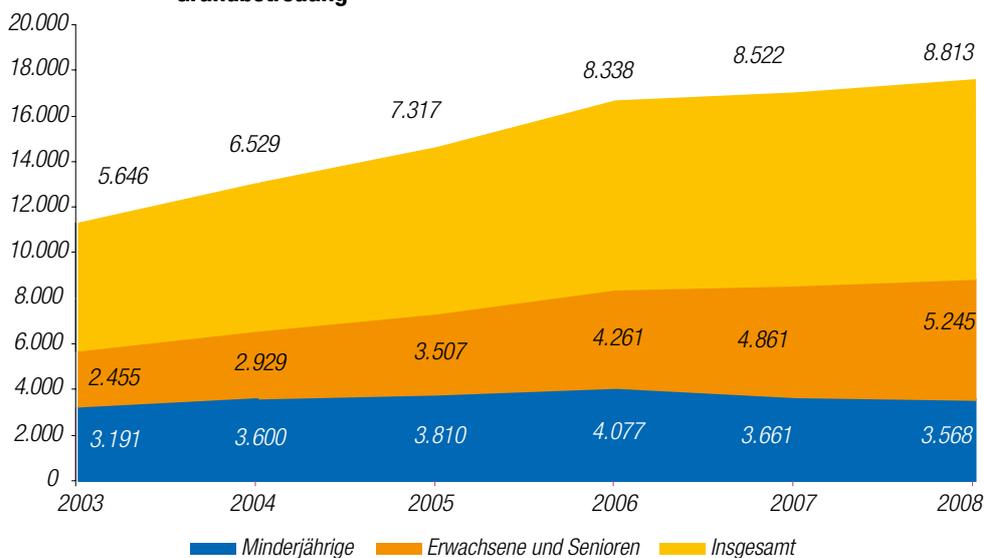
Ziel der Falldokumentation soll es sein, eine Kosten- sowie eine Zeitreduzierung zu erreichen, um somit einen effektiven individuellen Betreuungsbedarf zu ermitteln.

Nachträglich wurde nach Einführung des neuen informatisierten Moduls der Falldokumentation – SOZINFO-Case auf Sprengel Ebene eine Anpassung des Monitorings (Kontrolle) der statistischen Daten für die sozialpädagogische Grundbetreuung durchgeführt.

Tabelle 3.2: **Betreute der Sozialpädagogischen Grundbetreuung und Personal 2008**

Bezirksgemeinschaften / Betrieb für Sozialdienste Bozen	Betreute	Davon Minderjährige	Betreute auf 1.000 Einwohner	Betreute Minderjährige auf 1.000 Minderjährige	Vollzeitarbeitskräfte	Betreute/Personal VZÄ
Vinschgau	326	216	9,6	30,3	10,5	31,0
Burggrafenamt	1.899	763	19,9	41,0	32,2	59,0
Überetsch – Unterland	678	477	9,4	33,1	17,6	38,5
Bozen (BSB)	3.650	895	35,8	52,8	55,2	66,1
Salten-Schlern	427	215	8,9	19,7	13,4	31,9
Eisacktal	864	441	16,5	38,3	22,3	38,7
Wipptal	277	170	14,7	44,1	4,2	66,0
Pustertal	692	391	9,2	23,8	15,3	45,2
<b>INSGESAMT</b>	<b>8.813</b>	<b>3.568</b>	<b>17,7</b>	<b>35,8</b>	<b>170,8</b>	<b>51,6</b>

Grafik 3.1: **Betreute (Minderjährige und Erwachsene) der Sozialpädagogischen Grundbetreuung**



Grafik 3.2: **Betreute nach Geschlecht: 2008**

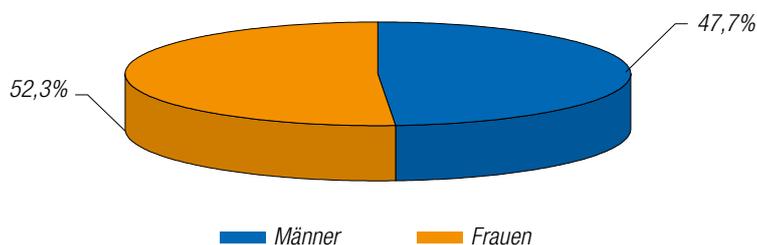
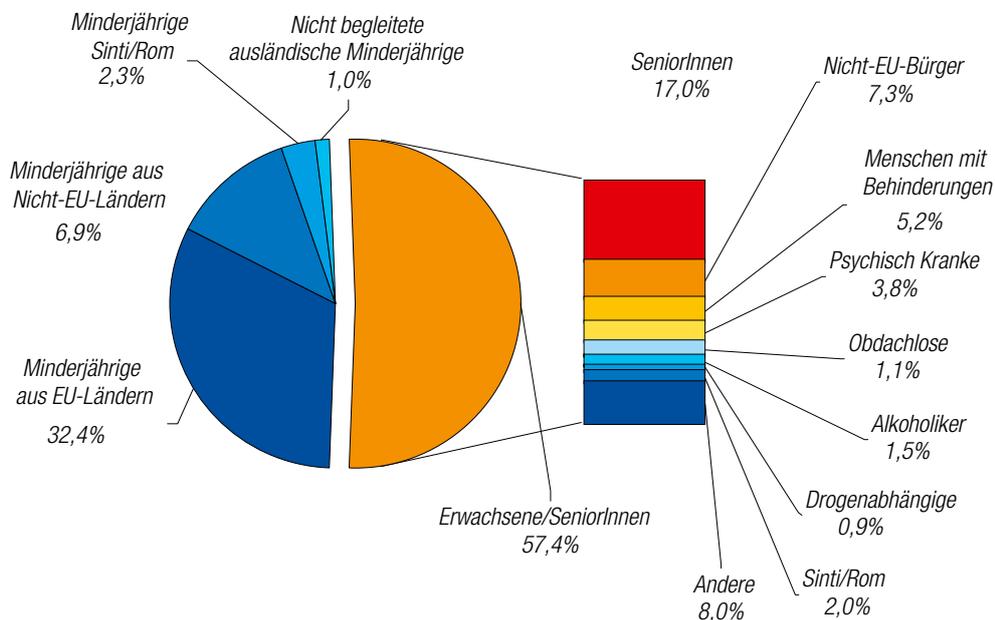


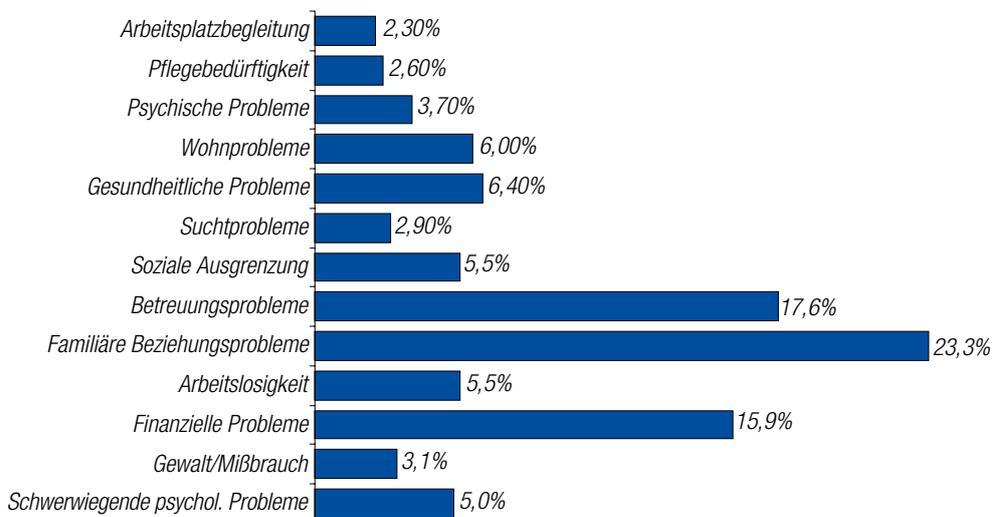
Tabelle 3.3: **Betreute der Sozialpädagogische Grundbetreuung: 2006-2007**

Sozialsprengel	2008			2007		
	Minderj.	Erwachs.	Insgesamt	Minderj.	Erwachs.	Insgesamt
Obervinschgau	99	46	145	93	55	148
Mittelvinschgau	117	64	181	104	66	170
<b>Vinschgau</b>	<b>216</b>	<b>110</b>	<b>326</b>	<b>197</b>	<b>121</b>	<b>318</b>
Naturns und Umgebung	74	131	205	66	94	160
Lana und Umgebung	151	227	378	170	97	267
Meran und Umgebung	487	730	1.217	406	551	957
Passeier	51	48	99	50	54	104
<b>Burggrafenamt</b>	<b>763</b>	<b>1.136</b>	<b>1.899</b>	<b>692</b>	<b>796</b>	<b>1.488</b>
Überetsch	137	66	203	124	63	187
Leifers-Branzoll-Pfatten	212	74	286	212	62	274
Unterland	128	61	189	127	59	186
<b>Überetsch-Unterland</b>	<b>477</b>	<b>201</b>	<b>678</b>	<b>463</b>	<b>184</b>	<b>647</b>
Gries –Quirein	149	474	623	141	463	604
Europa-Neustift	126	622	748	259	735	994
Don Bosco	290	498	788	255	421	676
Zentrum-Bozner Boden-Rentsch	220	726	946	303	807	1.110
Oberau-Haslach	110	435	545	115	552	667
<b>Bozen</b>	<b>895</b>	<b>2.755</b>	<b>3.650</b>	<b>1.073</b>	<b>2.978</b>	<b>4.051</b>
Grödental	53	67	120	45	61	106
Eggental-Schlern	92	68	160	101	102	203
Salten-Sarnthal-Ritten	70	77	147	81	66	147
<b>Salten-Schlern</b>	<b>215</b>	<b>212</b>	<b>427</b>	<b>227</b>	<b>229</b>	<b>456</b>
Brixen und Umgebung	322	342	664	379	188	567
Klausen und Umgebung	119	81	200	115	24	139
<b>Eisacktal</b>	<b>441</b>	<b>423</b>	<b>864</b>	<b>494</b>	<b>212</b>	<b>706</b>
<b>Wipptal</b>	<b>170</b>	<b>107</b>	<b>277</b>	<b>132</b>	<b>89</b>	<b>221</b>
Tauferer Ahrntal	96	77	173	98	63	161
Bruneck und Umgebung	162	108	270	187	113	300
Hochpustertal	63	47	110	55	20	75
Gadertal	70	69	139	43	56	99
<b>Pustertal</b>	<b>391</b>	<b>301</b>	<b>692</b>	<b>383</b>	<b>252</b>	<b>635</b>
<b>SÜDTIROL INSGESAMT</b>	<b>3.568</b>	<b>5.245</b>	<b>8.813</b>	<b>3.661</b>	<b>4.861</b>	<b>8.522</b>

Grafik 3.3 - **Von den Sozialpädagogischen Grundbetreuung direkt betreute Personen - 2008**

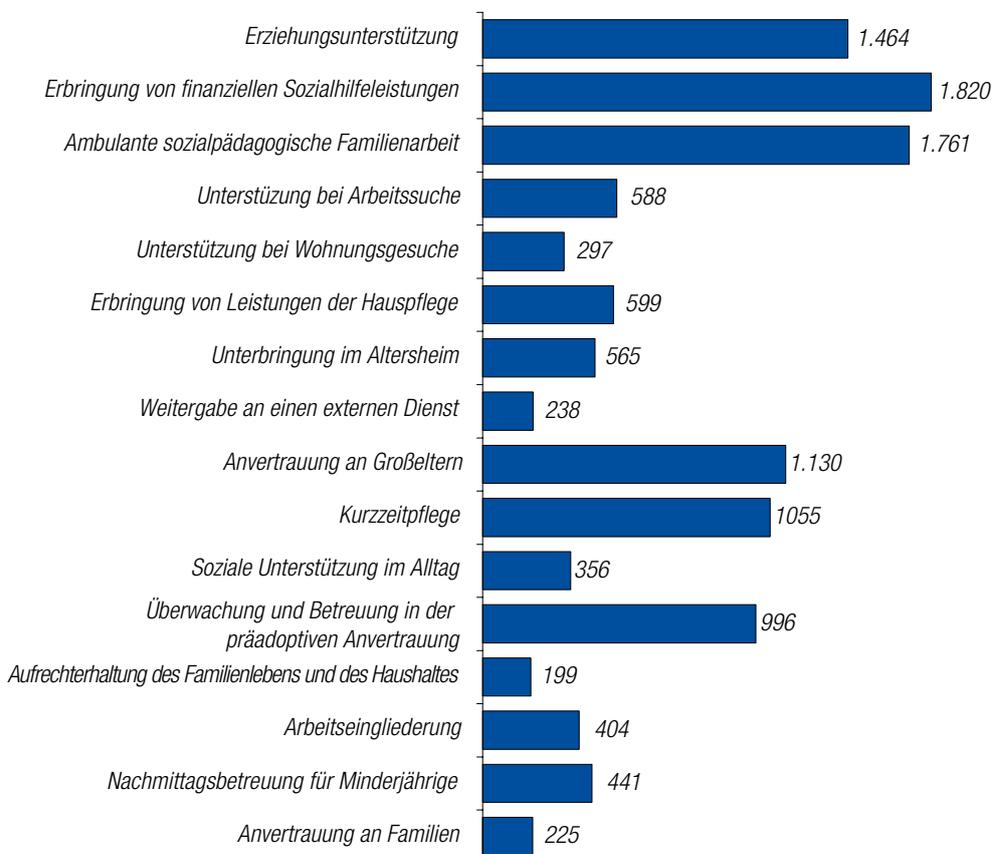


Grafik 3.4 – **Betreute der sozialpädagogischen Grundbetreuung nach Hauptgrund der Fallübernahme**



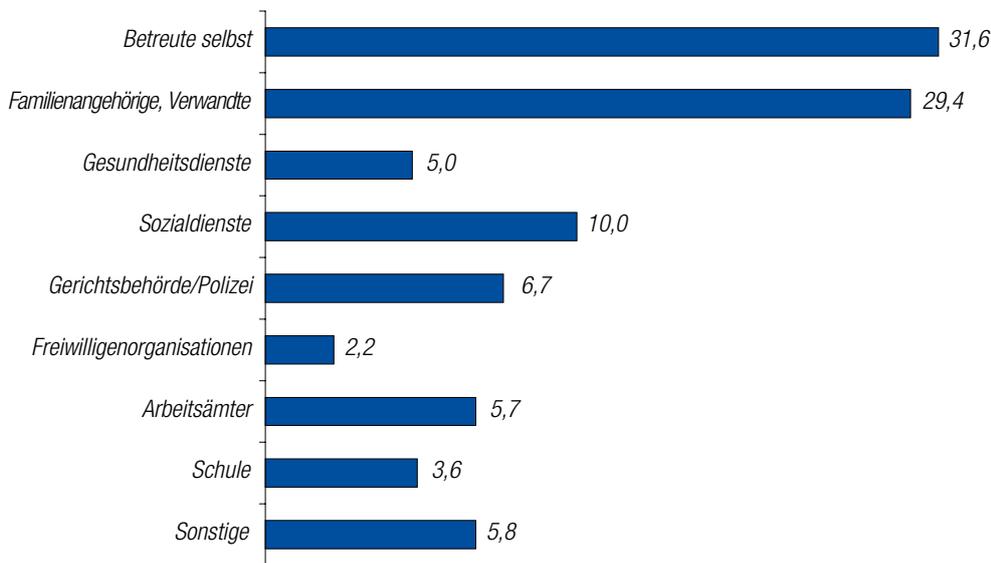
\* Jeder Betreute kann laut SW-Programm SOZINFO-Case, nach verschiedenen Problematiken aufgenommen werden.

Grafik 3.5 – **Erbrachte Leistungen an alle Betreuten: 2008\***

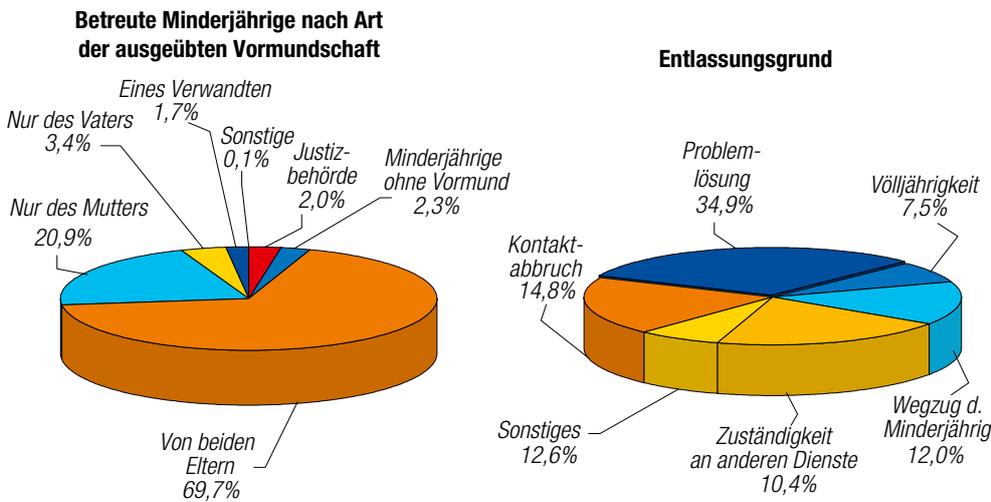


\* Jeder Betreute kann laut SW-Programm SOZINFO-Case, verschiedene Leistungen erhalten haben.

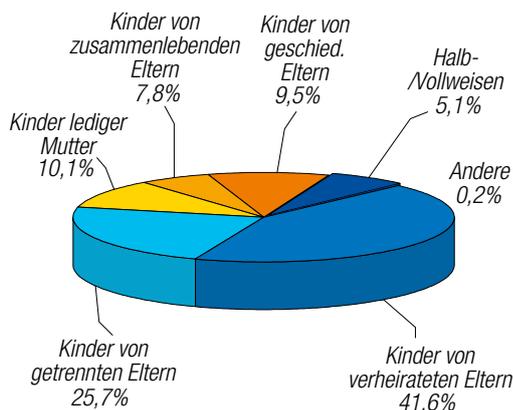
Grafik 3.6 – Von der Sozialpädagogischen Grundbetreuung betreute Erwachsene nach Erstmeldung: 2008



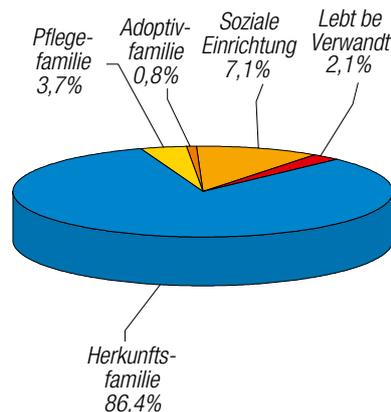
Grafik 3.7 - Betreute Minderjährige: von der Erstmeldung bis zur Entlassung: 2008



Grafik 3.8 – Betreute Minderjährige nach Familiensituation: 2008



Grafik 3.9 – Betreute Minderjährige nach Unterkunft: 2008

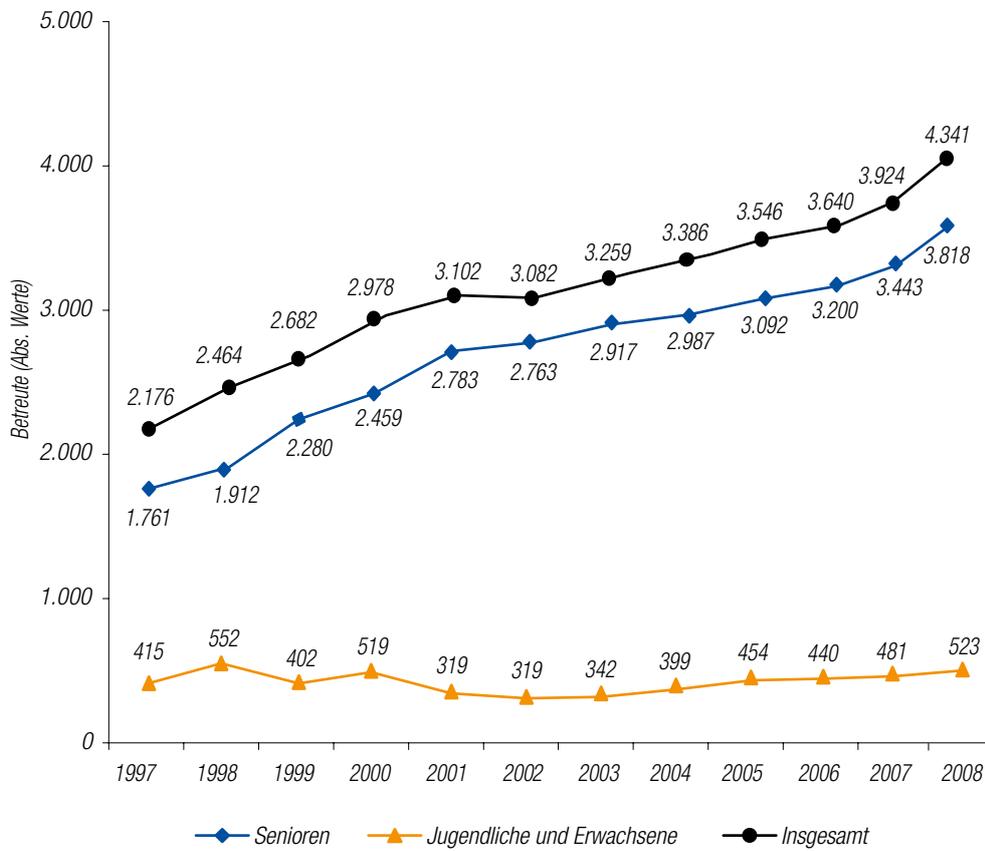


## HAUSPFLEGE

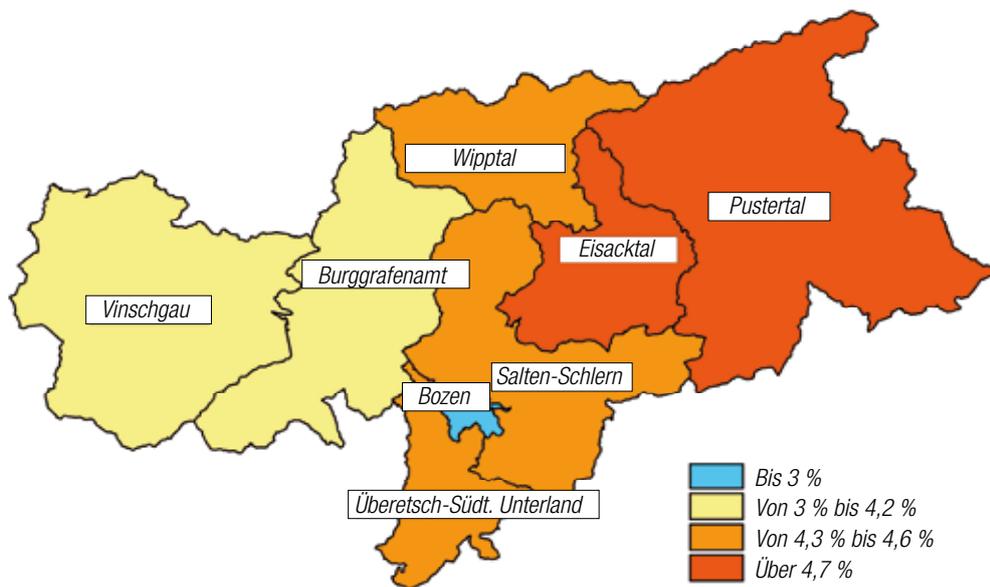
Tabelle 3.4: Betreute und geleistete Stunden nach Leistungsart: 2008

Sozialsprengel	Betreute	Leistungen (Stunden)					Ins-gesamt
		Körper-pflege	Haushalts-hilfe	Begleit-dienst	Medizi-nische Behand-lungs-pflege	Anderes	
<i>Obervinschgau</i>	146	3.868	365	204	502	969	5.908
<i>Mittelvinschgau</i>	162	4.187	455	1.082	624	2.271	8.619
<b>Vinschgau</b>	<b>308</b>	<b>8.055</b>	<b>820</b>	<b>1.286</b>	<b>1.126</b>	<b>3.240</b>	<b>14.527</b>
<i>Naturns und Umgebung</i>	103	1.843	176	176	784	2.789	5.768
<i>Lana und Umgebung</i>	229	9.095	1.570	796	409	3.827	15.697
<i>Meran und Umgebung</i>	487	16.067	3.759	3.667	919	6.153	30.565
<i>Passeier</i>	121	1.966	1.164	232	673	3.540	7.575
<b>Burggrafenamt</b>	<b>940</b>	<b>28.971</b>	<b>6.669</b>	<b>4.871</b>	<b>2.785</b>	<b>16.309</b>	<b>59.605</b>
<i>Überetsch</i>	179	4.504	1.231	336	143	2.778	8.992
<i>Leifers-Branzoll-Pfatten</i>	109	5.344	496	244	21	209	6.314
<i>Unterland</i>	332	6.468	1.678	1.021	1.367	2.792	13.326
<b>Überetsch-Unterland</b>	<b>620</b>	<b>16.316</b>	<b>3.405</b>	<b>1.601</b>	<b>1.531</b>	<b>5.779</b>	<b>28.632</b>
<i>Gries-Quirein</i>	247	6.910	1.115	6	0	833	8.864
<i>Europa-Neustift</i>	125	4.512	1.807	4	2	234	6.559
<i>Don Bosco</i>	156	10.591	2.386	116	6	245	13.344
<i>Zentrum-Bozner Boden-Rentsch</i>	137	4.651	2.379	154	295	1.681	9.160
<i>Oberau-Haslach</i>	106	3.817	1.158	40	17	406	5.438
<b>Bozen</b>	<b>771</b>	<b>30.481</b>	<b>8.845</b>	<b>320</b>	<b>320</b>	<b>3.399</b>	<b>43.365</b>
<i>Grödental</i>	92	1.978	367	510	79	1.608	4.542
<i>Eggenal-Schlern</i>	178	4.350	656	238	301	1.378	6.923
<i>Salten-Sarnatal-Ritten</i>	119	2.793	176	157	129	407	3.662
<b>Salten-Schlern</b>	<b>389</b>	<b>9.121</b>	<b>1.199</b>	<b>905</b>	<b>509</b>	<b>3.393</b>	<b>15.127</b>
<i>Brixen und Umgebung</i>	319	8.272	4.982	2.329	2.449	2.822	20.854
<i>Klausen und Umgebung</i>	175	3.975	866	433	545	2.639	8.458
<b>Eisacktal</b>	<b>494</b>	<b>12.247</b>	<b>5.848</b>	<b>2.762</b>	<b>2.994</b>	<b>5.461</b>	<b>29.312</b>
<b>Wipptal</b>	<b>160</b>	<b>4.938</b>	<b>3.011</b>	<b>639</b>	<b>436</b>	<b>2.542</b>	<b>11.566</b>
<i>Tauferer Ahrntal</i>	113	4.234	1.124	244	370	909	6.881
<i>Bruneck und Umgebung</i>	285	12.634	5.917	1.483	680	3.278	23.992
<i>Hochpustertal</i>	144	3.975	1.527	418	106	1.224	7.250
<i>Gadertal</i>	117	2.784	1.471	286	448	1.812	6.801
<b>Pustertal</b>	<b>659</b>	<b>23.627</b>	<b>10.039</b>	<b>2.431</b>	<b>1.604</b>	<b>7.223</b>	<b>44.924</b>
<b>SÜDTIROL INSGESAMT</b>	<b>4.341</b>	<b>133.756</b>	<b>39.836</b>	<b>14.815</b>	<b>11.305</b>	<b>47.346</b>	<b>247.058</b>

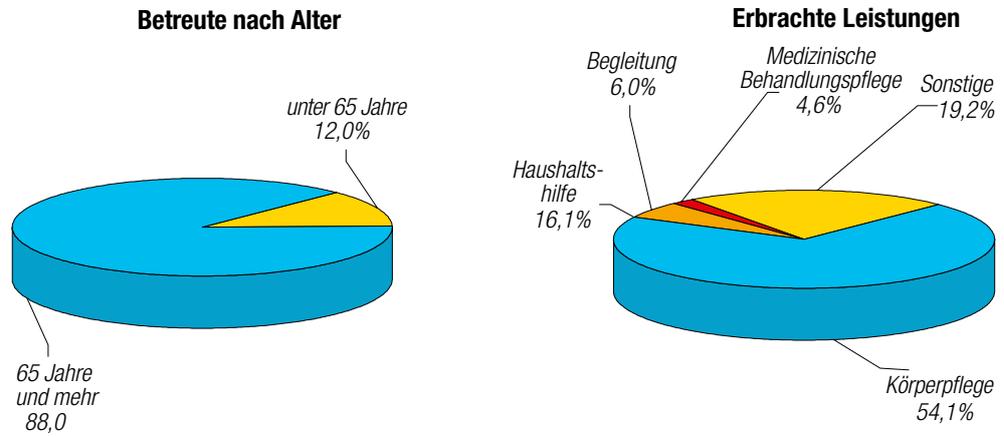
Grafik 3.10 – Betreute der Hauspflege : 1997-2008



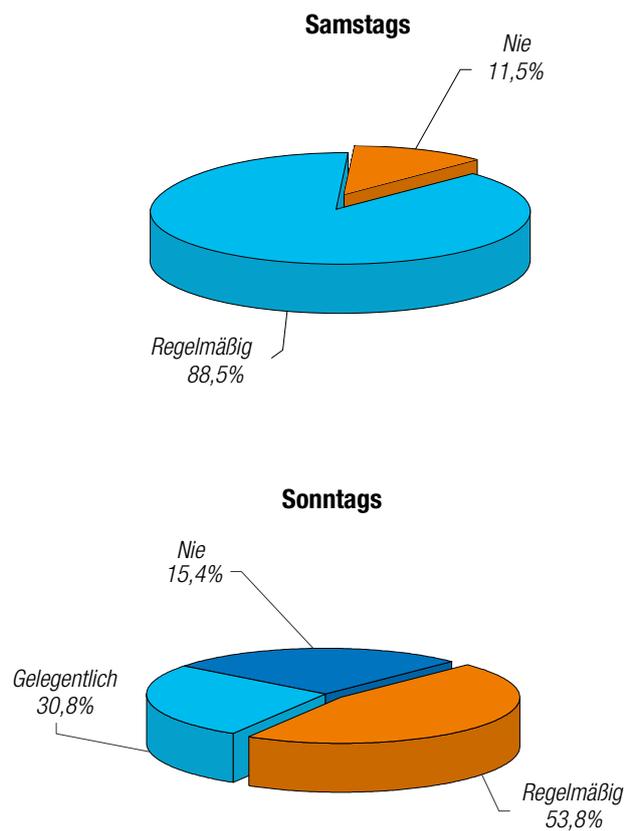
Grafik 3.11 – Prozentueller Anteil der von der Hauspflege betreuten Senioren im Verhältnis zur Bevölkerung 75 Jahre und mehr – 2008



Grafik 3.12 – Hauspflege: Betreute nach Alter und Leistungen: 2008



Grafik 3.13 – Hauspflege am Wochenende: 2008



Grafik 3.14 - Hauspflege am Abend und in der Nacht: 2008

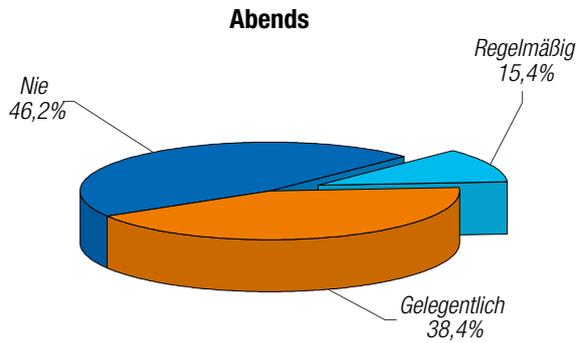


Tabelle 3.5: Hauspflege: Betreute, Leistungen, und Mitarbeiter: 2008

Bezirksgemeinschaften/ Betrieb für Sozialdienste Bozen	Betreute	Anzahl der geleisteten Stunden	VZÄ*	Anzahl der Stunden pro Betreute	Betreute pro VZÄ	Stunden pro VZÄ
Vinschgau	308	14.527	19,9	47,2	15,5	730,0
Burggrafenamt	940	59.605	70,8	63,4	13,3	841,9
Überetsch – Unterland	620	28.632	54,4	46,2	11,4	526,3
Bozen (BSB)	771	43.365	78,1	56,2	9,9	555,2
Salten-Schlern	389	15.127	27,6	38,9	14,1	548,1
Eisacktal	494	29.312	33,7	59,3	14,7	869,8
Wipptal	160	11.566	15,5	72,3	10,3	746,2
Pustertal	659	44.924	62,7	68,2	10,5	716,5
<b>SÜDTIROL INSGESAMT</b>	<b>4.341</b>	<b>247.058</b>	<b>362,7</b>	<b>56,9</b>	<b>12,0</b>	<b>681,2</b>

\* Vollzeitäquivalente

Tabelle 3.6: Hauskrankenpflege: integrierte und programmierte Hauspflege: 2008

	Gesundheitsbezirke				Insgesamt
	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck	
<b>Integrierte Hauspflege (IHP)</b>					
Betreute im Jahr	92	83	193	61	429
Mittelwert der monatlichen Einsätze pro Patient	4,7	5,8	3,0	3,5	4,3
<b>Programmierte Hauspflege (PHP)</b>					
Betreute im Jahr	935	552	192	83	1.762
Mittelwert der monatlichen Einsätze pro Patient	1,6	1,5	1,6	1,6	1,6

Quelle: Landesgesundheitsbericht, 2008

Tabelle 3.7: Essen auf Rädern: Betreute, Leistungen, Zubereitung und Zulieferung – 2008

Sozialsprengel	Betreute	Essen	Essenzubereitung				Essenszubereitung		
			Direkt	Durch Konvention mit			Direkt	Durch Konvention mit	
				AH	Gasth./Private	Andere		Gen./Verein	Freiw. Helfer
Obervinschgau	64	14.146	-	x	x	X	x	-	x
Mittelvinschgau	56	12.955	-	x	x	X	x	-	x
<b>Vinschgau</b>	<b>120</b>	<b>27.101</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>2</b>
Naturns und Umgebung	44	7.590	x	-	-	-	x	-	x
Lana und Umgebung	136	18.422	-	x	x	-	x	-	x
Meran und Umgebung	234	38.514	x	x	-	-	x	-	x
Passeier	56	8.071	x	-	-	-	x	-	x
<b>Burggrafenamt</b>	<b>470</b>	<b>72.597</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>4</b>
Überetsch	124	17.944	-	x	x	-	-	-	x
Leifers-Branzoll-Pfatten	72	10.963	x	-	-	-	x	-	x
Unterland	159	23.922	-	x	-	-	x	-	x
<b>Überetsch-Unterland</b>	<b>355</b>	<b>52.829</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>3</b>
Gries-Quirein	132	22.105	-	-	x	-	-	x	-
Europa-Neustift	118	21.307	-	-	x	-	-	x	-
Don Bosco	121	19.640	-	-	x	-	-	x	-
Zentrum-Bozner Boden-Rentsch	71	10.808	-	-	x	-	-	x	-
Oberau-Haslach	49	7.554	-	-	x	-	-	x	-
<b>Bozen</b>	<b>491</b>	<b>81.414</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>5</b>	<b>0</b>
Grödental	42	5.644	-	x	-	-	x	-	x
Eggental-Schlern	98	13.561	-	x	x	-	x	-	x
Salten-Samtal-Ritten	91	9.909	-	x	x	-	x	-	x
<b>Salten-Schlern</b>	<b>231</b>	<b>29.114</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>3</b>
Brixen und Umgebung	144	20.212	-	x	x	x	x	-	x
Klausen und Umgebung	72	10.602	-	x	x	-	-	-	x
<b>Eisacktal</b>	<b>216</b>	<b>30.814</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>2</b>
<b>Wipptal</b>	<b>120</b>	<b>20.702</b>	<b>-</b>	<b>x</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>x</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Tauferer Ahrntal	77	13.612	-	x	-	-	x	-	x
Bruneck und Umgebung	176	28.515	-	x	-	-	x	-	x
Hochpustertal	71	11.183	-	-	-	x	x	-	-
Gadertal	23	1.662	-	x	x	-	x	-	-
<b>Pustertal</b>	<b>347</b>	<b>54.972</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>2</b>
<b>SÜDTIROL INSGESAMT</b>	<b>2.350</b>	<b>369.543</b>	<b>4</b>	<b>14</b>	<b>14</b>	<b>4</b>	<b>16</b>	<b>5</b>	<b>16</b>

Tabelle 3.8: Tagesstätte der Hauspflege: Betreute und Leistungen: 2008

Sozialsprengel	Betreute	Fuß- pflege	Bad	Bad ohne Hilfe	Haar- wäsche	Wachen/ Bügeln	Ins- gesamt
Obervinschgau	255	540	211	7	8	0	766
Mittelvinschgau	425	4.717	1.007	0	2	0	5.726
<b>Vinschgau</b>	<b>680</b>	<b>5.257</b>	<b>1.218</b>	<b>7</b>	<b>10</b>	<b>0</b>	<b>6.492</b>
Naturns und Umgebung	125	274	25	0	0	27	327
Lana und Umgebung	470	1.348	156	0	13	24	1.541
Meran und Umgebung	756	2.592	382	28	114	287	3.402
Passeier	97	181	329	0	0	112	622
<b>Burggrafenamt</b>	<b>1.448</b>	<b>4.395</b>	<b>892</b>	<b>28</b>	<b>127</b>	<b>450</b>	<b>5.892</b>
Überetsch	766	3.299	363	0	13	149	3.824
Leifers-Branzoll-Pfatten	573	2.720	12	6	4	16	2.758
Unterland	747	2.343	1.121	0	54	168	3.686
<b>Überetsch-Unterland</b>	<b>2.086</b>	<b>8.362</b>	<b>1.496</b>	<b>6</b>	<b>71</b>	<b>333</b>	<b>10.268</b>
Gries-Quirein	810	2.776	445	0	28	203	3.452
Europa-Neustift	537	1.500	274	0	0	179	1.953
Don Bosco	923	3.550	89	0	1	148	3.788
Zentrum-Bozner Boden-Rentsch	589	2.930	103	3	43	153	3.232
Oberau-Haslach	443	1.382	280	0	0	57	1.719
<b>Bozen</b>	<b>3.302</b>	<b>12.138</b>	<b>1.191</b>	<b>3</b>	<b>72</b>	<b>740</b>	<b>14.144</b>
Grödental	219	538	364	0	0	9	911
Eggental-Schlern	538	2.532	397	0	0	17	2.946
Salten-Sarntal-Ritten	386	1.118	656	0	1	34	1.809
<b>Salten-Schlern</b>	<b>1.143</b>	<b>4.188</b>	<b>1.417</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>60</b>	<b>5.666</b>
Brixen und Umgebung	751	5.616	866	35	0	43	6.560
Klausen und Umgebung	358	954	78	0	0	77	1.109
<b>Eisacktal</b>	<b>1.088</b>	<b>2.994</b>	<b>569</b>	<b>56</b>	<b>2</b>	<b>175</b>	<b>3.796</b>
<b>Wipptal</b>	<b>388</b>	<b>1.065</b>	<b>519</b>	<b>0</b>	<b>52</b>	<b>99</b>	<b>1.735</b>
Tauferer Ahrntal	70	87	256	0	0	42	385
Bruneck und Umgebung	648	2.517	563	1	207	120	3.408
Hochpustertal	277	1.041	569	0	0	63	1.673
Gadertal	79	97	145	0	1	193	436
<b>Pustertal</b>	<b>1.074</b>	<b>3.742</b>	<b>1.533</b>	<b>1</b>	<b>208</b>	<b>418</b>	<b>5.902</b>
<b>SÜDTIROL INSGESAMT</b>	<b>11.230</b>	<b>45.715</b>	<b>9.211</b>	<b>80</b>	<b>541</b>	<b>2.219</b>	<b>57.767</b>

Grafik 3.15 - Tagesstätten: Einrichtungen und Betreute 1998-2008

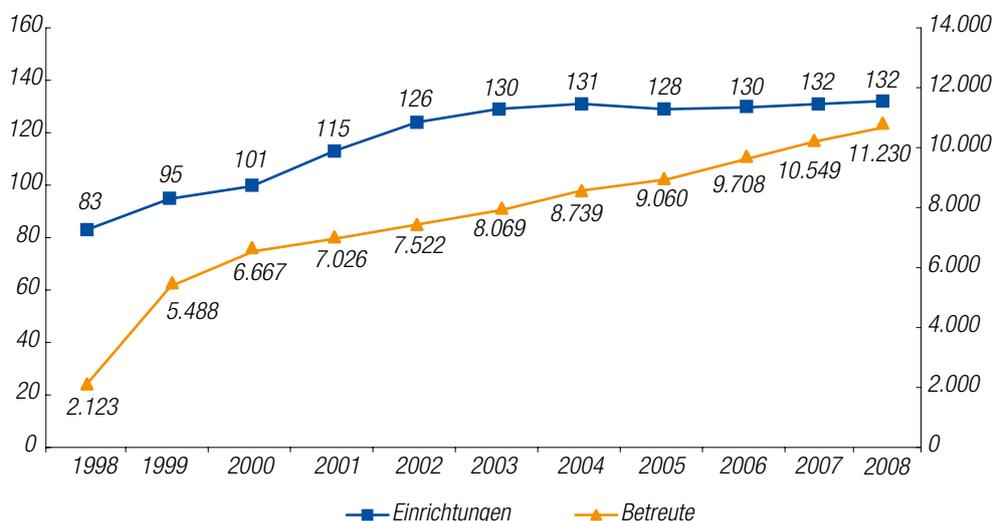
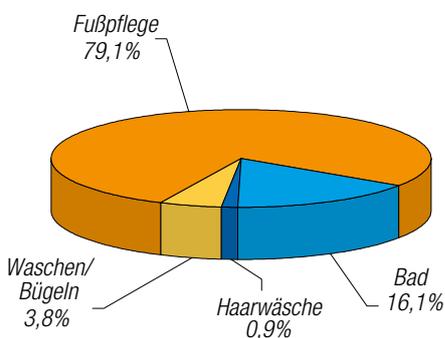


Tabelle 3.9: **Betreute in den Tagesstätten: 2008**

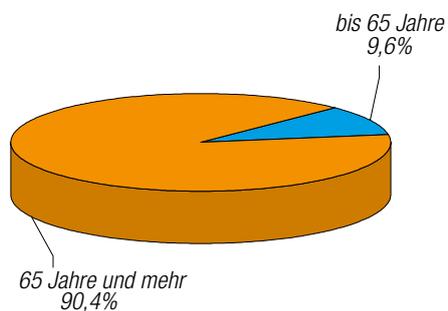
Bezirksgemeinschaften/ Betrieb für Sozialdienste Bozen	Tages- stätten	Betreute am 31.12.2008	Betreute < als 65 Jahre	Betreute > als 65 Jahre	Arbeitskräfte (VZÄ)
Vinschgau	11	680	68	612	0,9
Burggrafenamt	31	1.448	71	1.377	5,0
Überetsch-Unterland	24	2.086	269	1.817	0,7
Bozen (BSB)	5	3.302	274	3.028	13,5
Salten-Schlern	13	1.143	122	1.021	1,4
Eisacktal	10	1.109	127	982	4,6
Wipptal	17	388	43	345	0,7
Pustertal	22	1.074	106	968	2,1
<b>INSGESAMT</b>	<b>133</b>	<b>11.230</b>	<b>1.080</b>	<b>10.150</b>	<b>28,9</b>

Grafik 3.16 – **Tagesstätten: Betreute nach Alter und erbrachten Leistungen: 2008**

**Erbrachte Leistungen**



**Alter der betreuten Personen**





## Familie, Kleinkinder und Jugendliche



# 4. FAMILIE, KLEINKINDER UND JUGENDLICHE

## KLEINKINDERBETREUUNG

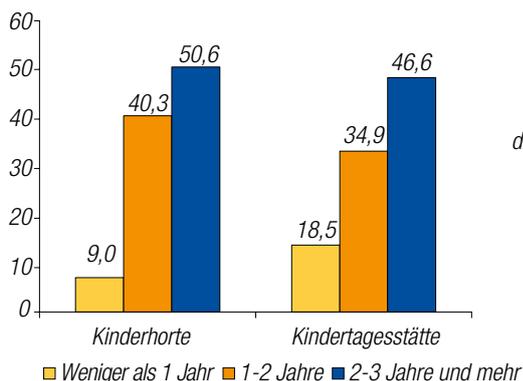
Die Betreuung von Kleinkindern (Altersklassen 0 – 3 Jahre) wird in verschiedenen Einrichtungen angeboten, dabei unterscheidet man: öffentliche Kinderhorte, Kindertagesstätten, Betriebskindertagesstätten und Tagesmütterdienste. Die 12 Kinderhorte werden direkt von den Gemeinden verwaltet: 8 Kinderhorte in Bozen, 1 Kinderhort in Brixen, 1 Kinderhort in Leifers und 2 Kinderhorte in Meran. Insgesamt beträgt die Aufnahmekapazität 582 Plätze/Kind.

Unter der Woche sind die Kinderhorte durchschnittlich täglich 9 Stunden geöffnet. Der Aufenthalt der Kinder in den Einrichtungen nach 16.00 Uhr, ist bei 4 Einrichtungen von insgesamt 12 Einrichtungen vorgesehen. Die Altersklassen zwischen 2 und 3 Jahren besuchen zu 50,6% einen öffentlichen Kinderhort, während 46,6% in privaten Kinderhorten eingeschrieben sind.

Tabelle 4.1: Öffentliche Kinderhorte für Kleinkinder – 31.12.2008

Öffentliche Kinderhorte	Plätze	Eingeschriebene Kinder	Durchschn. Besucherzahl pro Tag	Effektiv. äquiv. VZÄ	Plätze/VZÄ
<b>Bozen</b>					
Kinderhort "Il Veliero" – Venedig-Str.	76	75	58	25,5	2,98
Kinderhort "Il Sole" – Mailand-Str.	136	134	100	40,2	3,38
Kinderhort "Il Panda" – Gaismair-Str.	16	16	12	4,5	3,56
Kinderhort "La Nuvola" – Lagederweg	20	20	15	6,5	3,08
Kinderhort "Il Gabbiano" – C.Augusta-Str.	19	19	15	5,5	3,45
Kinderhort "L'Acquario" – Parma-Str.	44	41	30	10,3	4,27
Kinderhort "Il Grillo" – Genua-Str.	42	42	30	9,5	4,42
Kinderhort "La Farfalla" – St. Johann-Gasse	28	27	20	7,5	3,73
<b>Brixen</b>					
Kinderhort "Pinocchio"	49	49	35	10,9	4,50
<b>Leifers</b>					
Kinderhort	60	60	42	13,5	4,44
<b>Meran</b>					
Kinderhort – Maia-Str.	60	60	43	15,5	3,87
Kinderhort – Goethe-Str.	32	32	24	4,8	6,67
<b>INSGESAMT</b>	<b>582</b>	<b>575</b>	<b>424</b>	<b>154,2</b>	<b>3,77</b>

Grafik 4.1 - Betreute in den Diensten für Kleinkinder nach Altersklassen (%)– 2008



Grafik 4.2 – Betreute in den Diensten für Kleinkinder - 2008

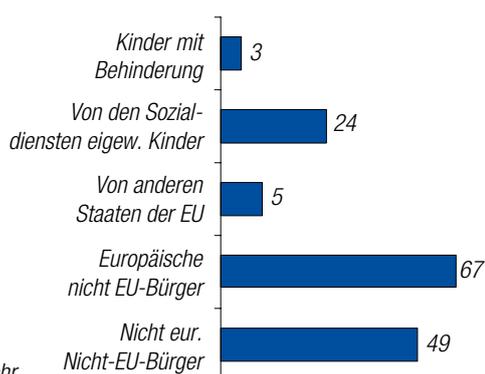


Tabelle 4.2: Einrichtungen für Kleinkinder – 31.12.2008

<b>Kindertagesstätte, Betriebliche Kindertagesstätte und Gemischte Tagesstätte</b>	<b>Plätze</b>	<b>Einge- schriebene Kinder *</b>	<b>Effektiv äquiv. VZÄ</b>	<b>Plätze/ VZÄ</b>	<b>Anzahl der Kleinkin- derbetreuerInnen ErzieherInnen / Tagesmutter</b>
<b>Sozialgen. Babycoop</b>	<b>48</b>	<b>50</b>	<b>13,6</b>	<b>3,53</b>	<b>-</b>
<i>Pinocchio - Rosmini-Str. - Bozen</i>	16	16	4,7	3,40	6,2
<i>Aquilone – Don Bosco-Platz - Bozen</i>	20	20	5,1	3,92	5,0
<i>Arcobaleno - Ortles-Str. Bozen</i>	12	14	3,8	3,16	5,4
<b>Sozialgen. Coccinella</b>	<b>107</b>	<b>131</b>	<b>22,6</b>	<b>4,73</b>	<b>-</b>
<i>Bozen – St. Quirein</i>	18	23	3,9	4,62	5,8
<i>Bozen – Bari-Str.</i>	14	17	2,9	4,83	5,1
<i>Bozen – Wassermauer St. Quirein</i>	18	27	6,0	3,00	6,6
<i>Meran – Haller-Str.</i>	12	27	3,1	3,87	8,7
<i>Brixen – Durst-Str. (G)**</i>	30	30	4,9	6,12	6,9
<i>Vahrn – Vittur-Str.</i>	15	7	1,8	8,33	3,9
<b>Sozialgen. Casa Bimbo Tagesmutter</b>	<b>278</b>	<b>359</b>	<b>61,2</b>	<b>4,54</b>	<b>-</b>
<i>Bozen – Bari-Str.</i>	13	14	2,3	5,65	8,2
<i>Casa del Bambino – Böhler-Str.*</i>	18	40	4,9	3,67	9,2
<i>Casa del Bambino – c/o Messe Bozen*</i>	15	15	3,3	4,55	6,0
<i>Casa Infanzia – S. Maria – Bozen</i>	18	21	4,3	4,19	5,9
<i>Casa Infanzia – Oberau</i>	18	23	4,2	4,29	9,7
<i>Casa Infanzia – C. Augusta-Str.</i>	18	21	4,0	4,50	6,2
<i>Casa Infanzia Kitas – Leifers</i>	18	18	3,9	4,62	5,5
<i>Casa Infanzia – Branzoll</i>	15	16	4,2	3,57	4,8
<i>Casa Infanzia – Salurn</i>	18	22	4,2	4,29	6,5
<i>Casa Infanzia – Neumarkt</i>	18	20	3,8	4,74	6,3
<i>Casa Infanzia - Meran</i>	15	19	4,0	3,75	5,9
<i>Casa Infanzia – Sterzino</i>	18	25	3,9	4,62	6,3
<i>Casa Infanzia – Algund – Meran</i>	10	19	1,7	5,88	11,5
<i>Casa Infanzia – St. Martin in Passeier (G)**</i>	20	26	3,2	6,25	8,0
<i>Ciasa di Pici - St. Leonhard Gadertal</i>	18	24	3,6	5,00	7,9
<i>Cesa di Pitli – St. Christina Gadertal</i>	16	25	3,4	4,71	7,4
<i>Ciasa di Pici - St. Vigil in Enneberg</i>	12	11	2,3	5,22	4,8
<b>Verein "Die Kinderfreunde Südtirol"</b>	<b>35</b>	<b>70</b>	<b>9,6</b>	<b>3,65</b>	<b>-</b>
<i>Kinderkrippe Bruneck (G)**</i>	20	41	6,6	3,03	8,9
<i>Kinderkrippe Vilpian-Terlan</i>	15	29	3,0	5,00	9,7
<b>Sozialgen. Tagesmütter</b>	<b>140</b>	<b>147</b>	<b>34,0</b>	<b>4,12</b>	<b>-</b>
<i>Latsch</i>	18	22	4,2	4,29	9,2
<i>"KITAS" – Frangart</i>	18	22	5,4	3,33	6,1
<i>"KITAS" – Leifers (G)**</i>	20	20	4,5	4,44	6,6
<i>Naturns</i>	18	22	3,8	4,74	10,1
<i>Lana</i>	15	16	3,9	3,85	6,7
<i>Kaltern</i>	18	21	4,5	4,00	6,7
<i>Eppan</i>	15	12	3,5	4,29	5,9
<i>Schlanders</i>	18	12	4,2	4,29	-
<b>Sozialgen. Popele - Meran</b>	<b>5</b>	<b>7</b>	<b>2,0</b>	<b>2,50</b>	<b>3,5</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>613</b>	<b>764</b>	<b>143,0</b>	<b>4,29</b>	<b>-</b>

Eingeschriebene Kleinkinder am 31.12.2008.

\*Betriebliche Kindertagesstätte

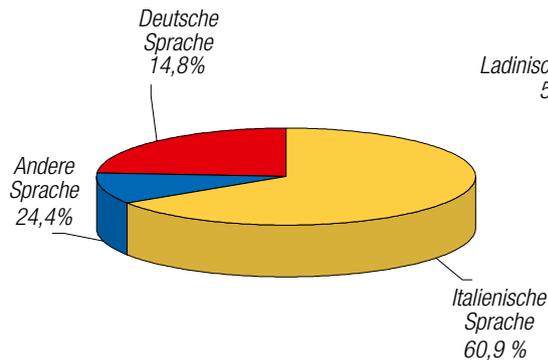
\*\* Gemischte Tagesstätte [es sind Tagesstätte, wobei Plätze an die Gemeinden (insgesamt 44 Plätze) reserviert sind, und jene (insgesamt 46 Plätze), die an die Betriebe reserviert sind].

Es gibt 37 Tagesstätten, welche Kleinkinderbetreuung anbieten (Kindertagesstätten, gemischte Kindertagesstätten und Betriebskindertagesstätten). Diese Einrichtungen sind auf das gesamte Territorium aufgeteilt und verfügen über eine Kapazität von 613 Plätzen/Kind. (Stand: 31.12.2008).

Die Kindertagesstätten verfügen im Gegensatz zu den öffentlichen Kinderhorten über eine längere Öffnungszeit und sind daher flexibler, das heißt, sie haben die Möglichkeit, dass mehrere Kinder auf einem vorgesehenen Platz dank Turnusdienst wechseln können.

Ende 2008 waren bei 613 vorgesehenen Plätzen insgesamt 764 Kinder eingeschrieben.

Grafik 4.3 - **Betreute in den Kinderhorten nach vorwiegendem Sprachgebrauch – 2008**



Grafik 4.4 - **Betreute in den Kindertagesstätten nach vorwiegendem Sprachgebrauch – 2008**

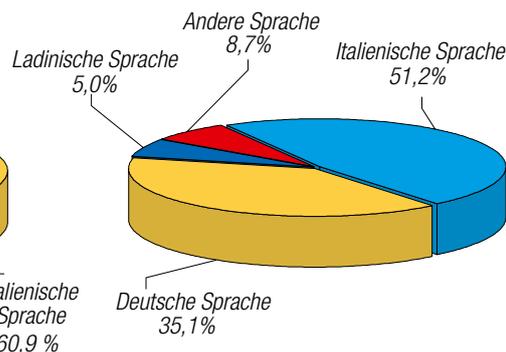


Tabelle 4.3: **Entwicklung des Tagesmutterdienstes: 2000-2008**

Jahr	Eingetragene Tagesmutter	Aktivtätige Tagesmutter	Betreute Kinder im Jahr	Geleistete Arbeitsstunden	Geleistete Betreuungsstunden
2000	170	99	432	144.355	--
2001	176	105	584	206.700	--
2002	179	123	656	250.000	--
2003	212	135	775	288.010	415.860
2004	197	117	781	202.613	360.262
2005	195	110	798	152.948	260.320
2006	190	124	850	168.387	292.813
2007	232	123	917	196.424	340.969
<b>2008</b>	<b>245</b>	<b>137</b>	<b>872</b>	<b>207.931</b>	<b>386.016</b>

Der Hauspflegedienst für Kleinkinder/Tagesmutterdienst wurde mit dem Ziel eingeführt ein Erziehungsangebot für Kleinkinder zu gewährleisten. Im Jahr 2008 wurde dieser Dienst von 4 Sozialgenossenschaften angeboten und von diesen geführt (Sozialgenossenschaft Casa Bimbo Tagesmutter, Sozialgenossenschaft Coccinella, Sozialgenossenschaft Tagesmütter, Sozialgenossenschaft Mit Bäuerinnen lernen-wachsen-leben). Es handelt sich dabei um einen qualifizierten Dienst, für welchen die zukünftigen Tagesmütter einen Ausbildungslehrgang besuchen müssen. Am Ende dieses Lehrgangs verfügen sie somit über eine Befähigungsnachweis, welches es ihnen ermöglicht, in ein eigenes Register auf Landesebene eingeschrieben zu werden.

Im Jahr 2008 waren in diesem Register 245 Tagesmütter eingeschrieben (+ 5,6% im Vergleich zum Jahr 2007); 137 waren am eigenen Wohnsitz tätig (+ 11,4% im Vergleich zum Jahr 2007) und 872 Kinder wurden betreut (- 4,9% im Vergleich zum Jahr 2007).

Die insgesamt dafür geleisteten Stunden betragen 207.931 (+ 5,9% im Vergleich zum Jahr 2007).

Tabelle 4.4: Aufnahmekapazität in den Einrichtungen für Kleinkinder - 2008

Bezirksgemeinschaften- Betrieb für Sozialdienste Bozen	Plätze in den Einrichtungen	Plätze Tagesmutter- dienst*	Plätze insgesamt	Kinder 0-3 Jahre	Plätze/100 Kinder 0-3
Vinschgau	36	24	60	1.050	5,71
Burggrafenamt	187	93	280	3.024	9,26
Überetsch-Unterland	215	66	281	2.372	11,85
Bozen (BSB)	579	84	663	2.930	22,63
Salten-Schlern	16	39	55	1.810	3,04
Eisacktal	94	48	142	1.837	7,73
Wipptal	18	18	36	632	5,70
Pustertal	50	39	89	2.597	3,43
<b>SÜDTIROL INSGESAMT</b>	<b>1.195</b>	<b>411</b>	<b>1.606</b>	<b>16.252</b>	<b>9,88</b>

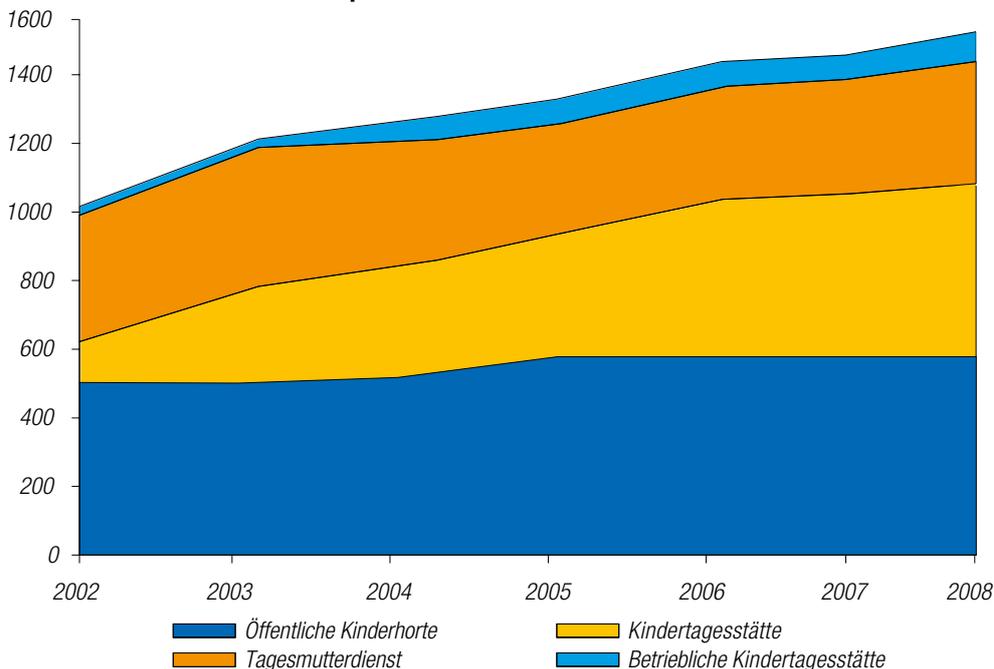
\*Um die Aufnahmekapazität des Dienstes zu berechnen, werden die aktiven Tagesmütter mit drei multipliziert. Dieser Wert wird als durchschnittliche Aufnahmekapazität für jede/n Mitarbeiter betrachtet.

Tabelle 4.5: Entwicklung der Aufnahmekapazität in den Diensten für Kleinkinder: 2003-2008

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Öffentliche Kinderhorte	501	518	578	578	578	582
Kindertagesstätte	282	342	371	462	492	534
Betriebliche Kindertagesstätte	25	68	76	87	84	79
Tagesmutterdienst	405	351	330	372	369	411
<b>Aufnahmekapazität insgesamt</b>	<b>1.213</b>	<b>1.279</b>	<b>1.355</b>	<b>1.499</b>	<b>1.523</b>	<b>1.606</b>
Kinder 0 - 3 Jahre	15.800	15.821	16.128	16.206	16.234	16.252
<b>Ausstattungskoeffizient</b> (Plätze auf 100 Kinder 0-3 Jahre)	<b>7,7</b>	<b>8,1</b>	<b>8,4</b>	<b>9,2</b>	<b>9,4</b>	<b>9,9</b>

Der Ausstattungskoeffizient (die Gesamtanzahl der Plätze bei 100 Kindern bei einer Altersklasse zwischen 0 und 3 Jahren) ist ständig im Wachsen begriffen. Der Zuwachs beträgt 9,9 im Jahr 2008 im Gegensatz zu den 7,7 im Jahr 2003.

Grafik 4.5 – Aufnahmekapazität der Dienste für Kleinkinder: 2002-2008



## DIENSTE FÜR JUGENDLICHE

Die Einrichtungen für Minderjährige (stationäre Einrichtungen und Tagesstätten) ergänzen die niederschweligen Betreuungs- und Präventionsangebote (Beratungsdienste, Jugendzentren usw.) sowie die von der sozialpädagogischen Grundbetreuung der Sozialsprengel angebotenen Leistungen und die Anvertrauung an Familien.

Die Aufnahme der Minderjährigen in den stationären Einrichtungen und jene in den Tagesstätten erfolgt durch Vermittlung und auf Vorschlag der Sozialsprengel oder der Gesundheitsdienste.

In den stationären Einrichtungen (Wohngemeinschaften, familienähnliche Einrichtung/familiäre Wohngruppe, Betreutes Wohnen) werden Minderjährige betreut, deren familiäre Situation eine vorübergehende Fremdunterbringung notwendig macht, sowie Minderjährige mit psychopathologischen Störungen.

Die Angebote der Tagesstätten richten sich nicht nur an die Minderjährigen, sondern ebenso an die betroffenen Familien. Die Einrichtungen arbeiten eng mit der sozialpädagogischen Grundbetreuung zusammen, besonders was die Vorsorgemaßnahmen, die Beratungstätigkeit und die Betreuung der Minderjährigen und ihrer Familien anbelangt.

Mit Beschluss der Landesregierung Nr. 2085 vom 18. Juni 2007 wurde die Errichtung des Südtiroler Netzwerkes Kinder- und Jugendpsychiatrie/-psychotherapie genehmigt, mit dem Ziel, ein flächendeckendes, abgestuftes Angebot an ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen im Bereich der Sozialpsychiatrie und Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen zu gewährleisten.

Zu diesem Zweck wird das derzeitige Angebot an sozialpädagogischen Einrichtungen im Laufe der nächsten Jahre um sozialtherapeutische Dienste und die Bereitstellung von Plätzen in integrierten sozialpädagogischen Diensten entsprechend erweitert und ergänzt.

Tabella 4.6: Einrichtungen und Betreute nach Bezirksgemeinschaft – 31.12.2008

Bezirksgemeinschaften- Betrieb für Sozialdienste Bozen	Wohngemeinschaften		Familienähn. Einrichtungen/Familiäre Wohngruppe		Betreutes Wohnen		Tagesstätten	
	Plätze	Betreute	Plätze	Betreute	Plätze	Betreute	Plätze	Betreute
Vinschgau	9	7	-	-	-	-	19	18
Burggrafenamt	51	44	6	3	8	7	32	28
Überetsch-Unterland	-	-	8	5	-	-	31	28
Bozen (BSB)	27	23	5	4	19	16	34	28
Eisacktal	22	14	24	17	7	6	-	-
Pustertal	15	15	-	-	9	9	10	7
<b>INSGESAMT</b>	<b>124</b>	<b>103</b>	<b>43</b>	<b>29</b>	<b>43</b>	<b>38</b>	<b>126</b>	<b>109</b>

Tabella 4.7: Einrichtungen für Minderjährige: Aufnahmekapazität und Betreute: 31.12.2008

Einrichtung	Anzahl	Plätze	Betreute	Davon stationäre	Sättigungskoeffizient (%)
Wohngemeinschaft	14	124	103	97	83,1
Familienähnliche Einrichtungen/familiäre Wohngruppe	8	43	29	29	67,4
Betreutes Wohnen	19	43	38	38	88,4
Tagesstätten	11	126	109	-	86,5
<b>INSGESAMT SÜDTIROL</b>	<b>52</b>	<b>336</b>	<b>279</b>	<b>164</b>	<b>83,0</b>

41 Wohneinrichtungen (Wohngemeinschaft, familienähnliche Einrichtungen, familiäre Wohngruppen, betreutes Wohnen), hatten am 31.12.2008 eine Aufnahmekapazität von 210 Plätzen und 170 Betreuten insgesamt, mit einem Sättigungskoeffizient von 81,0%

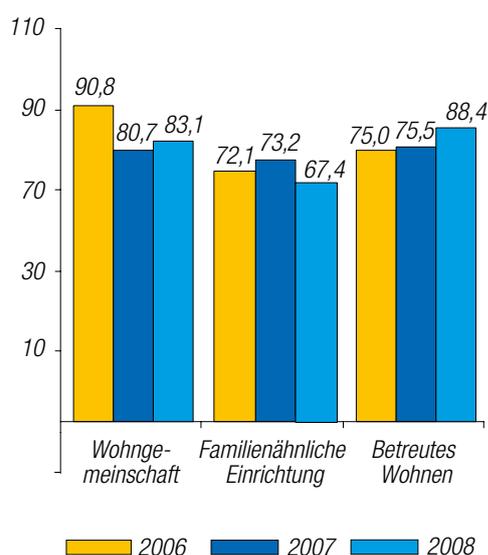
Im Laufe des Jahres 2008 sind zwei sozialtherapeutische Wohngemeinschaften mit insgesamt 15 Betreuungsplätzen entstanden. 6 sozialpädagogische Wohngemeinschaften wurden in integrierte sozialpädagogische Wohngemeinschaften mit insgesamt 57 Plätzen umgewandelt; 12 dieser Plätze sind Minderjährigen mit einer psychiatrischen Funktionsdiagnose vorbehalten.

52 Plätze stehen hingegen in den 6 sozialpädagogischen Wohngemeinschaften zur Verfügung, die am 31.12.2008 39 Minderjährige betreuten.

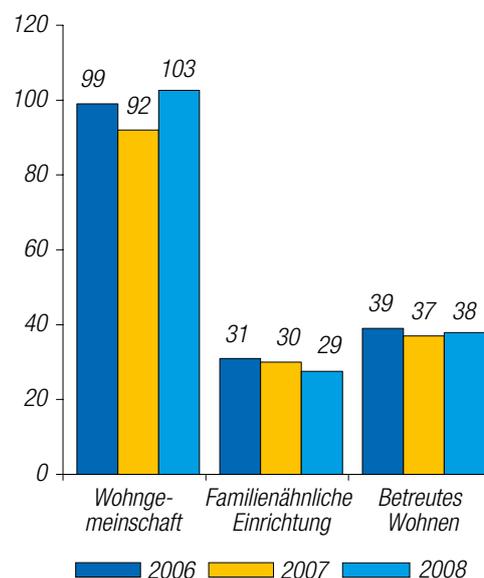
Eine integrierte sozialpädagogische Tagesstätte mit 26 Plätzen ergänzt das stationäre und teilstationäre Betreuungsangebot für Minderjährige mit psychopathologischen Störungen.

Die vorwiegend vertretene Altersklasse in den stationären Einrichtungen ist jene zwischen 15 und 17 Jahren (44,7%). Es folgen die Minderjährigen zwischen 11 und 14 Jahren (24,1%), 18 Jahre und älter (15,9%) – in diesem Fall handelt es um Minderjährige, welche mit Maßnahmen des Jugendbetreuungsprogrammes betreut werden (bis zum 21. Lebensjahr) - ; 6 – 10 Jahre (13,5%) und schließlich die Minderjährigen bis zu 5 Jahren (1,8%).

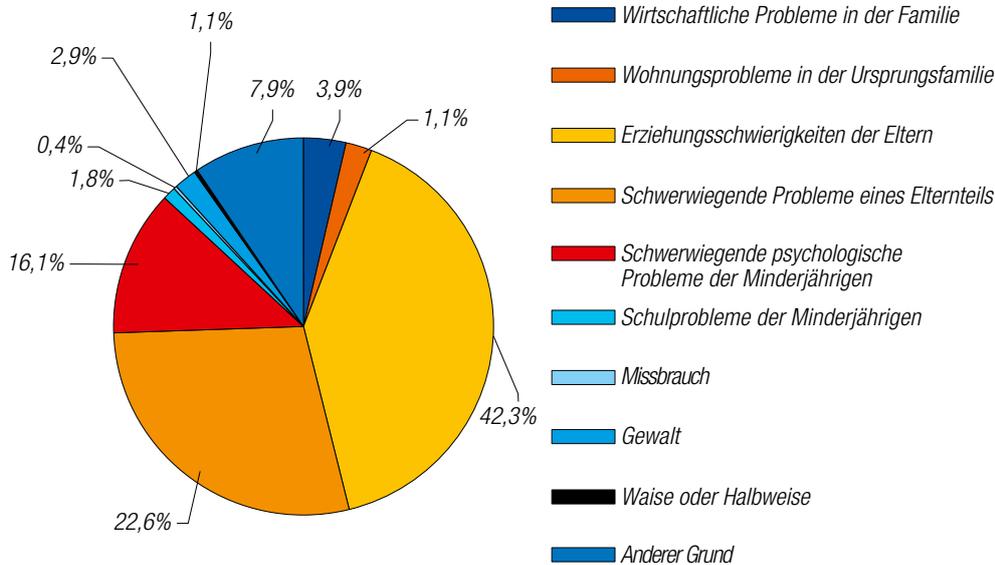
Grafik 4.6 - Wohneinrichtungen für Minderjährige: Sättigungskoeffizient, Vergleich 2007-2008



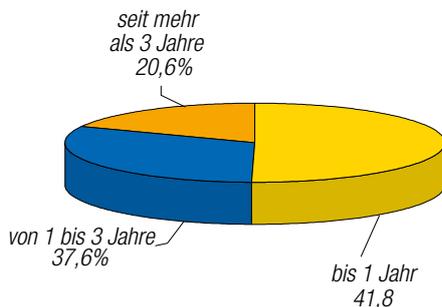
Grafik 4.7 - Wohneinrichtungen für Minderjährige: Anzahl der Betreuten, Vergleich 2007-2008



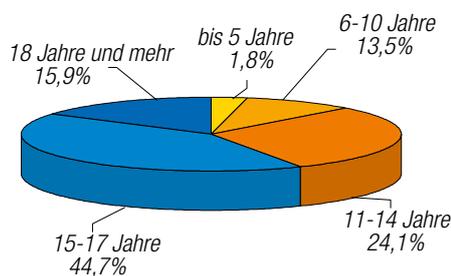
Grafik 4.8 – Hauptgründe für die Unterbringung in einer Wohneinrichtung



Grafik 4.9 - Minderjährige in den Wohneinrichtungen nach Aufenthaltsdauer – 2008



Grafik 4.10 - Minderjährige in den Wohneinrichtungen nach Altersklassen – 2008



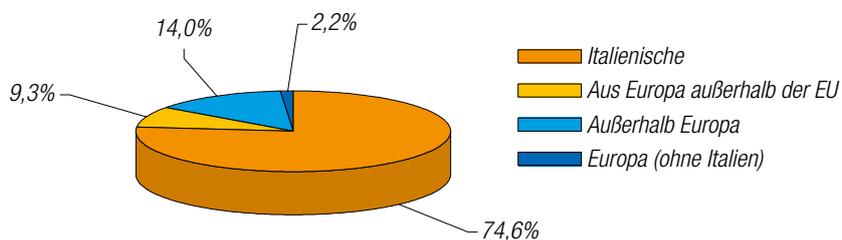
In den stationären Einrichtungen wird für 41,8% der betreuten Minderjährigen eine relativ kurze Aufenthaltsdauer von bis zu einem Jahr verzeichnet, von 1 – 3 Jahren für 37,6% und von mehr als 3 Jahren für 20,6% der betreuten Minderjährigen.

Tabelle 4.8: In den Wohneinrichtungen Betreute nach Einrichtungstyp und Altersklasse 2008

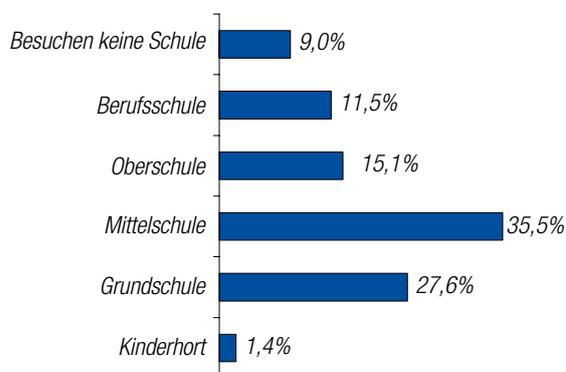
Altersklasse	Wohngemeinschaften		Familienähn. Einrichtung/ Familiäre Wohngruppe		Betreutes Wohnen	
	Abs. Werte	%	Abs. Werte	%	Abs. Werte	%
Bis 5 Jahre	-	-	3	10,34%	-	-
6-10 Jahre	13	12,62%	10	34,48%	-	-
11-14 Jahre	29	28,16%	12	41,38%	-	-
15-17 Jahre	56	54,37%	3	10,34%	17	44,7%
18 und mehr	5	4,85%	1	3,45%	21	55,3%
<b>INSGESAMT</b>	<b>103</b>	<b>100,0</b>	<b>29</b>	<b>100,0</b>	<b>38</b>	<b>100,0%</b>

Insgesamt wurden 170 Minderjährige in den stationären Einrichtungen aufgenommen.

Grafik 4.11: **Betreute Minderjährige der stationären und teilstationären Einrichtungen nach Staatsbürgerschaft - 2008**



Grafik 4.12 – **Minderjährige in den Einrichtungen nach Schulbesuch – 2008**



Grafik 4.13 – **Minderjährige in den Einrichtungen nach Arbeitstätigkeit – 2008**

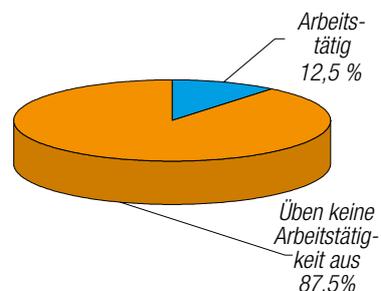
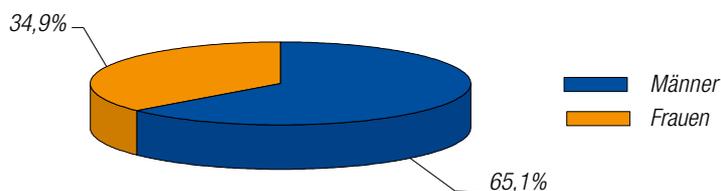


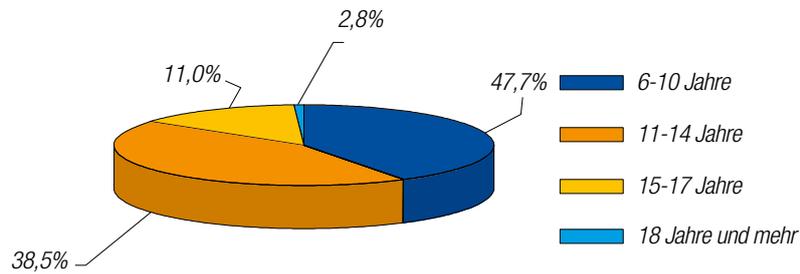
Tabelle 4.9: **Einrichtungen für Minderjährige: Arbeitskräfte VZÄ – 2008**

	Betreute am 31.12	Plätze	Arbeitskräfte VZÄ	Betreute/Arbeitskräfte VZÄ
Wohngemeinschaft	103	124	94,9	1,09
Familienähnliche Einrichtungen/familiäre Wohngruppe	29	43	16,3	1,78
Tagesstätte	109	126	45,5	2,40
Betreutes Wohnen	38	43	9,1	4,18
<b>INSGESAMT</b>	<b>279</b>	<b>336</b>	<b>165,8</b>	<b>1,68</b>

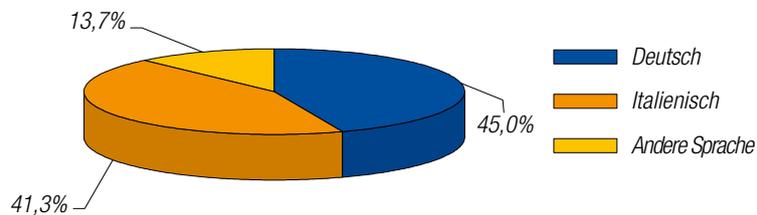
Grafik 4.14: **In den Tagesstätten betreute Minderjährige nach Geschlecht - 2008**



Grafik 4.15: In den Tagesstätten betreute Minderjährigen nach Altersklassen - 2008



Grafik 4.16: In den Tagesstätten betreute Minderjährigen nach Sprachgruppe - 2008



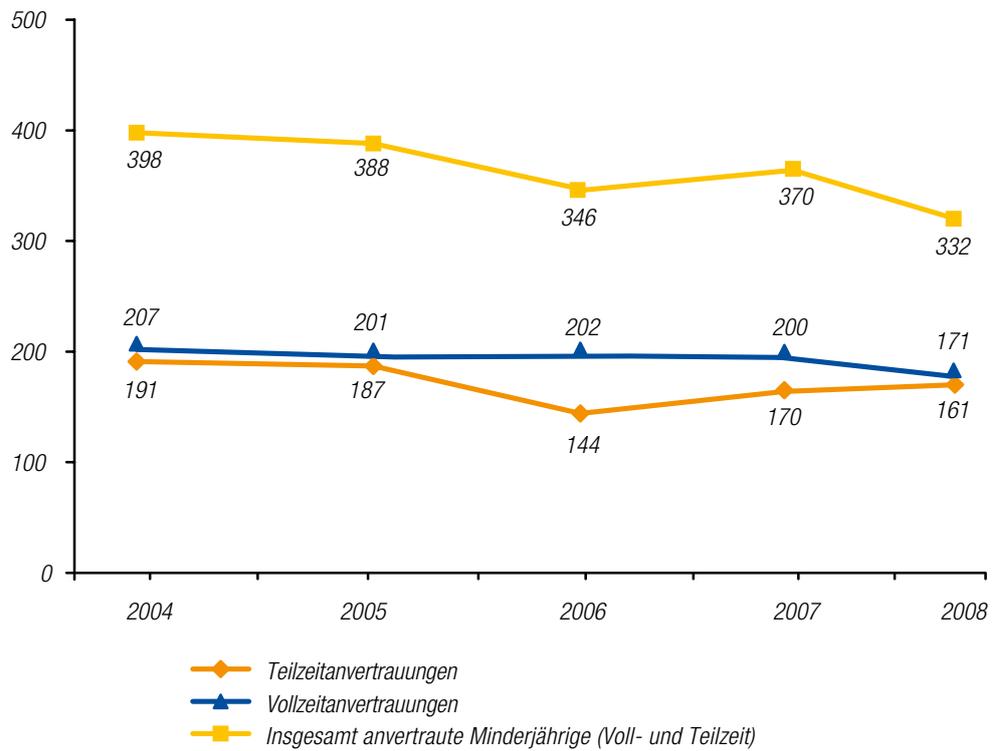
## FAMILIÄRE PFLEGEANVERTRAUUNGEN

Mit der familiären Anvertrauung soll Minderjährigen, die sich in einer schwierigen Situation befinden, geholfen werden. Hauptursachen sind zumeist mangelnde Erziehungskompetenzen der Eltern oder schwerwiegende Probleme eines oder beider Elternteile (Alkohol- oder Drogenabhängigkeit). Die zu betreuenden Minderjährigen werden mittels spezifischer sozialpädagogischer Maßnahmen unterstützt, mit dem Ziel die Herkunftsfamilie zu stärken und die familiären Bindungen wieder herzustellen. Im Jahr 2008 wurden 332 Minderjährige Pflegefamilien anvertraut, davon 161 in Teilzeit und 171 in Vollzeit.

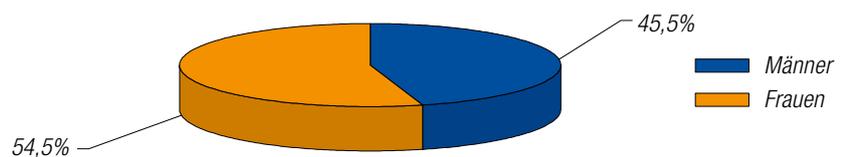
Tabelle 4.10: Familiäre Pflegeanvertrauungen nach Bezirksgemeinschaften – 31.12.2008

Bezirksgemeinschaft	Abs. Werte	%
Vinschgau	24	7,2
Burggrafenamt	51	15,4
Überetsch-Unterland	73	22,0
Bozen	73	22,0
Salten-Schlern	21	6,3
Eisacktal	53	16,0
Wipptal	23	6,9
Pustertal	14	4,2
<b>Insgesamt</b>	<b>332</b>	<b>100,0</b>

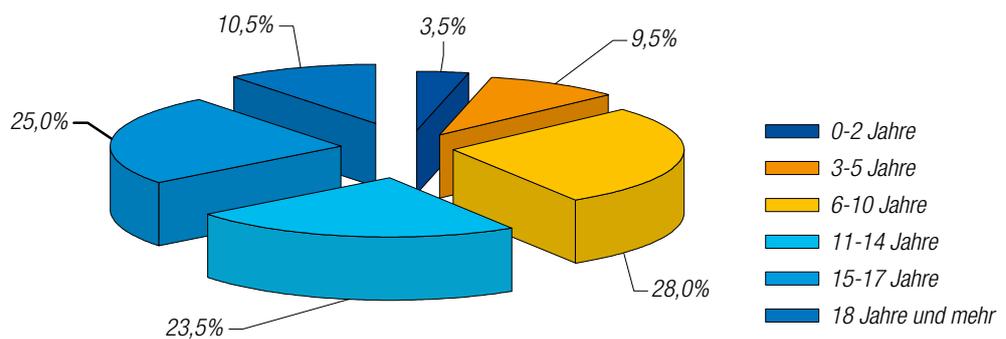
Grafik 4.17 – Anzahl der anvertrauten Minderjährigen: 2004-2008



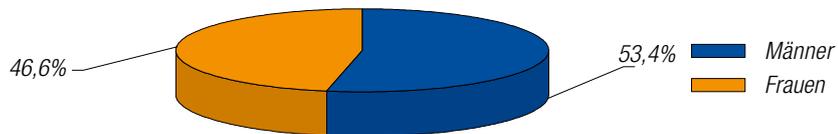
Grafik 4.18: Vollzeitanvertraute Minderjährige nach Geschlecht - 2007



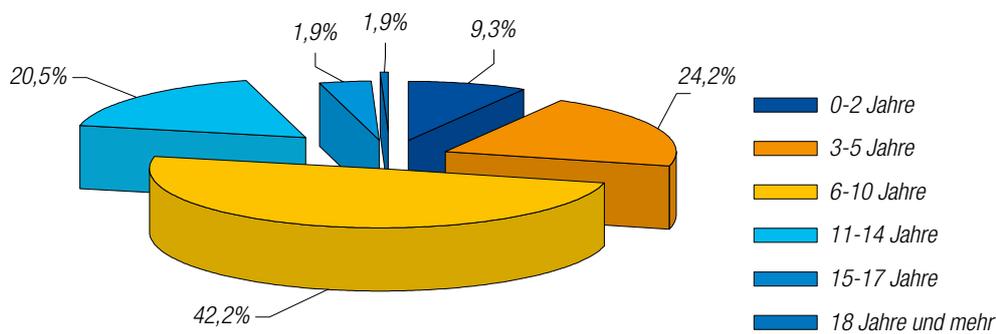
Grafik 4.19: Vollzeitanvertraute Minderjährige nach Alter - 2007



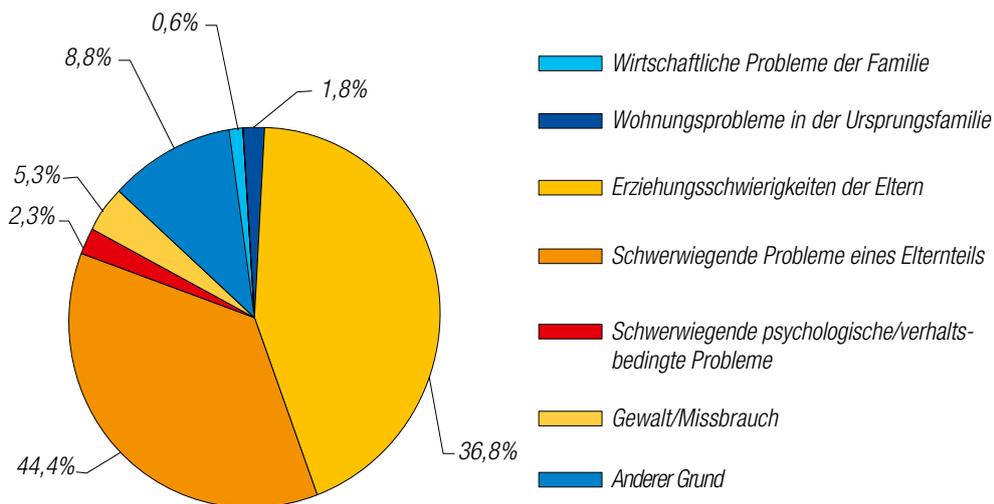
Grafik 4.20: Teilzeitanvertraute Minderjährige nach Geschlecht - 2008



Grafik 4.21: Teilzeitanvertraute Minderjährige nach Alter - 2008



Grafik 4.22 – Hauptgrund der Pflegeanvertraung - 31.12.2008



Grafik 4.23 - Anzahl der anvertrauten Minderjährigen und der Pflegefamilien: 2004-2008

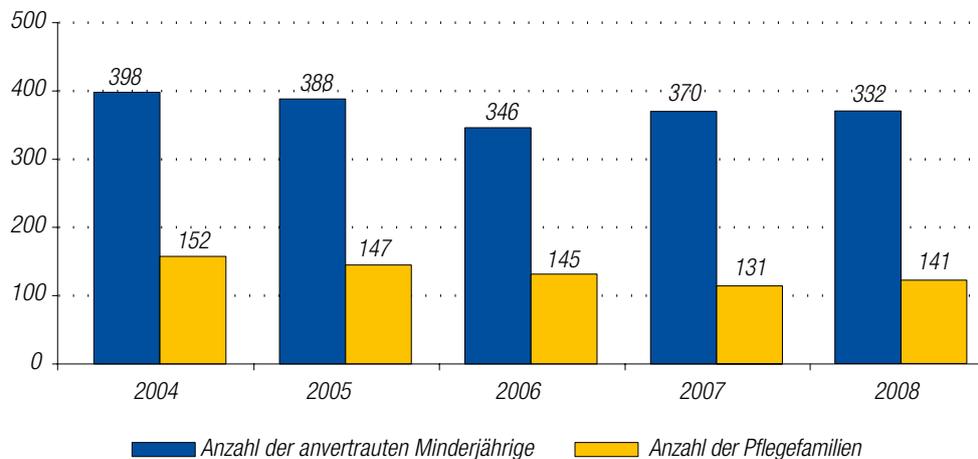


Tabelle 4.11: Inländische und internationale Adoption – Anträge beim Jugendgericht Bozen 2003-2008

<b>Inländische Adoptionsanträge</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
<i>Unerledigte Anträge am 1<sup>o</sup> Jänner</i>	370	460	475	518	607	696
<i>Im Jahresverlauf eingereichte Anträge</i>	149	133	200	239	234	182
- davon von außerhalb der Provinz	80%	84%	82,5%	90,0%	87,2%	85,7%
- davon beim Jugendgericht Bozen	20%	16%	17,5%	10,0%	12,8%	14,3%
<i>Im Jahresverlauf archivierte Anträge</i>	59	118	157	150	145	195
<i>Unerledigte Anträge am 31.12</i>	460	475	518	607	696	683
<i>Adoptierbarkeitsdekrete</i>	18	8	8	9	8	9
<i>Anvertrauungsdekrete</i>	3	6	5	3	6	7
<i>Adoptionsdekrete</i>	8	5	6	6	8	7
<b>Eignungsanträge für eine internationale Adoption</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
<i>Unerledigte Anträge am 1<sup>o</sup> Jänner</i>	24	17	16	22	21	11
<i>Im Jahresverlauf eingereichte Anträge</i>	34	43	40	33	29	33
<i>Im Jahresverlauf entschiedene Anträge</i>	41	44	34	34	39	28
<i>Angenommene Anträge</i>	27	41	27	26	32	22
<i>Abgelehnte Anträge</i>	5	1	2	6	6	5
<i>Sonstige</i>	9	2	5	2	1	1
<i>Offene Anträge am 31. Dezember</i>	17	16	22	21	11	16
<i>Adoptionsdekrete</i>	19	18	17	18	13	12

Quelle: Jugendgericht Bozen

## FAMILIENBERATUNGSSTELLEN

Die Familienberatungsstellen verbuchten 10.532 Betreute (Familien, Paare, Einzelpersonen), welche sich im Jahr 2008 an 14 Beratungsstellen in Südtirol gewandt haben. Dabei wurden folgende Beratungen durchgeführt: Beratungen aufgrund sozialer Problematiken, psychologische Unterstützung, gynäkologische Beratungen sowie Erziehungs- und Rechtsbeistand. Alle Organisationen, welche für die Führung der Familienberatungsstellen zuständig sind, sind privatrechtlicher Natur. Die Familienberatungsstellen arbeiten im Netzwerk mit den soziosanitären Einrichtungen zusammen. Dazu gehören: die Bezirksgemeinschaften, die Schulen und das Volontariat.

Tabelle 4.12: **Betreute der Familienberatungsstellen nach Bezirksgemeinschaften: 2002-2008**

Bezirksgemeinschaften	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Vinschgau	122	137	151	155	156	179	170
Burggrafenamt	2.224	2.474	2.868	2.629	2.752	2.729	2.895
Überetsch – Unterland	248	266	288	305	260	303	311
Bozen	5.626	5.647	5.978	5.929	5.583	5.899	6.303
Salten-Schlern	32	32	34	36	41	31	34
Eisacktal	309	332	350	356	359	351	388
Pustertal	379	303	376	334	398	382	431
Pustertal	379	303	376	334	398	398	382
<b>INSGESAMT</b>	<b>8.940</b>	<b>9.191</b>	<b>10.051</b>	<b>9.744</b>	<b>9.549</b>	<b>9.874</b>	<b>10.532</b>

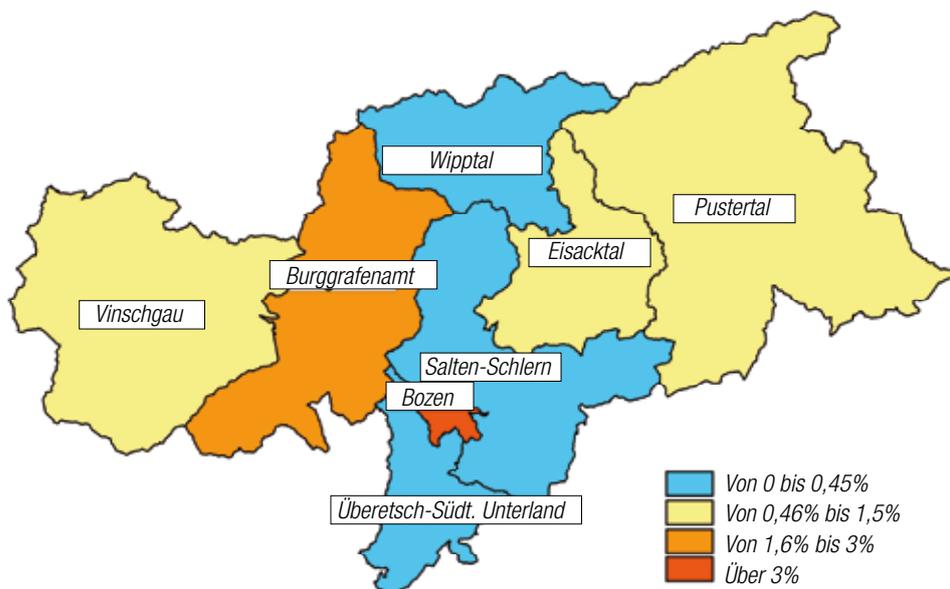
Grafik 4.24 – **Betreute der Familienberatungsstellen: 2002-2008**



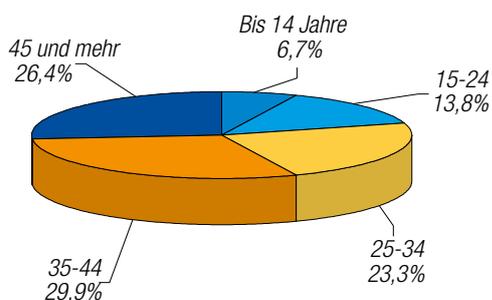
Tabelle 4.13: Durchdringungsgrad der Familienberatungsstellen nach Wohnbezirk der Betreuten

Bezirksgemeinschaft	Wohnbevölkerung	Betreute	Durchdringungsgrad
Vinschgau	33.833	170	0,50
Burggrafenamt	95.373	2.895	3,04
Überetsch –Unterland	71.948	311	0,43
Bozen	101.930	6.303	6,18
Salten-Schlern	47.588	34	0,07
Eisacktal	52.403	388	0,74
Wipptal	18.880	-	
Pustertal	74.796	431	0,58
<b>INSGESAMT</b>	<b>496.751</b>	<b>10.532</b>	<b>2,12</b>

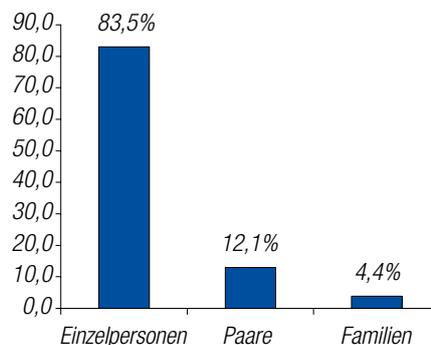
Grafik 4.25 - Penetrationskoeffizient der Familienberatungsstellen nach Wohnbezirk der Betreuten – 2008



Grafik 4.26 - Betreute der Familienberatungsstellen nach Alter (%) - 2008



Grafik 4.27 - Anteil der Betreuten nach Betreutenart (%) - 2008



Grafik 4.28 – Betreute der Familienberatungsstellen nach Geschlecht und Alter: 2008

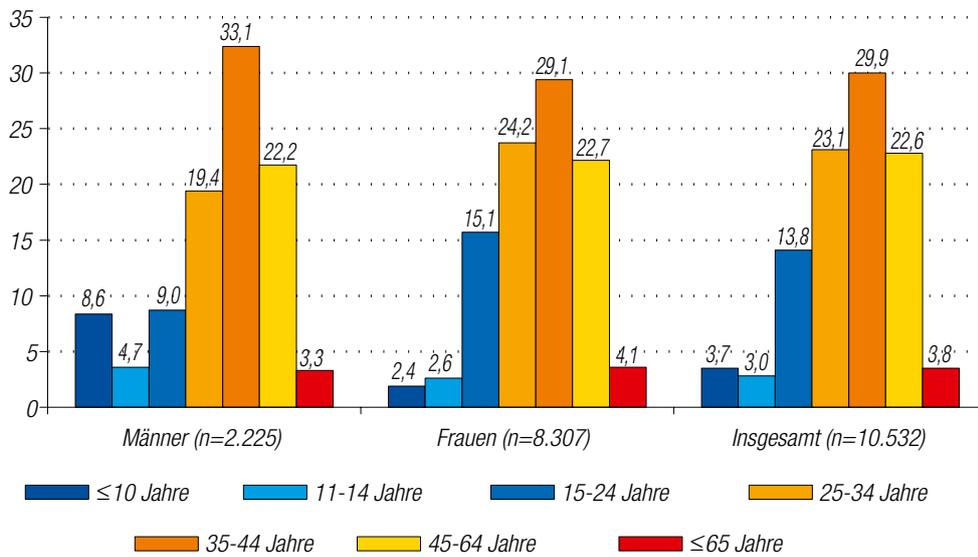


Tabelle 4.14: Anzahl und Art der 2008 von der Familienberatungsstellen erbrachten Leistungen

Art der Leistung	Anzahl der Leistungen
Erstgespräche	4.629
Sanitäre Leistungen (Informationen, Untersuchungen, Verschreibungen)	15.093
Gruppentätigkeiten *	1.631
Sozialpsychologische Beratung (Jugendgericht, Jugendschutz)	1.002
Psychologische und pädagogische Gespräche:	
individuelle Problematiken .....	11.096
Probleme bei Beziehungsfragen in Paaren .....	7.309
Familienprobleme .....	4.759
Probleme in der Schule oder bei Behinderung .....	284
Andere Problematiken .....	1.446
Rechtsberatung	739
Sozialberatung	831

\* In diesem Fall handelt es sich um die Anzahl der durchgeführten Treffen.

Tabelle 4.15: Äquivalente effektive Arbeitskräfte und Verhältnis zu den Betreuten

Bezirksgemeinschaft	Einrichtungen	Anzahl der Betreuten	Anzahl der äquiv. effektiven Arbeitskräfte
Vinschgau	1	170	0,9
Burggrafenamt	3	2.895	13,3
Überetsch – Unterland	2	311	2,2
Bozen	5	6.303	23,3
Salten-Schlern	1	34	0,2
Eisacktal	1	388	1,8
Pustertal	1	431	2,3
Pustertal	382	2,2	173,6
<b>INSGESAMT</b>	<b>14</b>	<b>10.532</b>	<b>44,1</b>

### DIENTE FÜR FRAUEN IN SCHWIERIGKEITEN

Der Dienst Frauenhäuser richtet sich an Frauen und ihre eventuellen Kinder, welche Schutz benötigen, da sie verschiedensten Formen von Gewalt ausgesetzt sind (physischer, psychischer, psychologischer, sexueller oder wirtschaftlicher). Das Angebot der Dienste beinhaltet sowohl stationäre Einrichtungen, welche sich in Bozen, Meran, Brixen und Bruneck befinden, als auch die Zentren gegen Gewalt. Die Frauenhäuser werden von privatrechtlichen Organisationen geführt, die mit den örtlichen Einrichtungen Konventionen abgeschlossen haben.

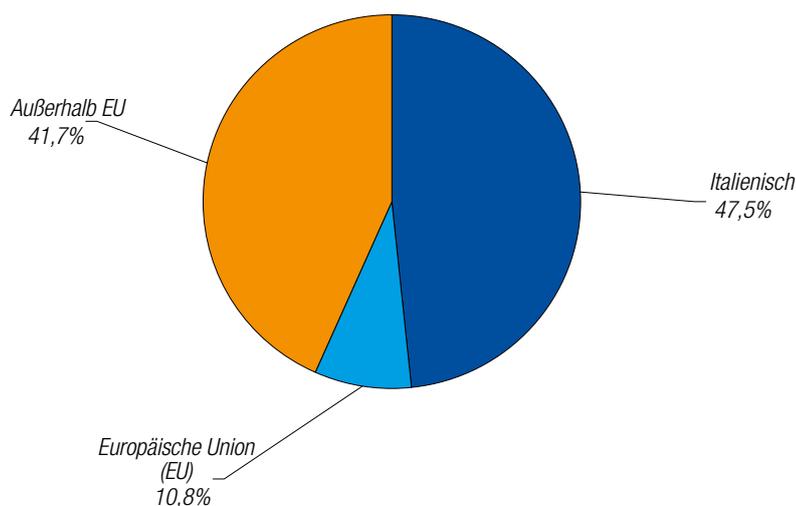
In den Einrichtungen wird außer einer zeitweiligen Unterbringung, auch Unterstützung, Beratung und eine Begleitung für ein künftiges Leben angeboten. Im Jahr 2008 wurden in den stationäre Einrichtungen 120 Frauen und 128 Kinder aufgenommen.

Tabelle 4.16: Frauenhäuser: Plätze und Betreute 2008

Einrichtungen	Plätze*	Betreute im Jahr	
		Frauen	Kinder
Frauenhaus Bozen	6	25	36
Frauenhaus Meran	12 (11 +1)*	41	43
Frauenhaus Brixen	9 (8+1)*	23	23
Gesch. Wohnungen Bozen	7	17	17
Gesch. Wohnungen Bruneck	6 (5+1)*	14	9
<b>Insgesamt</b>	<b>40 (37+3)*</b>	<b>120</b>	<b>128</b>

\* Gesamtzahl der Plätze (fixe Plätze für Notfälle).

Grafik 4.29 – Frauenhäuser: Betreute Frauen nach Staatsbürgerschaft – 2008



Grafik 4.30 – Frauenhäuser: Art des Misshandlers – 2008

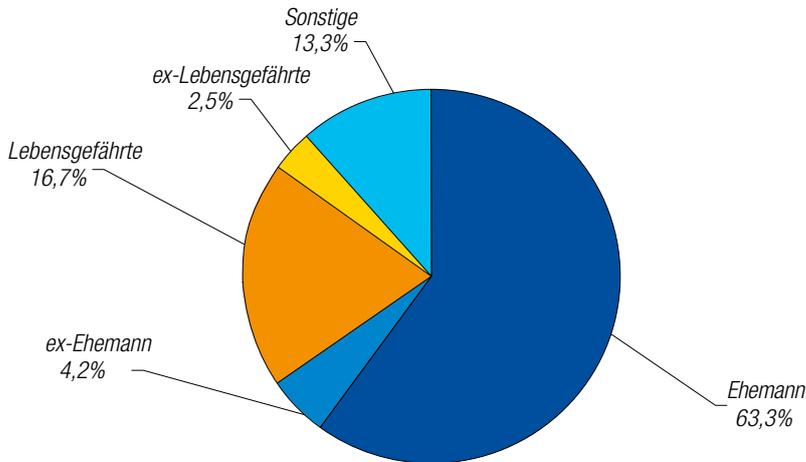


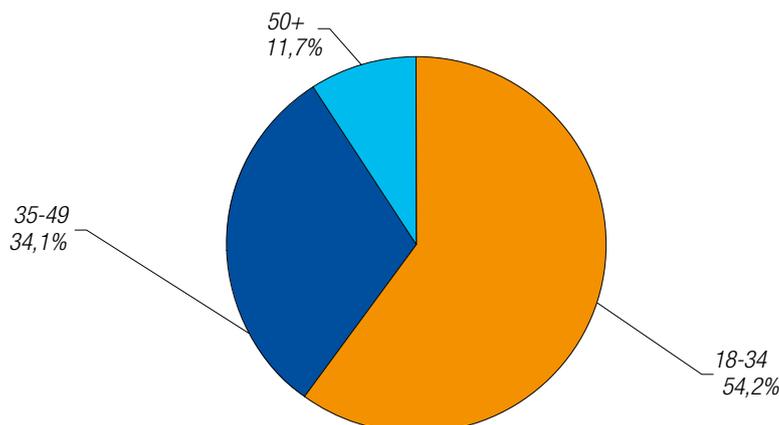
Tabelle 4.17: Frauenhäuser : Frauen nach Schulausbildung - 2008

Frauen nach Schulausbildung	%
Keine Studientitel	5,8%
Volksschulabschluß	10,8%
Mittelschulabschluß	39,2%
Berufsschule	20,0%
Matura	15,8%
Doktorat	8,3%
<b>INSGESAMT</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 4.18: Erbrachte Leistungen an Frauen im Laufe des Jahres - 2008

Erbrachte Leistungen	Abs. Werte	%
Informationen/ Telefonische Auskünfte	1.797	31,2%
Persönliche Beratungen/ Gespräche	3.350	58,1%
Rechtliche Beratungen	22	0,4%
Rechtsinformationen	231	4,0%
Schriftliche Kontakte/ Dokumente für die Frau	179	3,1%
Begleitungen der Frauen zu anderen Dienste und Hausbesuche	187	3,2%
<b>INSGESAMT</b>	<b>5.766</b>	<b>100,0%</b>

Grafik 4.31 – Frauenhäuser: Frauen nach Alter – 2008



Allgemeine Indikatoren: "Bereich Kleinkinder und Jugendliche"

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Betreuungskoeffizient (Familienberatungsstellen):</b> Durch die Familienberatungsstellen betreute Personen/ Wohnbevölkerung insgesamt (x 1.000)	19,1	19,5	21,1	20,3	19,7	20,1	21,2
<b>Penetrationskoeffizient (Sozialpädagog. Grundbetreuung):</b> Durch die Sozialpädagogische Grundbetreuung betreute 0-17-jährige/ Gesamtzahl der 0-17-jährigen (x 100)	2,9	3,2	3,6	3,8	4,0	3,7	3,6
<b>Kinder- und Jugendlichenanteil (Familienberatungsstellen):</b> Betreute Kinder und Jugendliche / Gesamtzahl der Be- treuten (x 100)	9,7	8,8	10,1	8,8	9,1	9,7	9,8
<b>Kinder- und Jugendlichenanteil (Sozialpädagog. Grundbe- treuung):</b> Betreute Kinder und Jugendliche / Gesamtzahl der Be- treuten (x 100)	57,2	53,4	52,6	50,1	47,5	43,0	40,5
<b>Ausstattungskoeffizient (Einrichtungen für Kleinkinder):</b> Anzahl der Plätze in den Einrichtungen für Kleinkinder/ Gesamtzahl der 0-3-jährigen (x 100)	6,4	7,7	8,1	8,4	9,2	9,4	9,9
<b>Penetrationskoeffizient (Öffentliche Kinderhorte):</b> In Kinderhorten eingeschriebene Kinder in den Kinder- horten/ Gesamtzahl der 0-3-jährigen (x 100)	3,3	3,0	3,2	3,5	3,5	3,5	3,5
<b>Nachfrageüberschusskoeffizient (Öffentliche Kinder- horte):</b> Kinder auf der Warteliste/ Vorhandene Plätze in den Kinder- horten (x 100)	59,3	50,5	40,5	51,9	45,5	53,1	49,3
<b>Theoretischer Sättigungskoeffizient (Öffentliche Kin- derhorte):</b> Eingeschriebene Kinder/ Vorhandene Plätze in den Kinder- horten (x 100)	95,6	94,8	98,8	98,8	97,2	97,4	98,8
<b>Durchschnittlicher Sättigungskoeffizient (Öffentliche Kinderhorte):</b> Durchschnittliche Besucherzahl/ Vorhandene Plätze in den Kinderhorten (x 100)	71,7	71,1	71,4	71,6	74,1	70,8	72,9



# SeniorInnen



## 5. SENIOREN

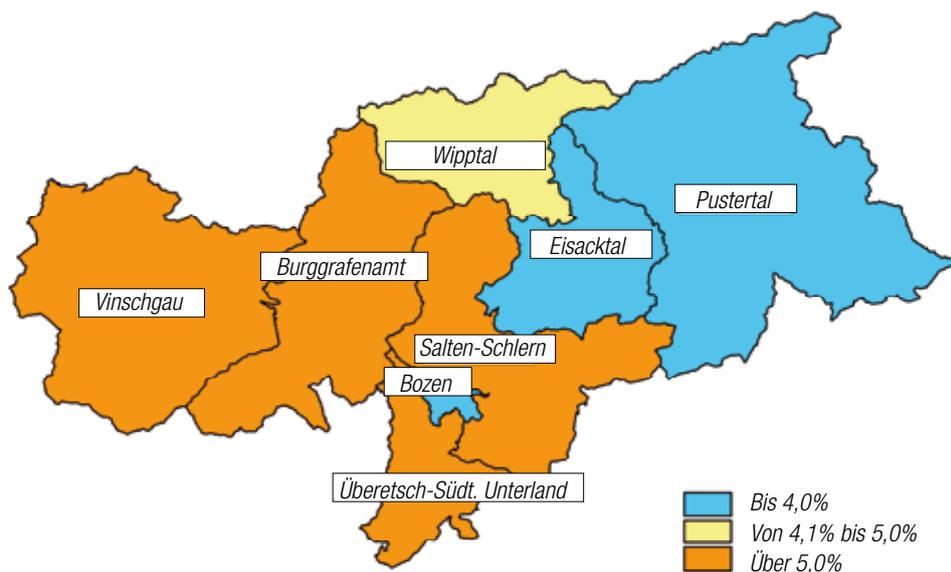
### STATIONÄRE DIENSTE: ALTERS- UND PFLEGEHEIME

Tabelle 5.1: Alters- und Pflegeheime: Einrichtungen, Plätze und Betreute nach Bezirksgemeinschaft - 2008

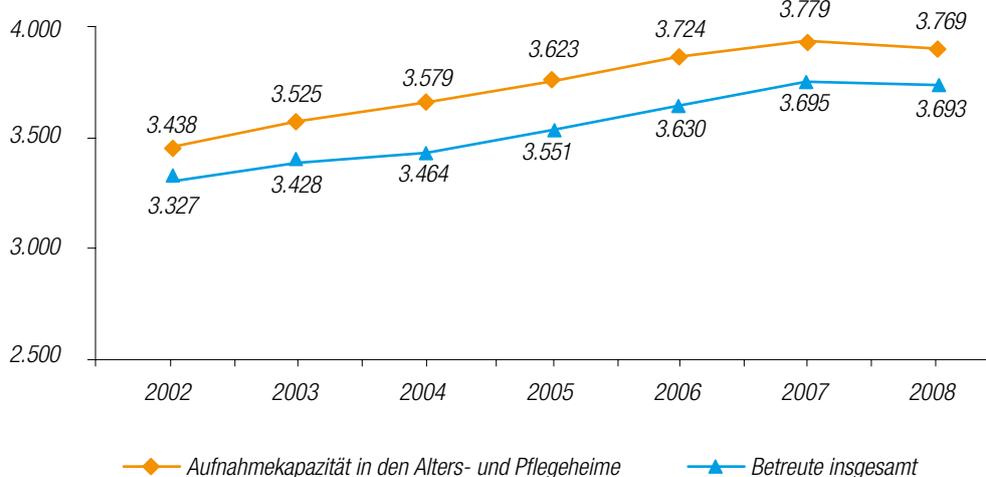
Bezirksgemeinschaft	Einrichtungen	Plätze	Plätze für Kurzzeitpflege	Plätze insgesamt	Betreute am 31.12*	Durchs. Größe (Plätze)	Plätze je 100 Senioren +75
Vinschgau	5	322	10	332	330	66,4	12,5
Burggrafenamt	20	855	10	865	847	43,2	11,0
Überetsch – Unterland	12	605	15	620	609	51,7	11,1
Bozen	9	644	17	661	646	73,4	6,1
Salten-Schlern	11	435	13	448	440	40,7	13,2
Eisacktal	8	278	26	304	294	38,0	8,1
Wipptal	2	122	3	125	123	62,5	9,7
Pustertal	6	405	9	414	404	69,0	8,0
<b>INSGESAMT</b>	<b>73</b>	<b>3.666</b>	<b>103</b>	<b>3.769</b>	<b>3.693*</b>	<b>51,6</b>	<b>9,3</b>

\* Gesamtzahl der Heimbewohner in den Alters- und Pflegeheimen (permanente Plätze und Kurzaufenthalte).

Grafik 5.1 - Plätze in Alters- und Pflegeheimen je 100 Einwohner über 75 Jahre - 2008



Grafik 5.2 – Plätze und Betreute in den Alters- und Pflegeheimen: 2002-2007



\* Gesamtzahl der Heimbewohner in den Alters- und Pflegeheimen (permanente Plätze und Kurzaufenthalte).

Tabelle 5.2: Alters- und Pflegeheimen: Rechtsnatur der Trägerkörperschaft – 2008

Körperschaft	Einrichtungen	%
Gemeinde, Bezirksgemeinschaft, Betrieb für Sozialdienste Bozen	21	28,8
Gesundheitsbezirke	1	1,4
Öffentliche Betrieb für Pflege und Betreuungsdienste (ÖBPB)	36	49,3
Genossenschaft	3	4,1
Religiöse Körperschaft	4	5,5
Vereinigung	2	2,7
Andere private Träger	6	8,2
<b>Insgesamt</b>	<b>73</b>	<b>100,0</b>

Tabelle 5.3: Alters- und Pflegeheimen: Betreute nach Herkunft: 2008

Betreute nach Herkunft	Anzahl	%
Gleiche Gemeinde der Einrichtung	2.485	68,8
Nachbargemeinde	680	18,8
Andere Gemeinde	434	12,0
Nicht aus Südtirol	12	0,3
<b>Insgesamt</b>	<b>3.611*</b>	<b>100,0</b>

\* Anzahl der Heimbewohner in den Alters- und Pflegeheimen (permanente Plätze) am 31.12.2008.

Tabelle 5.4: **Alters- und Pflegeheime: Herkunft der Betreuten zum Zeitpunkt der Aufnahme und vorwiegende Problematik, welche zur Aufnahme geführt hat: 2008**

Herkunft bei der Aufnahme	Betreute	%	Aufnahmegrund	Betreute	%
Familie ohne ambulanten Betreuungsdienst	1.484	41,1	Probleme in gesellschaftlichen Umgang	261	7,2
Familie mit ambulanten Betreuungsdienst	768	21,3	Wirtschaftliche Probleme	28	0,8
Aus dem Krankenhaus	880	24,4	Wohnprobleme	251	7,0
Aus einem anderen Alters- / Pflegeheim	307	8,5	Gesundheitliche Probleme	2.921	80,9
Aus einer Einrichtung für Menschen mit Behinderungen	9	0,2	Anderer Grund	88	2,4
Aus einer Einrichtung für psychisch Kranke, Abhängigkeiten	57	1,6	Grund unbekannt	62	1,7
Andere Herkunft	106	2,9			
<b>Insgesamt</b>	<b>3.611*</b>	<b>100,0</b>	<b>Insgesamt</b>	<b>3.611*</b>	<b>100,0</b>

\*Anzahl der Heimbewohner in den Alters- und Pflegeheimen (permanente Plätze) am 31.12.2008.

Tabelle 5.5: **Betreute am 31.12.2008 nach Geschlecht und Alter: 2008**

Alter	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt
< 29	3	-	3	100,0	-	
30-44	6	8	14	42,9	57,1	100,0
45-59	52	34	86	60,5	39,5	100,0
60-64	61	41	102	59,8	40,2	100,0
65-69	86	80	166	51,8	48,2	100,0
70-74	119	145	264	45,1	54,9	100,0
75-79	185	260	445	41,6	58,4	100,0
80-84	185	537	722	25,6	74,4	100,0
85-89	175	830	1.005	17,4	82,6	100,0
90-94	73	405	478	15,3	84,7	100,0
95-99	38	288	326	11,7	88,3	100,0
<b>INSGESAMT</b>	<b>983</b>	<b>2.628</b>	<b>3.611*</b>	<b>27,2</b>	<b>72,8</b>	<b>100,0</b>

\*Anzahl der Heimbewohner in den Alters- und Pflegeheimen (permanente Plätze) am 31.12.2008.

Grafik 5.3 - **Die Gäste der Alters- und Pflegeheime: Verteilung nach Geschlecht und Altersklassen**

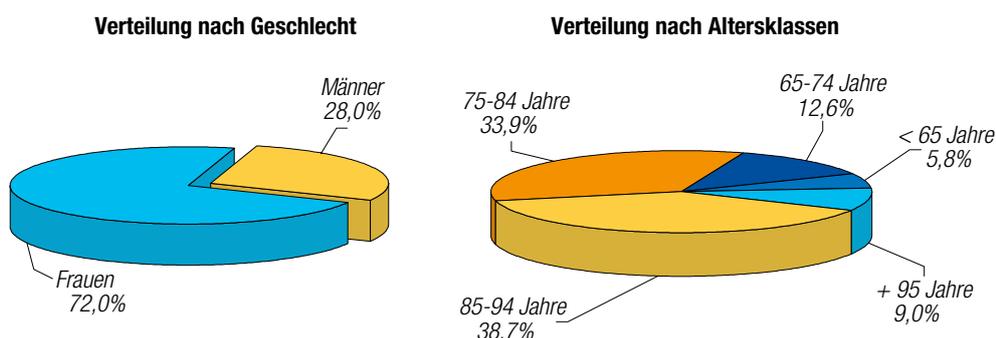


Tabelle 5.6: Heimgäste nach Aufenthaltsdauer (Stichtag am 31.12.2008)

Alters- und Pflegeheime	Betreute	%
Bis 1 Jahr	781	21,6
Von mehr als 1 bis 3 Jahre	1.174	32,5
Von mehr als 3 bis 6 Jahre	842	23,3
Von mehr als 6 Jahre	814	22,5
<b>Insgesamt</b>	<b>3.611*</b>	<b>100,0</b>

\* Anzahl der Heimbewohner in den Alters- und Pflegeheimen (permanente Plätze) am 31.12.2008.

Tabelle 5.7: Alters- und Pflegeheime: Bewegung der Heimgäste im Jahr 2008

Alters- und Pflegeheime	Männer	Frauen	Insgesamt
Betreute am 01.01.2008	1.010	2.587	3.597
Entlassungen	73	126	199
Todesfälle	299	576	875
Neuzugänge	345	743	1.088
<b>Betreute am 31.12</b>	<b>983</b>	<b>2.628</b>	<b>3.611*</b>
Indikatoren	Männer	Frauen	Insgesamt
<b>Erneuerungskoeffizient</b> (Neuzugänge x 100/ Durchschn. Gästezahl**)	36,0%	27,7 %	30,0 %
<b>Entlassungskoeffizient</b> (Entlassungen x 100/ Durchschn. Gästezahl)	7,3 %	4,8 %	5,5 %
<b>Mortalitätskoeffizient</b> (Todesfälle x 100/ Durchschn. Gästezahl)	30,0 %	22,1 %	24,3 %

\* Anzahl der Heimbewohner in den Alters- und Pflegeheimen (permanente Plätze) am 31.12.2008.

\*\* Durchschn. Gästezahl = [(Betreute am 1.1 + Betreute am 31.12) / 2],

Grafik 5.4 - Alters- und Pflegeheime: Plätze nach Art der Zimmer: 2008

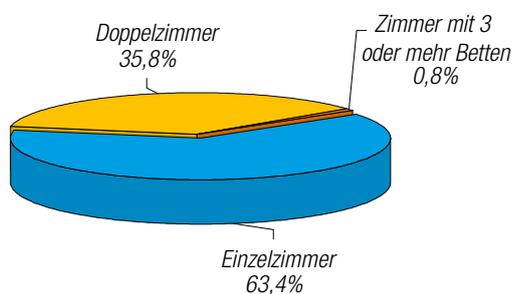
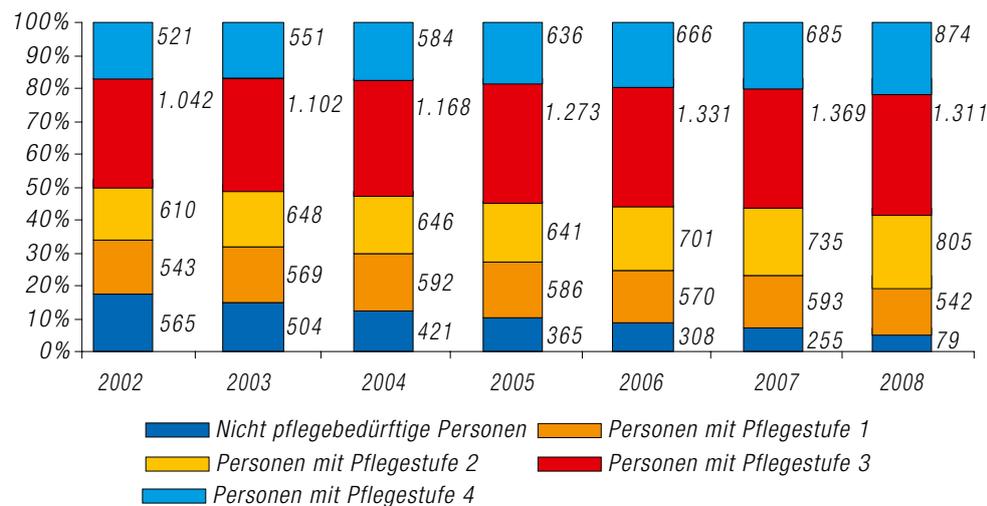


Tabelle 5.8: Alters- und Pflegeheime: Pflegebedürftigkeit der Betreuten\*

Jahr	Nicht pflegebedürftige Personen		Personen mit Pflegestufe 1		Personen mit Pflegestufe 2		Personen mit Pflegestufe 3		Personen mit Pflegestufe 4		Insgesamt	
	Abs. Werte	%	Abs. Werte	%	Abs. Werte	%	Abs. Werte	%	Abs. Werte	%	Abs. Werte	%
2002	565	17,2%	543	16,5%	610	18,6%	1.042	31,8%	521	15,9%	3.281	100,0
2003	504	14,9%	569	16,9%	648	19,2%	1.102	32,7%	551	16,3%	3.374	100,0
2004	421	12,3%	592	17,4%	646	18,9%	1.168	34,2%	584	17,1%	3.411	100,0
2005	365	10,4%	586	16,7%	641	18,3%	1.273	36,4%	636	18,2%	3.501	100,0
2006	308	8,6%	570	15,9%	701	19,6%	1.331	37,2%	666	18,6%	3.576	100,0
2007	255	7,0%	593	16,3%	735	20,2%	1.369	37,6%	685	18,8%	3.637	100,0
2008*	79	2,2%	542	15,0%	805	22,3%	1.311	36,3%	874	24,2%	3.611*	100,0

\* Infolge des Inkrafttretens des Landesgesetzes Nr. 9 vom 12. Oktober 2007: „Maßnahmen zur Sicherung der Pflege“ wurde der Einstufungssystem der Heimbewohner abgeändert. Die Daten zum 31.12.2008 beziehen sich auf die neue Einstufung. Die Daten der Jahre 2002-2007 wurden aufgrund eines Umwandlungsschlüssels hochgerechnet, wobei die zwei Systeme jedoch nicht direkt vergleichbar sind.

Grafik 5.5 – Alters- und Pflegeheime: Selbständigkeit der Betreuten: 2002-2008\*



\* Anzahl der Heimbewohner in den Alters- und Pflegeheimen (permanente Plätze) am 31.12.2008.

Tabelle 5.9: Alters- und Pflegeheime: Ausgewählte Indikatoren der Lebensqualität in den Einrichtungen : 2008

Einrichtungen, die folgende Möglichkeiten bieten	Einrichtungen	% - Anteil
Grünanlagen	70	95,9%
Wohnzimmer mit Kochecke auf den Stockwerken für die Gäste	44	60,3%
Eigenes Telefon	62	82,9%
Mitbringen eigener Möbel	65	89,0%
Mitbringen kleiner Haustiere	42	57,5%
Menüwahl bei den Mahlzeiten	34	46,6%
Rehabilitationsdienst	53	72,6%
Psychologische Betreuung	37	50,7%
Ernährungsberatung	69	94,5%

Tabelle 5.10: Alters- und Pflegeheime: Freizeitaktivitäten

Aktivitäten	Einrichtungen (%)	Einbeziehung Außenstehender (%)		
		Verwandte	Freiwillige	BürgerInnen
Verschiedene Feste	98,6	97,3	93,2	45,2
Ausflüge	91,8	61,6	86,3	20,5
Versch. Beschäftigungen	97,3	56,2	93,2	13,7
Gruppenspiele	93,2	64,4	80,8	24,7
Religiöse Tätigkeiten	75,3	68,5	68,5	31,5
Veranstaltungen	79,5	43,8	68,5	26,0
Sport und Bewegung	78,1	39,7	69,9	9,6
An die Gemeinschaft gerichtete Aktivitäten	52,1	49,3	47,9	32,9
Anderer	35,6	17,8	26,0	6,8

Tabelle 5.11: Alters- und Pflegeheime: MitarbeiterInnen nach Berufsbild

Berufsbild	Effektives Personal (effektiv VZÄ)	%	Betreute je Mitarbeiter
Gesundheitsberufe	439,6	14,8%	8,2
Hilfskräfte	827,3	27,9%	4,4
Sozialarbeiterisches Hilfskräfte	869,3	29,4%	4,2
Sozialarbeiterisches Betreuungspersonal	670,0	22,6%	5,4
Andere Sozialberufe	31,6	1,1%	114,4
Technische und Verwaltungsberufe	122,8	4,1%	29,4
<b>INSGESAMT</b>	<b>2.960,6</b>	<b>100,0%</b>	<b>1,2</b>

## TAGESPFLEGEHEIME FÜR SENIOREN

Tabelle 5.12: Tagespflegeheime: Plätze und Betreute nach Bezirksgemeinschaft - 2008

Bezirksgemeinschaft	Einrichtungen	Plätze	Betreute	Betreute im Jahr pro Platz	Personal (VZÄ)
Vinschgau	3	26	55	2,1	2,2
Burggrafenamt	2	30	72	2,4	8,1
Überetsch- Unterland	1	8	10	1,3	1,2
Bozen	2	32	59	1,8	10,2
Eisacktal	1	10	22	2,2	2,0
Wipptal	1	10	25	2,5	3,2
Pustertal	2	16	38	2,4	2,6
<b>SÜDTIROL INSGESAMT</b>	<b>12</b>	<b>132</b>	<b>281</b>	<b>2,1</b>	<b>29,5</b>

Tabelle 5.13: Tagespflegeheime: Betreute im Jahr nach Alter und Geschlecht: 2008

Alter	Männer	Frauen	Insgesamt	%
< 30	-	-	-	
30-59	2	1	3	1,1
60-64	5	7	12	4,3
65-69	6	10	16	5,7
70-74	14	17	31	11,0
75-79	22	14	36	12,8
80-84	18	60	78	27,8
85-89	15	60	75	26,7
90 e più	3	27	30	10,7
<b>INSGESAMT</b>	<b>85</b>	<b>196</b>	<b>281</b>	<b>100,0</b>

Grafik 5.6 – Tagespflegeheime für Senioren: 2004-2008

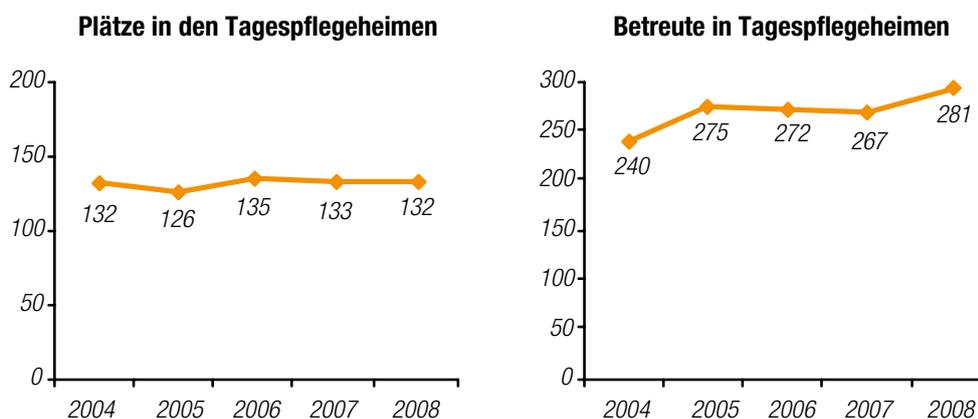


Tabelle 5.14: Tagespflegeheime: Zusätzliche Pflegeleistungen: 2008

Leistung	Einrichtungen	Betreute	% Betreute	Anzahl Leistungen
Bad	7	365	64,8	670
Fußpflege	6	112	19,9	616
Haarwäsche	4	54	9,6	144
Waschen/Bügeln	2	12	2,1	99
Sonstige Leistungen	2	20	3,6	560

Tabelle 5.15: Seniorenmenssen: Aufnahmekapazität und Anzahl der Essen – 2008

Bezirksgemeinschaft	Ort	Einrichtungen	Plätze	Betreute im Jahr	Anzahl Essen	Öffnungstage	Neue Betreute 2008
Vinschgau	Schlanders	1	10	13	2.015	366	2
Burggrafenamt	Meran	1	130	283	20.850	366	70
Bozen	Bozen	3	216	494	132.450	310	117
Pustertal	Bruneck	1	120	571	16.604	226	99
<b>SÜDTIROL INSGESAMT</b>	-	<b>6</b>	<b>476</b>	<b>1.361</b>	<b>171.919</b>	-	<b>288</b>

Allgemeine Indikatoren “Bereich Senioren“: 2003-2008 (Angaben in %)

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>A. Altersquote ( Bevölkerung &gt; 75 Jahre / Gesamtbevölkerung)</b>						
Vinschgau	6,8	7,0	7,2	7,4	7,6	7,8
Burggrafenamt	7,8	7,8	8,0	8,0	8,1	8,2
Überetsch – Unterland	6,9	7,1	7,3	7,5	7,6	7,8
Bozen	9,9	10,0	10,2	10,4	10,6	10,7
Salten-Schlern	6,3	6,5	6,6	6,9	6,9	7,1
Eisacktal	6,4	6,6	6,7	6,9	7,0	7,1
Wipptal	6,1	6,3	6,5	6,7	6,6	6,8
Pustertal	6,0	6,2	6,4	6,7	6,8	6,9
<b>Mittelwert</b>	<b>7,4</b>	<b>7,5</b>	<b>7,7</b>	<b>7,9</b>	<b>8,0</b>	<b>8,2</b>

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>B. Altersstrukturkoeffizient ( Bevölkerung &gt; 75 Jahre / Bevölkerung 0-14)</b>						
Vinschgau	36,3	37,5	39,7	41,2	42,8	45,6
Burggrafenamt	46,8	47,2	48,2	49,0	49,7	50,6
Überetsch – Unterland	40,0	41,1	42,2	43,7	45,3	46,4
Bozen	75,4	74,9	75,5	76,2	76,8	76,2
Salten-Schlern	32,0	33,2	34,0	35,5	36,4	37,3
Eisacktal	33,5	34,8	35,4	36,6	37,6	39,0
Wipptal	35,0	36,4	37,6	38,8	39,0	40,0
Pustertal	31,9	32,8	34,3	35,8	36,8	38,0
<b>Mittelwert</b>	<b>43,4</b>	<b>44,2</b>	<b>45,4</b>	<b>46,7</b>	<b>47,7</b>	<b>48,8</b>

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>C. Koeffizient 4. /3. Alter ( Bevölkerung &gt; 85 Jahre / Bevölkerung &gt;75)</b>						
Vinschgau	20,0	20,4	20,5	21,1	22,5	23,0
Burggrafenamt	23,9	23,6	24,1	25,3	26,2	26,8
Überetsch – Unterland	20,3	20,4	20,4	22,3	23,3	24,8
Bozen	23,0	22,6	24,0	25,3	27,3	28,3
Salten-Schlern	20,2	20,1	22,1	23,2	24,0	25,3
Eisacktal	21,2	21,2	21,5	22,7	23,4	25,0
Wipptal	15,8	15,8	16,1	16,5	18,4	20,4
Pustertal	20,7	20,0	20,5	21,1	22,1	23,7
<b>Mittelwert</b>	<b>21,7</b>	<b>21,5</b>	<b>22,2</b>	<b>23,4</b>	<b>24,6</b>	<b>25,8</b>

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>D. Penetrationskoeffizient für stationäre Dienste für Senioren</b>						
(Betreute AH <sup>1</sup> >75 Jahre/ Bevölk. >75 Jahre):	7,7	7,7	7,6	7,5	7,5	7,3

<sup>1</sup> AH/PH = Alters- und Pflegeheime.

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>E. Ausstattungskoeffizient Alters- und Pflegeheime</b> (Bettzahl in AH / Bevölkerung >75 Jahre)						
Vinschgau	11,7	13,1	12,6	12,3	11,9	12,1
Burggrafenamt	11,9	11,7	11,8	11,9	11,7	10,9
Überetsch – Unterland	10,9	10,9	11,0	11,1	11,2	10,8
Bozen	6,7	6,7	6,4	6,2	6,0	5,9
Salten-Schlern	14,5	14,0	13,6	13,5	13,3	12,8
Eisacktal	8,5	8,1	7,5	7,7	8,1	7,4
Wipptal	11,0	10,6	10,2	10,0	9,8	9,5
Pustertal	9,3	9,0	8,6	8,3	8,1	7,8
<b>Mittelwert</b>	<b>9,9</b>	<b>9,8</b>	<b>9,6</b>	<b>9,5</b>	<b>9,4</b>	<b>9,0</b>

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>F. Sättigungskoeffizient</b> (Belegte AH-Plätze/ Vorhandene AH-Plätze):						
Sättigungskoeffizient (%)	97,6	97,1	98,3	97,8	98,1	98,5

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>G. Mortalitätskoeffizient</b> (Todesfälle in AH/ AH-Bewohner):						
Mortalitätskoeffizient (%)	26,0	24,9	24,6	24,3	23,2	24,2

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>H. Nachfrageüberschusskoeffizient in AH*</b> (Senioren auf Warteliste/ Vorhandene Plätze):						
Vinschgau	41,7	37,2	28,3	19,7	34,4	37,0
Burggrafenamt	64,8	71,3	68,3	91,8	87,8	103,0
Überetsch – Unterland	42,6	57,6	57,5	42,4	48,2	72,7
Bozen	70,5	63,2	75,4	44,9	64,2	59,2
Salten-Schlern	19,0	18,6	19,5	23,8	21,8	24,8
Eisacktal	13,2	32,0	43,1	45,2	87,0	75,2
Wipptal	47,9	51,6	50,4	63,4	57,4	45,1
Pustertal	24,2	19,4	34,0	35,0	49,5	52,1
<b>Mittelwert</b>	<b>46,1</b>	<b>48,9</b>	<b>52,5</b>	<b>50,9</b>	<b>59,8</b>	<b>65,6</b>

\* Wegen der Möglichkeit sich in mehr als einer Einrichtung auf die Warteliste setzen zu lassen, ist der Koeffizient im Vergleich zu den realen Daten überhöht. Das Ausmaß dieser Überschätzung hat in den letzten Jahren abgenommen, da vermehrt gemeinsame Wartelisten für die Dienste einer selben Trägerkörperschaft (z.B. Betrieb für Sozialdienste Bozen) eingeführt werden.





# Menschen mit Behinderungen



## 6. MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

Das stationäre Versorgungsangebot gliedert sich in Wohnheime, Wohngemeinschaften und Trainingswohnungen.

Im Jahr 2008 gab es 37 stationäre Einrichtungen, welche insgesamt 431 Betreute bei 460 verfügbaren Plätzen aufgenommen haben. Der Sättigungskoeffizient betrug 93,7%.

Die Einrichtungen gehören zu verschiedenen Trägerschaften. An erster Stelle stehen dabei die Bezirksgemeinschaften und der Betrieb für Sozialdienste Bozen. Es folgen Vereinigungen, Vereine und Sozialgenossenschaften (siehe Tab. 6.4)

Tabella 6.1: Stationäre Einrichtungen für Menschen mit Behinderung - 2008

Bezirksgemeinschaften- Betrieb für Sozialdienste Bozen	Wohnheime				Wohngemeinschaften				Trainingswohnungen			
	Einrichtungen	Plätze	Betreute	VZÄ	Einrichtungen	Plätze	Betreute	VZÄ	Einrichtungen	Plätze	Betreute	VZÄ
Vinschgau	1	10	11	9,2	1	4	4	0,9	-	-	-	-
Burggrafenamt	2	32	34	54,2	5	32	31	22,6	-	-	-	-
Überetsch -Unterland	6	154	154	153,9	1	13	11	6,0	-	-	-	-
Bozen (BSD)	4	62	41	65,4	2	10	10	11,0	-	-	-	-
Salten-Schlern	1	8	7	11,5	2	14	12	10,7	1	12	10	3,7
Eisacktal	2	27	31	32,8	2	11	11	6,9	-	-	-	-
Wipptal	1	6	7	7,1	1	3	3	3,5	1	4	2	0,5
Pustertal	1	37	37	32,5	2	17	12	1,7	1	4	3	0,6
<b>INSGESAMT</b>	<b>18</b>	<b>336</b>	<b>322</b>	<b>366,6</b>	<b>16</b>	<b>104</b>	<b>94</b>	<b>63,3</b>	<b>3</b>	<b>20</b>	<b>15</b>	<b>4,8</b>

Tabella 6.2: Betreute der stationären Einrichtungen für Menschen mit Behinderung - 2008

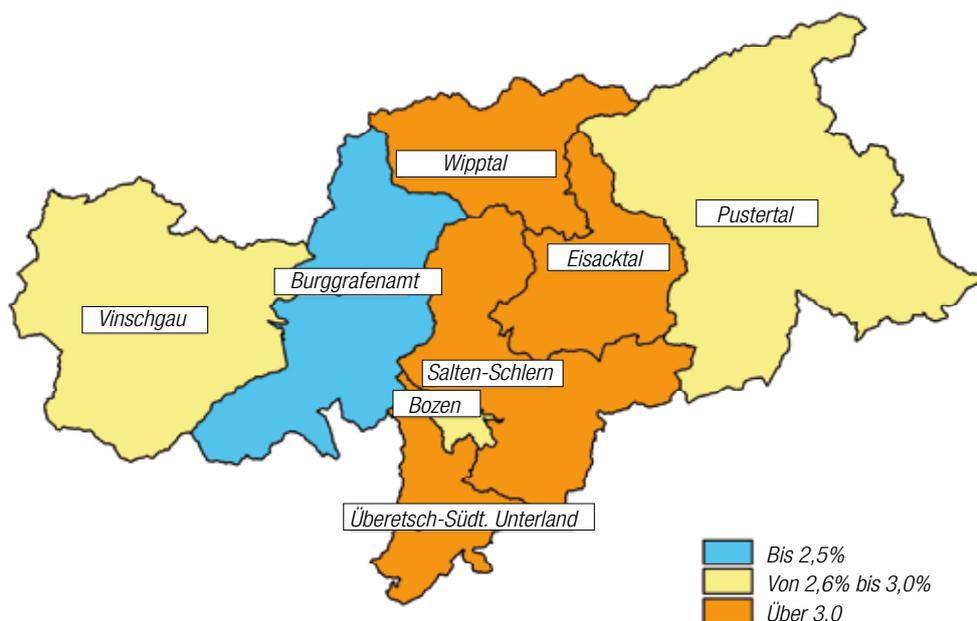
Bezirksgemeinschaften- Betrieb für Sozialdienste Bozen	Betreute	%	Personal (VZÄ)*
Vinschgau	15	3,5	10,1
Burggrafenamt	65	15,1	76,7
Überetsch-Unterland	165	38,3	159,9
Bozen (BSB)	51	11,8	76,4
Salten-Schlern	29	6,7	25,9
Eisacktal	42	9,7	39,7
Wipptal	12	2,8	11,1
Pustertal	52	12,1	34,8
<b>INSGESAMT</b>	<b>431</b>	<b>100,0</b>	<b>434,7</b>

\* VZÄ= Vollzeitäquivalente

Tabelle 6.3: Trägerkörperschaften der Dienste für Menschen mit Behinderung - 2008

Rechtsform der Trägerorganisation	Wohnheime		Wohngemeinschaften		Trainingswohnungen		Werkstätten		Tagesförderstätten	
	Abs.W	%	Abs.W	%	Abs.W	%	Abs.W	%	Abs.W	%
BZG/BSB	15	83,3	12	75,0	3	100,0	22	73,3	14	87,5
Sozialgen.	-	-	1	6,3	-	-	4	13,3	-	-
Vereinigungen/ Verein	2	11,1	3	18,8	-	-	4	13,3	2	12,5
Religiöse Körperschaft	1	5,6								
<b>INSGESAMT</b>	<b>18</b>	<b>100,0</b>	<b>16</b>	<b>100,0</b>	<b>3</b>	<b>100,0</b>	<b>30</b>	<b>100,0</b>	<b>16</b>	<b>100,0</b>

Grafik 6.1. - Plätze in Behinderteneinrichtungen je 1.000 Einwohner – 2008

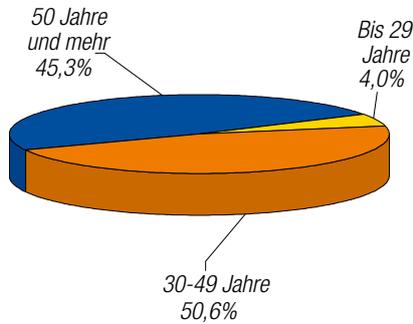


## WOHNBETREUUNG

Tabelle 6.4: Wohnheime: Plätze und Betreute nach Bezirksgemeinschaft - 2008

Bezirksgemeinschaften-Betrieb für Sozialdienste Bozen	Einrichtungen	Plätze	Betreute am 31.12	Plätze je 1.000 Einwohner
Vinschgau	1	10	11	0,30
Burggrafenamt	2	32	34	0,34
Überetsch-Unterland	6	154	154	2,14
Bozen (BSB)	4	62	41	0,61
Salten-Schlern	1	8	7	0,17
Eisacktal	2	27	31	0,52
Wipptal	1	6	7	0,32
Pustertal	1	37	37	0,49
<b>INSGESAMT</b>	<b>18</b>	<b>336</b>	<b>322</b>	<b>0,68</b>

Grafik 6.2 - Wohnheime:  
Betreute nach Altersklasse - 2000



Grafik 6.3 - Wohnheime:  
Betreute nach Art der Behinderung - 2008

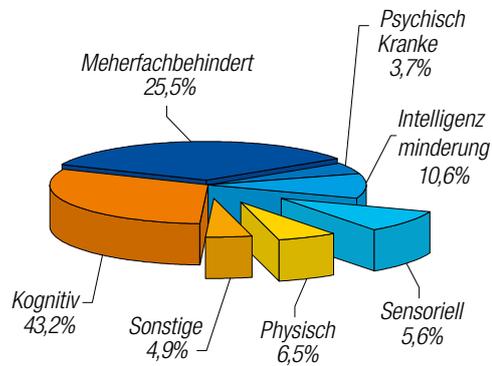


Tabelle 6.5: Wohnheime: Betreute nach Arbeitsaktivität - 2008

Art der Tätigkeit	Betreute	%
Keine Arbeitstätigkeit oder Ausbildung	194	60,2
Ausbildungstätigkeit (Schule, Berufsschule)	6	1,9
In einer Beschäftigungseinrichtung	116	36,0
In einer anderen Einrichtung	2	0,6
Arbeitsvertrag mit öffentlichem/privaten Unternehmen	2	0,6
Andere	2	0,6
<b>INSGESAMT</b>	<b>322</b>	<b>100,0</b>

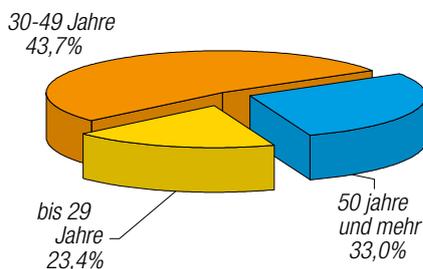
Tabelle 6.6: Wohnheime: Betreute, die andere soziale Dienstleistungen in Anspruch nehmen - 2008 (Mehrfachnennungen möglich)

Art der Dienstleistung	Betreute	%
Beförderungsdienste/ Transporte	75	23,3
Ferienaufenthalte	61	18,9
Tagesförderstätten	72	22,4
Werkstätten und Arbeitsrehabilitationsdienste	104	32,3
Keine andere Dienstleistung	167	51,9

Tabelle 6.7: Wohngemeinschaften: Plätze und Betreute nach Bezirksgemeinschaften - 2008

Bezirksgemeinschaften- Betrieb für Sozialdienste Bozen	Einrichtungen	Plätze	Betreute am 31.12	Personal in VZÄ*	Plätze je 1.000 Einwohner
Vinschgau	1	4	4	0,9	0,12
Burggrafenamt	5	32	31	22,6	0,34
Überetsch-Unterland	1	13	11	6,0	0,18
Bozen (BSB)	2	10	10	11,0	0,10
Salten-Schlern	2	14	12	10,7	0,29
Eisacktal	2	11	11	6,9	0,21
Wipptal	1	3	3	3,5	0,16
Pustertal	2	17	12	1,7	0,23
<b>INSGESAMT</b>	<b>16</b>	<b>104</b>	<b>94</b>	<b>63,3</b>	<b>0,21</b>

Grafik 6.4 - Wohngemeinschaften  
Betreute nach Altersklasse - 2008



Grafik 6.5 - Betreute der Wohngemeinschaften  
nach Art der Behinderung - 2008

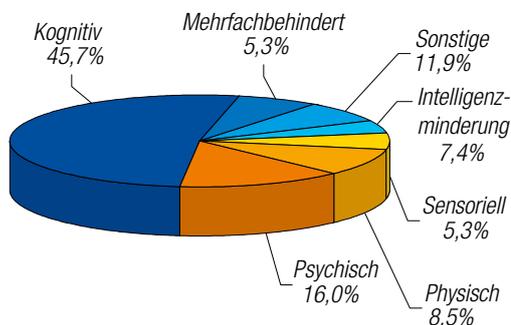
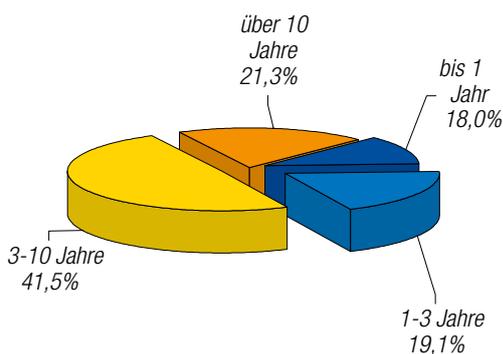


Tabelle 6.8: Wohngemeinschaften: Betreute nach Arbeitsaktivität - 2008

Art der Tätigkeit	Betreute	%
Keine Arbeitstätigkeit oder Ausbildung	8	8,5
Ausbildungstätigkeit (Schule, Berufsschule)	1	1,1
In einer Beschäftigungseinrichtung	49	52,1
In einer anderen Einrichtung	10	10,6
In einer Sozialgenossenschaft	5	5,3
Durch ein Arbeitseingliederungsprojekt	8	8,5
Bei einem öffentlichen oder privaten Betrieb	11	11,7
Anderes	2	2,1
<b>Insgesamt</b>	<b>94</b>	<b>100,0</b>

Grafik 6.6 - Betreute der Wohngemeinschaften  
nach Aufenthaltsdauer - 2008



Grafik 6.7 - Betreute der Wohnheime  
nach Aufenthaltsdauer - 2008

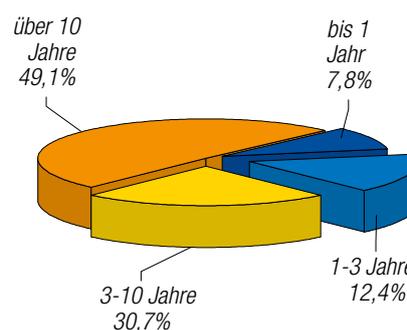


Tabelle 6.9: Trainingswohnungen: Plätze und Betreute - 2008

Bezirksgemeinschaften	Einrichtungen	Plätze	Betreute	Personal in VZÄ*	Plätze je 1.000 Einwohner
Salten-Schlern	1	12	10	3,7	0,25
Wipptal	1	4	2	0,5	0,21
Pustertal	1	4	3	0,6	0,05
<b>INSGESAMT</b>	<b>3</b>	<b>20</b>	<b>15</b>	<b>4,8</b>	<b>0,04</b>

\* VZÄ: Vollzeitäquivalente.

Tabelle 6.10: **Betreute Geschützte Werkstätten und Rehabilitationsdienste – 2008**

<b>Bezirksgemeinschaften- Betrieb für Sozialdienste Bozen</b>	<b>Betreute</b>	<b>%</b>	<b>Personal (VZÄ)*</b>
Vinschgau	72	7,9	31,7
Burggrafenamt	148	16,2	63,3
Überetsch-Unterland	92	10,1	45,9
Bozen (BSB)	168	18,4	84,4
Salten-Schlern	106	11,6	56,7
Eisacktal	121	13,3	43,1
Wipptal	43	4,7	20,5
Pustertal	162	17,8	62,1
<b>Insgesamt</b>	<b>912</b>	<b>100,0</b>	<b>407,6</b>

\* VZÄ = Vollzeitäquivalente

## GESCHÜTZTE WERKSTÄTTEN UND REHABILITATIONSWERKSTÄTTEN

Bei den Werkstätten für Menschen mit Behinderung wird folgendermaßen unterschieden: Werkstätten mit Produktionscharakter (geschützte Werkstätten) und Werkstätten, welche eher rehabilitativ orientiert sind und mit ihrer Arbeit vorwiegend auf die Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt abzielen.

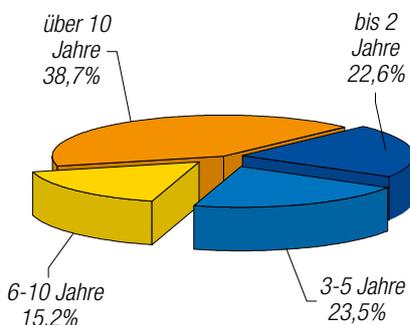
Im Jahr 2008 waren 30 Werkstätten auf Landesebene tätig, wobei die gesamte Aufnahmekapazität 778 Plätze aufwies. Insgesamt wurden im Laufe des Jahres 2008 729 Personen betreut.

Tabelle 6.11: **Geschützte Werkstätte und Rehabilitationswerkstätten: Plätze und Betreute – 2008**

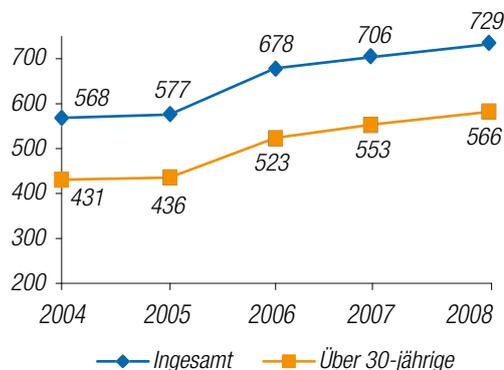
<b>Bezirksgemeinschaften- Betrieb für Sozialdienste Bozen</b>	<b>Ein- richtungen</b>	<b>Plätze</b>	<b>Betreute am 31.12</b>	<b>Personal in VZÄ*</b>	<b>Plätze je 1.000 Einwohner</b>
Vinschgau	2	55	55	18,1	1,63
Burggrafenamt	4	135	133	57,6	1,42
Überetsch-Unterland	3	74	69	29,6	1,03
Bozen (BSB)	6	122	109	37,4	1,20
Salten-Schlern	5	101	90	46,9	2,12
Eisacktal	2	120	110	33,5	2,29
Wipptal	3	26	21	8,4	1,38
Pustertal	5	145	142	50,9	1,94
<b>INSGESAMT</b>	<b>30</b>	<b>778</b>	<b>729</b>	<b>282,5</b>	<b>1,57</b>

\* VZÄ: Vollzeitäquivalente

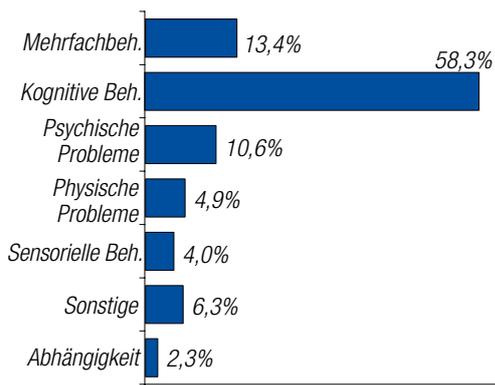
Grafik 6.8 - Betreute nach Aufenthaltsdauer- 2008



Grafik 6.9 - Gesamtzahl der Betreuten in den Werkstätten und über 30-Jährige - 2008



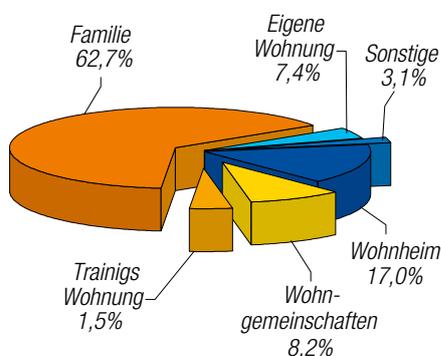
Grafik 6.10 - Betreute in den Werkstätten nach Art der Behinderung



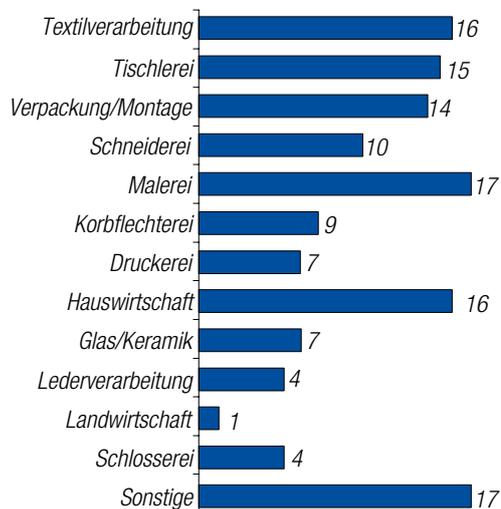
Grafik 6.11 - Betreute in den Werkstätten: Entlassungsgründe



Grafik 6.12 - Betreute in den Werkstätten nach Art der Wohnform (in%)



Grafik 6.13 - Haupttätigkeitsbereiche: Anzahl von Werkstätten (Mehrfachnennungen sind möglich)



**Das Projekt Plus +35**

Die Abteilung Familie und Sozialwesen hat das „Projekt Plus +35“ in Zusammenarbeit mit der Abteilung Arbeit, zur Förderung der Arbeitseingliederung von Menschen mit schweren Beeinträchtigungen in den öffentlichen Diensten und Einrichtungen begonnen.

Das Projekt sieht Beitragszahlungen an all jene Gemeinden, Bezirksgemeinschaften, Gesundheitsbezirke und Altersheime vor, welche Menschen mit Zivildisabilität mittels vollwertiger Arbeitsverträge einstellen.

Bei Projektstart wurden 35 Stellen im öffentlichen Sektor zur Finanzierung zugelassen, und Mitte 2009 wurde das vorgesehene Kontingent auf 45 Stellen aufgestockt wurde.

Am 31.12.2008 hatten 36 Personen eine Anstellung erhalten. Sie besetzten 25 Vollzeitstellen.

**TAGESFÖRDERSTÄTTEN**

Ein zentraler Baustein des teilstationären Versorgungsangebotes für Menschen mit einer Behinderung sind die Tagesförderstätten.

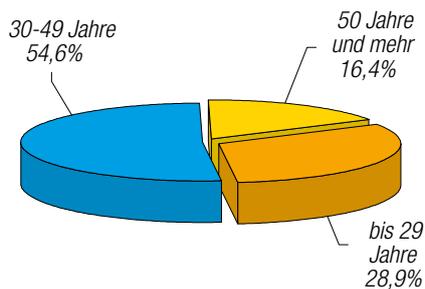
2008 gab es 16 Einrichtungen mit einer gesamten Aufnahmekapazität von 213 Plätzen mit 183 Betreuten.

Tabella 6.12: Tagesförderstätten: Plätze und Betreute 2008

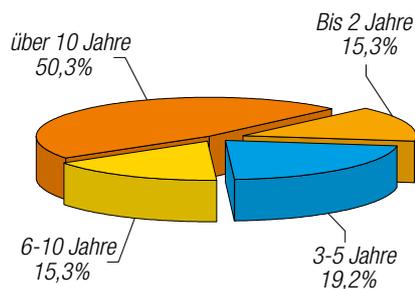
Bezirksgemeinschaften- Betrieb für Sozialdienste Bozen	Einrichtun- gen	Plätze	Betreute am 31.12	Personal in VZÄ*	Plätze je 1.000 Einwohner
Vinschgau	2	20	17	13,7	0,59
Burggrafenamt	1	15	15	5,7	0,16
Überetsch-Unterland	3	23	23	16,3	0,32
Bozen (BSB)	3	69	59	46,9	0,68
Salten-Schlern	3	19	16	9,7	0,40
Eisacktal	1	24	11	9,5	0,46
Wipptal	1	23	22	12,1	1,22
Pustertal	2	20	20	11,2	0,27
<b>INSGESAMT</b>	<b>16</b>	<b>213</b>	<b>183</b>	<b>125,1</b>	<b>0,43</b>

\* VZÄ: Vollzeitäquivalente

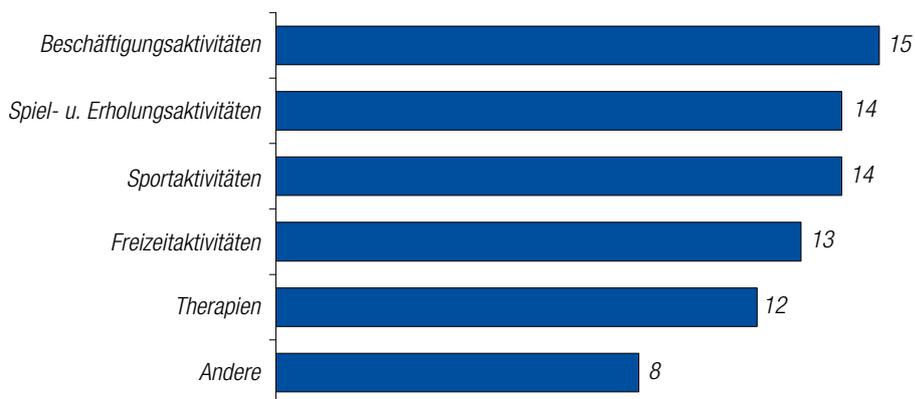
Grafik 6.14 - Betreute nach Alter - 2008



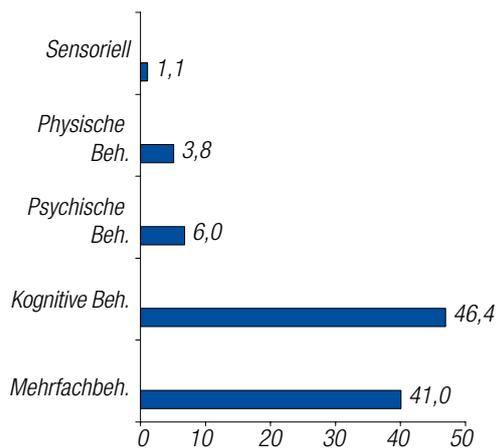
Grafik 6.15 - Betreute nach Aufenthaltsdauer - 2008



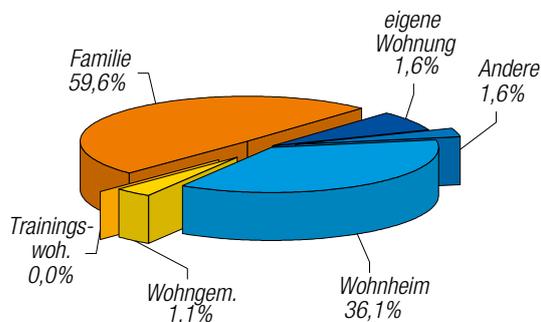
Grafik 6.16 – **Haupttätigkeiten: Anzahl von Einrichtungen**  
(Mehrfachnennungen sind möglich)



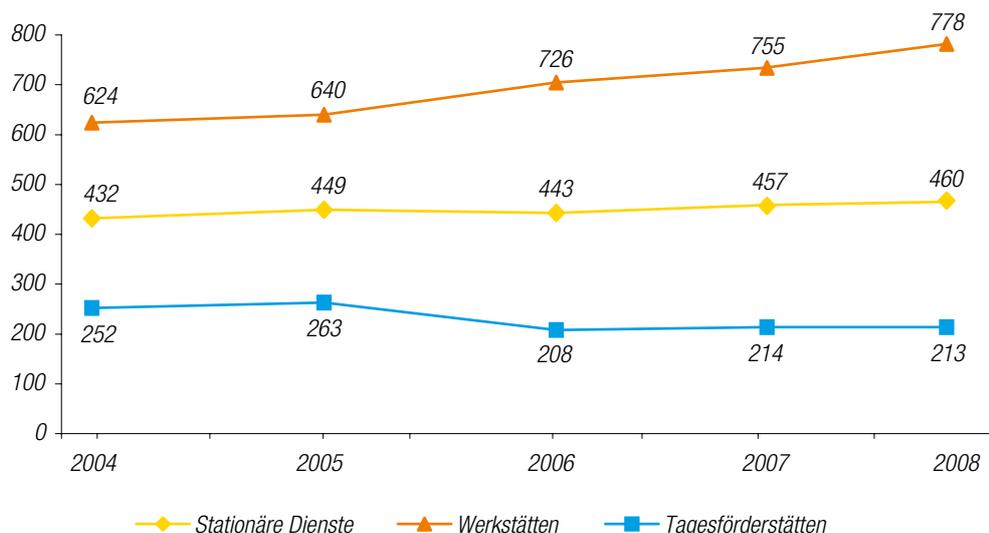
Grafik 6.17 - **Betreute nach Art der Behinderung (in %)**



Grafik 6.18 - **Betreute nach Wohnforme - 2008**



Grafik 6.19 – Aufnahmekapazität der Dienste für Menschen mit Behinderungen: 2004-2008



Ein zentraler Baustein des teilstationären Versorgungsangebotes für Menschen mit einer Behinderung sind die Tagesförderstätten.

2008 gab es 16 Einrichtungen mit einer gesamten Aufnahmekapazität von 213 Plätzen mit 183 Betreuten.

### SCHUL- UND ARBEITSINTEGRATION - ANDERE MASSNAHMEN

Tabelle 6.13: Arbeitseingliederungsprojekte: 2002-2008

Jahr	Beobachtungs- und Ausbildungsprojekte	Arbeitseingliederungsprojekte	Arbeitseinstellungsprojekte	Insgesamt
2002	251	154	60	465
2003	257	164	59	480
2004	224	174	41	439
2005	183	169	28	380
2006	163	153	41	357
2007	149	165	38	352
<b>2008</b>	<b>181</b>	<b>165</b>	<b>30</b>	<b>376</b>

Tabelle 6.14: Anzahl der SchülerInnen mit Funktionsdiagnosen in den Südtiroler Schulen\*

	Schuljahren					
	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09
Vorschulen	213	228	212	203	222	214
Grundschulen	1.150	1.166	1.082	1.080	1.114	1.212
Mittelschulen	1.366	1.293	1.190	1.067	1.064	1.213
Oberschulen	174	205	302	329	359	412
<b>INSGESAMT</b>	<b>2.903</b>	<b>2.892</b>	<b>2.786</b>	<b>2.679</b>	<b>2.759</b>	<b>3.051</b>

Quelle: ASTAT, 2008

\* Zusätzlich zu den SchülerInnen mit einer Behinderung werden auch jene mit Lernschwierigkeiten bzw. Verhaltensstörungen angeführt.

Tabelle 6.15: Gewährte Beiträge für den Erwerb/Umbau von Fahrzeugen - 2008

Art der Leistungen	Ausbezahlte Beiträge	Begünstigte
Beiträge für den Erwerb von Fahrzeugen für Menschen mit Behinderung	67.522 €	21
Beiträge für den Umbau von Fahrzeugen für Menschen mit Behinderung	42.781 €	28
Beiträge für den Umbau von Fahrzeugen von Familienangehörigen	13.005 €	5
<b>Insgesamt</b>	<b>123.308 €</b>	<b>54</b>

### Allgemeine Indikatoren Bereich Menschen mit Behinderungen Vergleich 2003-2008 (Angaben in %)

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>A. Wohnbetreuungskoeffizient</b>						
(Betreute in Wohneinrichtungen / Betreute insgesamt* x 100)	33,0	33,8	34,1	32,4	32,6	32,1

\* In Tages- und Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderungen

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>B. Sättigungskoeffizient der Dienste</b>						
Betreute insgesamt / Vorhandene Plätze x 100)	91,2	91,2	89,6	93,2	91,9	92,6

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>C. Anteil von psychischer Behinderung</b>						
Betreute mit vorwiegend kognitiver Behinderung / Betreute insgesamt x 100)	9,3	8,9	10,4	7,9	8,5	8,6

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>D. Anteil von kognitiver Behinderung</b>						
(Betreute mit vorwiegend kognitiver Behinderung / Betreute insgesamt x 100)	43,7	44,8	46,4	47,2	48,5	52,0

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>E. Anteil von körperlicher Behinderung</b>						
(Betreute mit vorwiegend körperlicher Behinderung / Betreute insgesamt x 100)	10,1	7,5	8,5	7,2	6,1	5,4

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>F. Anteil von sensoriiellen Behinderung</b>						
(Betreute mit vorwiegend sensoriiellen Behinderung / Betreute insgesamt x 100)	5,2	7,4	5,0	4,0	5,2	4,0



## 7. MENSCHEN MIT PSYCHISCHEN ERKRANKUNGEN UND ABHÄNGIGKEITSERKRANKUNGEN

In Südtirol sind gleichermaßen Dienste des Sozialwesens und Gesundheitswesens für die Versorgung der psychisch kranken Menschen zuständig. Der Arbeitsschwerpunkt des Gesundheitswesens liegt in den Bereichen Prävention, psychiatrische Behandlung und gesundheitliche Rehabilitation.

Tabelle 7.1: **Bettenanzahl für psychisch kranke Menschen in Gesundheitseinrichtungen am 31.12.2008**

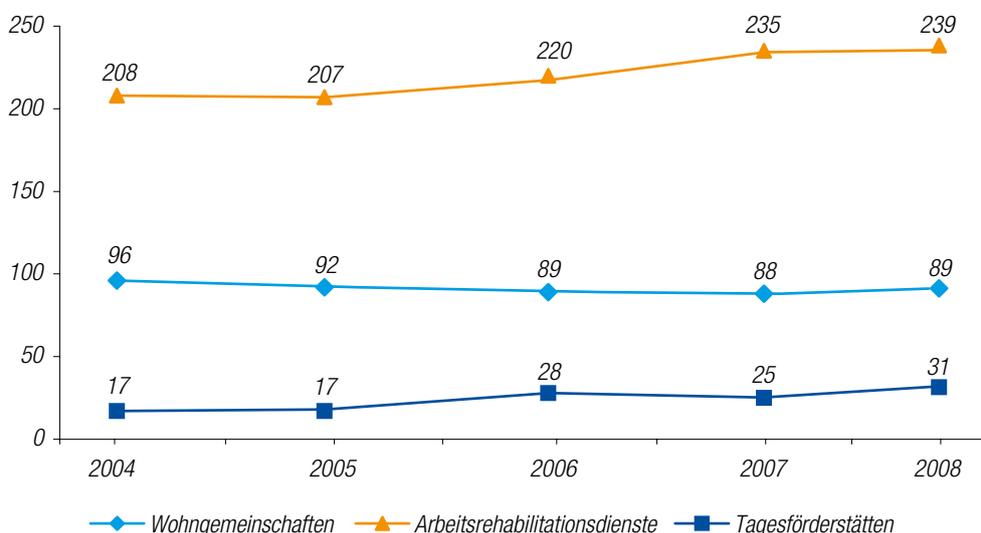
<b>Gesundheitseinrichtungen</b>	<b>Bozen</b>	<b>Meran</b>	<b>Brixen</b>	<b>Bruneck</b>	<b>Insgesamt</b>
Krankenhäuser	24	9	16	13	<b>62</b>
Day Hospitals	6	1	1	1	<b>9</b>
<b>INSGESAMT</b>	<b>30</b>	<b>10</b>	<b>17</b>	<b>14</b>	<b>71</b>
<b>Zentren für psychische Gesundheit</b>	<b>Bozen</b>	<b>Meran</b>	<b>Brixen</b>	<b>Bruneck</b>	<b>Insgesamt</b>
Betreute Patienten	3.911	1.691	1.690	1.905	<b>9.197</b>
- davon Neuzugänge	738	335	458	504	<b>2.035</b>
<b>Psychologische Dienste</b>	<b>Bozen</b>	<b>Meran</b>	<b>Brixen</b>	<b>Bruneck</b>	<b>Insgesamt</b>
Betreute Patienten	2.879	1.882	1.352	1.059	<b>7.172</b>
- davon Neuzugänge	1.131	732	541	443	<b>2.847</b>

Quelle: Landesgesundheitsbericht 2008

### WOHNEINRICHTUNGEN FÜR PSYCHISCH KRANKE MENSCHEN

Die Tätigkeitsschwerpunkte des Sozialwesens betreffen die soziale und arbeitsbezogene Rehabilitation sowie die Wohnbetreuung (Wohngemeinschaften für psychisch kranke Menschen, Arbeitsrehabilitationsdienste und Tagesstätten).

Grafik 7.1 – **Aufnahmekapazität in den Diensten für psychisch Kranke : 2004-2008**

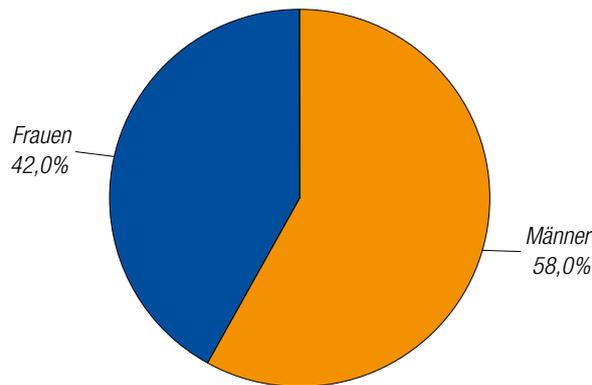


Quelle LISYS, Landesinformationssystem im Sozialwesen – Abteilung für Familie und Sozialwesen

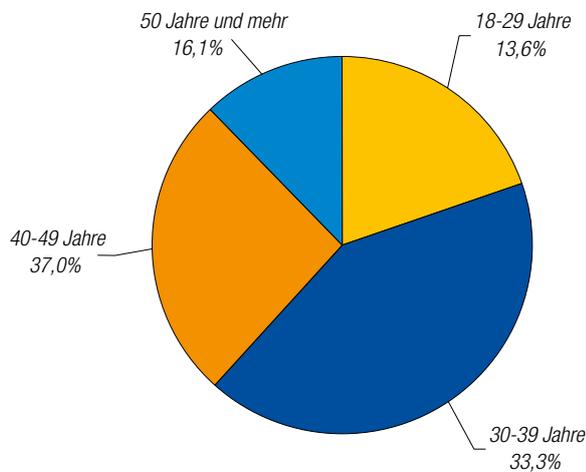
Tabelle 7.2: Anzahl, Plätze und Betreute der Wohngemeinschaften: 2006-2008

Wohngemeinschaften	2006			2007			2008		
	Einricht.	Plätze	Betreute	Einricht.	Plätze	Betreute	Einricht.	Plätze	Betreute
Vinschgau	1	6	5	1	6	4	1	6	4
Burggrafenamt	1	13	12	1	13	12	1	13	11
Überetsch – Unterland	2	16	16	2	16	16	2	17	17
Bozen	2	13	10	2	13	11	2	13	12
Salten- Schlern	2	13	10	2	12	9	2	12	11
Eisacktal	1	8	8	1	8	8	1	8	8
Wipptal	1	3	3	1	3	3	1	3	3
Pustertal	1	17	17	1	17	16	1	17	15
<b>Südtirol Insgesamt</b>	<b>11</b>	<b>89</b>	<b>81</b>	<b>11</b>	<b>88</b>	<b>79</b>	<b>11</b>	<b>89</b>	<b>81</b>

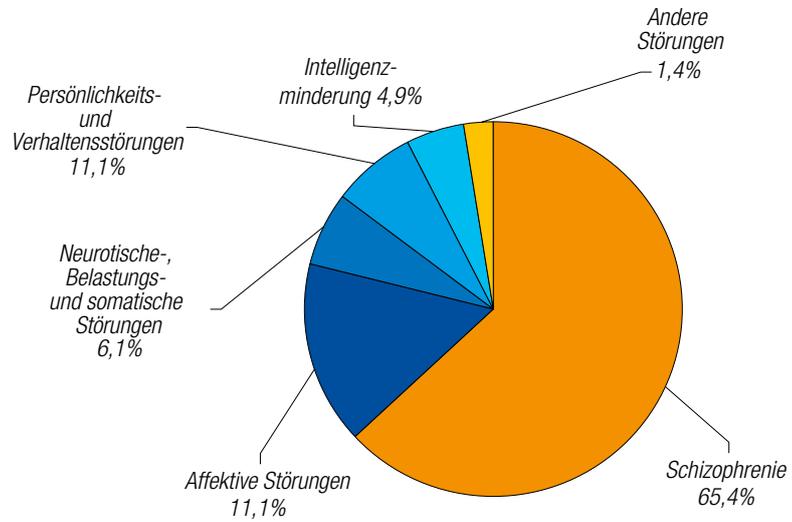
Grafik 7.2 – Betreute der Wohngemeinschaften nach Geschlecht: 2008



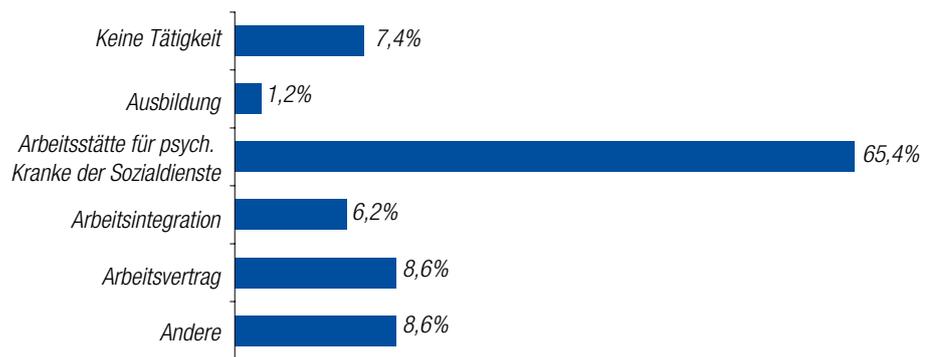
Grafik 7.3 – Betreute der Wohngemeinschaften nach Altersklassen: 2008



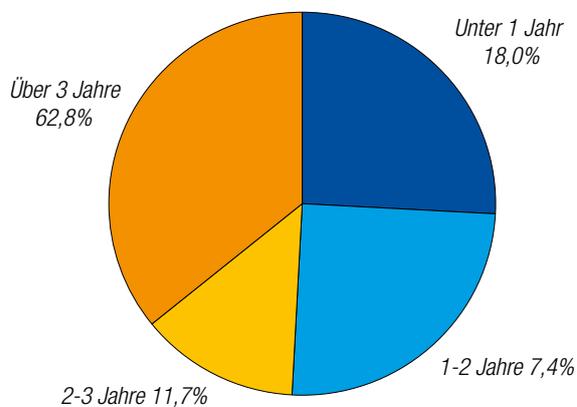
Grafik 7.4 – **Betreute der Wohngemeinschaften nach Erkrankung: 2008**



Grafik 7.5 – **Betreute in den Wohngemeinschaften nach Art der geleisteten Arbeitsaktivität – 2008**



Grafik 7.6 – **Betreute der Wohngemeinschaften nach Aufenthaltsdauer – 2008**

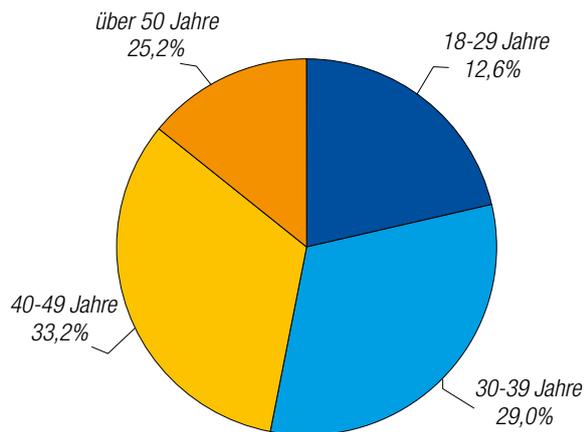


**ARBEITSREHABILITATIONSDIENSTE FÜR PSYCHISCH KRANKE MENSCHEN**

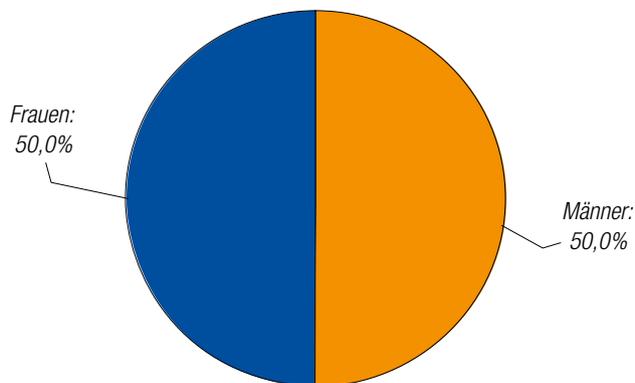
Tabelle 7.3: Anzahl, Plätze und Betreute der Arbeitsrehabilitationsdienste: 2006-2008

Wohngemeinschaften	2006			2007			2008		
	Nr.	Plätze	Betreute	Nr.	Plätze	Betreute	Nr.	Plätze	Betreute
Vinschgau	2	17	17	2	17	15	2	18	16
Burggrafenamt	2	24	23	2	24	21	2	24	22
Überetsch – Unterland	1	30	20	1	30	21	1	30	23
Bozen	3	44	51	3	52	56	3	59	58
Salten- Schlern	2	28	19	2	27	18	2	27	21
Eisacktal	2	25	25	2	32	28	2	32	28
Wipptal	2	27	22	2	28	20	1	23	20
Pustertal	1	25	25	1	25	25	1	26	26
<b>Südtirol Insgesamt</b>	<b>15</b>	<b>220</b>	<b>202</b>	<b>15</b>	<b>235</b>	<b>204</b>	<b>15</b>	<b>239</b>	<b>214</b>

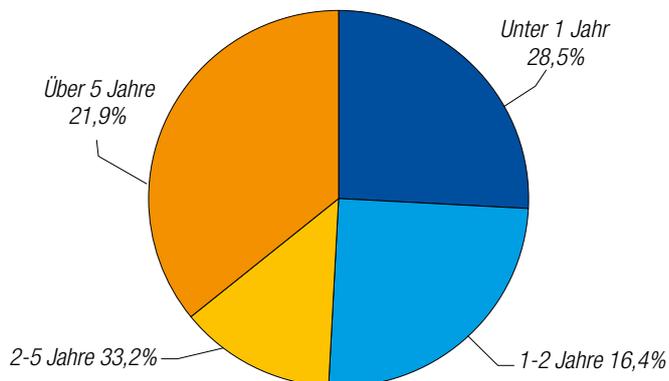
Grafik 7.7 – Arbeitsrehabilitationsdienste: Betreute nach Alter - 2008



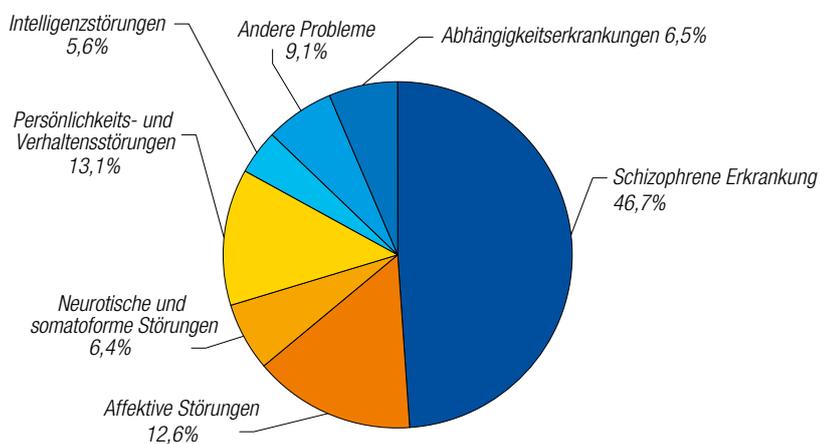
Grafik 7.8 – Arbeitsrehabilitationsdienste: Betreute nach Geschlecht – 2008



Grafik 7.9 – **Arbeitsrehabilitationsdienste: Betreute nach Aufenthaltsdauer– 2008**

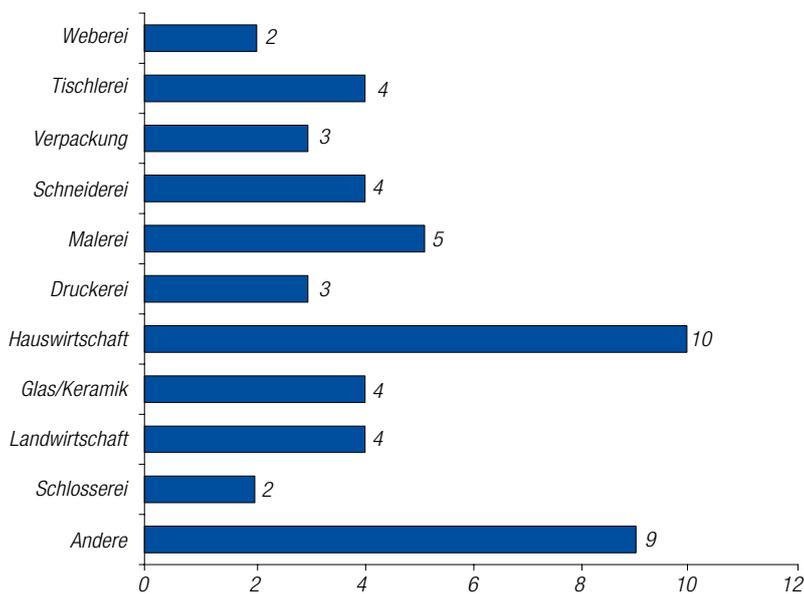


Grafik 7.10 – **Arbeitsrehabilitationsdienste: Betreute nach Erkrankung – 2008**



Grafik 7.11 - **Haupttätigkeitsbereiche: Anzahl von Arbeitsrehabilitationseinrichtungen - 2008**

(Mehrfachnennungen sind möglich)

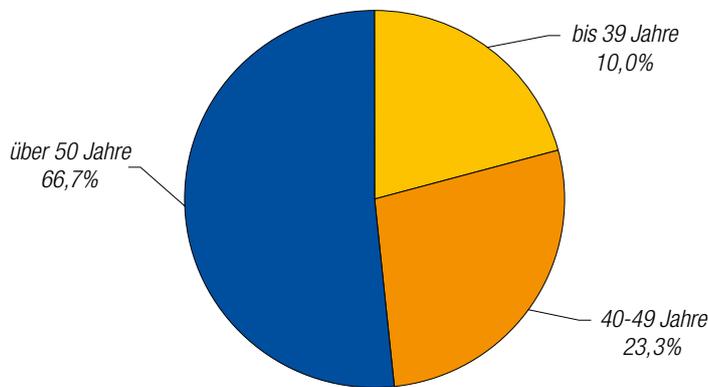


TAGESSTÄTTEN FÜR PSYCHISCH KRANKE MENSCHEN

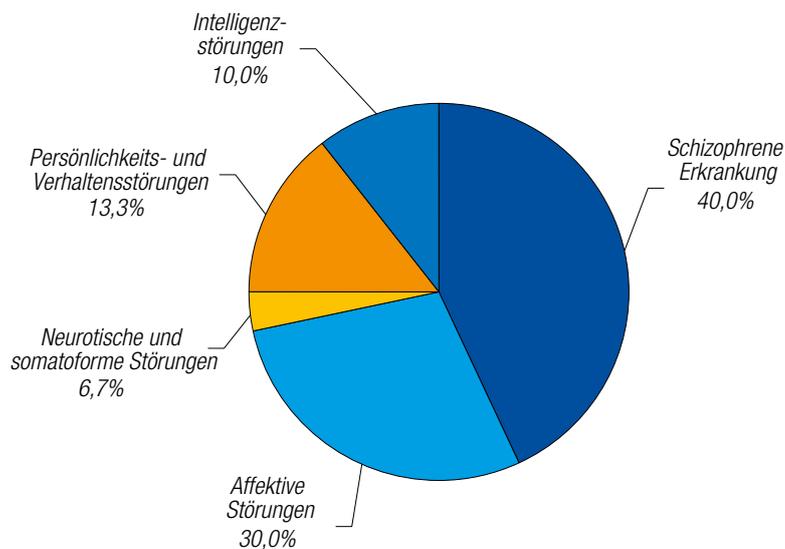
Tabelle 7.4: Einrichtungen, Plätze der Tagesstätten: 2006 - 2008

Bezirksgemeinschaften	2006			2007			2008		
	Nr.	Plätze	Betreute	Nr.	Plätze	Betreute	Nr.	Plätze	Betreute
Überetsch-Unterland	1	14	14	1	13	13	1	13	12
Salten-Schlern	1	6	7	1	6	6	1	7	7
Pustertal	1	8	8	1	6	9	1	11	11
<b>Südtirol Insgesamt</b>	<b>3</b>	<b>28</b>	<b>29</b>	<b>3</b>	<b>25</b>	<b>28</b>	<b>3</b>	<b>31</b>	<b>30</b>

Grafik 7.12 - Tagesstätten: Betreute nach Alter: 2008



Grafik 7.13 - Tagesstätten: Betreute nach Erkrankung: 2008



## ABHÄNGIGKEITSERKRANKUNGEN

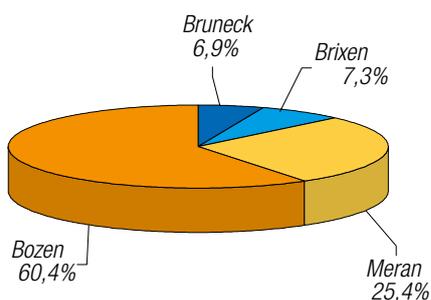
Im Bereich des Gesundheitswesens wird die Betreuung für die Personen mit Abhängigkeiten auf Landesebene von den vier Gesundheitsbezirken (Bozen, Meran, Brixen und Bruneck) gewährleistet. Die Dienste für Abhängigkeitserkrankungen (DfA) beschäftigen sich mit gesundheitlichen Maßnahmen, vor allem in Form von Medikamentenverabreichungen. Danach spielen auch die psychosoziale Maßnahmen eine wichtige Rolle.

Tabelle 7.5: Drogenabhängige: Betreute des Dienstes für Abhängigkeitserkrankungen (DfA): 2008

Betreute	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck	Insgesamt
PatientInnen	511	220	48	54	833
FremdpatientInnen	106	47	9	4	166
Sonstige Patienten	332	142	56	38	568
<b>INSGESAMT</b>	<b>949</b>	<b>409</b>	<b>113</b>	<b>96</b>	<b>1.567</b>
Primäres Suchmittel	Heroin	Kokain	Cannabistypen	Sonstige	Insgesamt
Bozen	374	18	22	97	511
Meran	148	16	45	11	220
Brixen	19	6	16	7	48
Bruneck	22	3	27	2	54
<b>INSGESAMT</b>	<b>563</b>	<b>43</b>	<b>110</b>	<b>117</b>	<b>833</b>

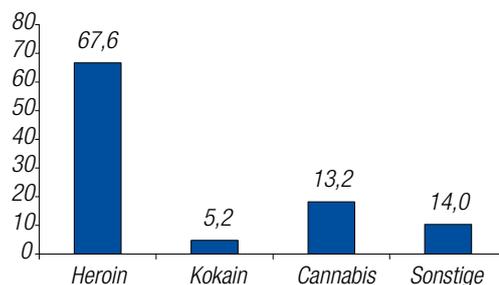
Quelle: Landesgesundheitsbericht 2008.

Grafik 7.14 - Betreute nach Wohnsitz: Gesundheitsbezirke (%)

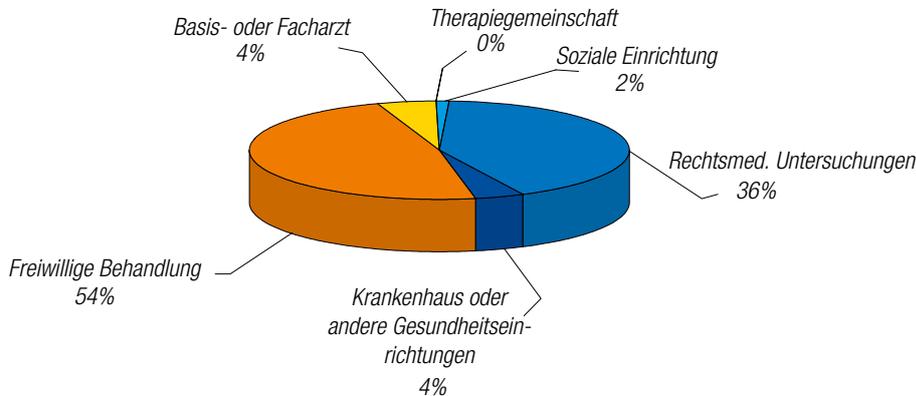


Quelle: Landesgesundheitsbericht 2008

Grafik 7.15 – Betreute nach primär konsumierter Droge (%)



Grafik 7.16 – Drogenabhängigkeit: Neue Betreute des Dienstes für Abhängigkeitserkrankungen nach Zugangsform: 2008



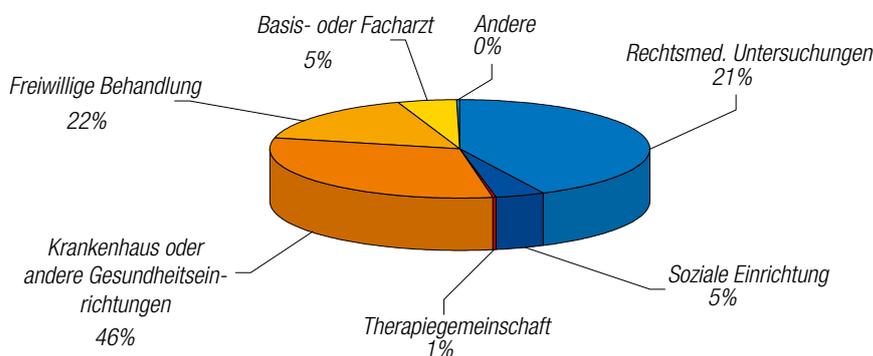
Quelle: Landesgesundheitsbericht 2008

Tabelle 7.6: Alkoholabhängigkeit: Gesamtzahl der Betreuten : 2008

Betreute	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck	Private Einrichtungen	Insgesamt
Patienten	195	330	301	293	1.038	2.157
Fremdpatienten	24	-	-	-	-	24
Sonstige Patienten	58	273	258	411	129	1.129
<b>Insgesamt</b>	<b>277</b>	<b>603</b>	<b>559</b>	<b>704</b>	<b>1.167</b>	<b>3.310</b>

Quelle: Landesgesundheitsbericht 2008

Grafik 7.17 – Alkoholabhängigkeit: Neue Betreute nach Zugangsart (DfA): 2008



Die Sozialdienste spielen in der Suchtkrankenhilfe ebenfalls eine zentrale Rolle, hauptsächlich mit der Unterstützung bei der Wiedereingliederung von Suchtkranken in der Gesellschaft (Probleme in der Arbeit oder Beschäftigung, Wohnprobleme, Unterstützung bei der Lösung familiärer Probleme, usw.). Ende 2008 waren fünf die Wohneinrichtungen für die Personen mit Abhängigkeitserkrankungen, mit einer gesamten Aufnahmekapazität von 29 Plätzen für 19 Betreute insgesamt.

Tabelle 7.7: Wohngemeinschaften für Personen mit Abhängigkeitserkrankungen - 2008

Bezirksgemeinschaft	Einrichtungen	Plätze	Betreute	Personal in VZÄ*	Sättigungsgrad (%)
Burggrafenamt	1	6	4	2,5	66,7
Überetsch-Unterland	1	4	2	1,0	50,0
Bozen	2	11	5	1,2	45,4
Eisacktal	1	8	8	2,4	100,0
<b>SÜDTIROL INSGESAMT</b>	<b>5</b>	<b>29</b>	<b>19</b>	<b>7,2</b>	<b>65,5</b>

\* VZÄ: Vollzeitäquivalente

Die Wohngemeinschaften stellen zeitlich begrenzte Wohnmöglichkeiten dar. In einem familiären Umfeld soll der Übergang in eine eigene Unterkunft oder die Rückkehr in die Familie vorbereitet werden.

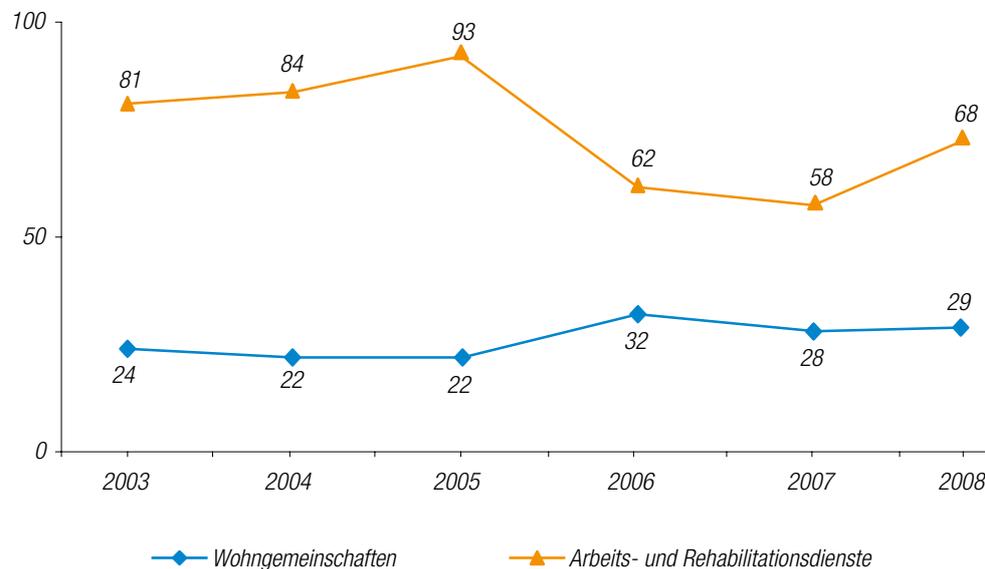
Tabelle 7.8: Geschützte Werkstätten für Personen mit Abhängigkeitserkrankungen - 2008

Bezirksgemeinschaft	Einrichtungen	Plätze	Betreute	Personal in VZÄ*	Sättigungsgrad (%)
Burggrafenamt	1	13	13	4,0	100,0
Bozen	1	15	15	2,8	100,0
Salten-Schlern	2	12	7	2,0	58,3
Wipptal	1	7	5	1,4	71,4
Pustertal	1	21	21	5,2	100,0
<b>SÜDTIROL INSGESAMT</b>	<b>6</b>	<b>68</b>	<b>61</b>	<b>15,3</b>	<b>89,7</b>

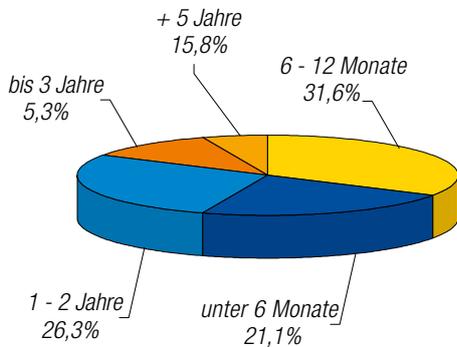
\* VZÄ: Vollzeitäquivalente

Die geschützten und Reha-Werkstätten bieten Personen mit Abhängigkeitserkrankungen eine Möglichkeit der betreuten Beschäftigung. Ziel ist die Stärkung der eigenen Fähigkeiten und das Erlernen von Arbeitstechniken, zur Vorbereitung auf einen möglichen (Wieder-)Einstieg in den Arbeitsmarkt.

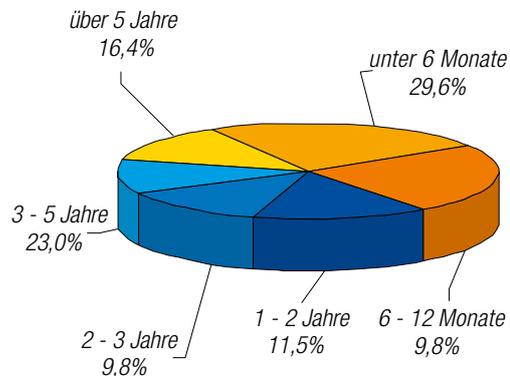
Grafik 7.18 – Aufnahmekapazität der Sozialdienste für Personen mit Abhängigkeitserkrankungen: 2003-2008



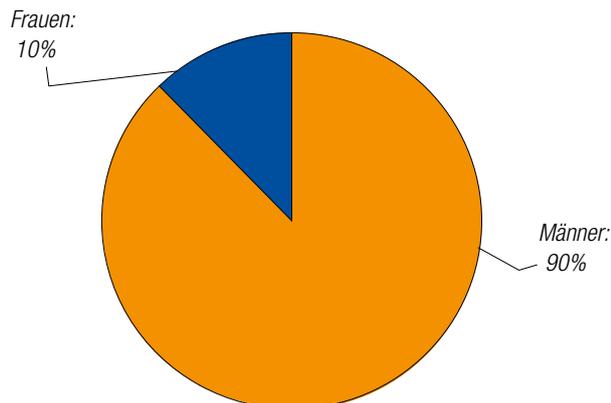
Grafik 7.19 – **Betreute in den Wohngemeinschaften nach Aufenthaltsdauer: 2008**



Grafik 7.20 – **Betreute in den Werkstätten nach Aufenthaltsdauer: 2008**



Grafik 7.21 – **Betreute mit Abhängigkeitserkrankungen nach Geschlecht – 2008**



In Bozen und in Meran gibt es zwei niederschwellige Tageseinrichtungen für Drogensüchtige. Die Dienste bieten soziale und krankenflegerische Leistungen an (Austausch und Vergabe von Spritzen, Informationen zu „saver use und saver sex“). Es gibt dort ebenfalls eine Cafeteria sowie Wasch- und Duschgelegenheiten und die Möglichkeit zum Kleiderwaschen. Es werden auch Mahlzeiten ausgegeben. Der Dienst arbeitet eng mit anderen öffentlichen und privaten Sozial- und Gesundheitsdiensten zusammen. Die Tageseinrichtung in Meran bietet auch ein niederschwelliges Arbeitsintegrationsprojekt für Abhängigkeitskranke an. Angeboten wurden in erster Linie Tätigkeiten in Zusammenarbeit mit dem Forstdienst (Reinigung der Wälder und Forststraßen).

Die Sozialsprengel sind Anlaufpunkte für Betroffene und ihre Angehörigen. Die Mitarbeiter/Innen der sozialpädagogischen Grundbetreuung leisten Information, psychosoziale Beratung und Begleitung und unterstützen die Betreuten im Prozess der Kontaktaufnahme zu spezialisierten sozialen und Gesundheitsdiensten und in der Erarbeitung von individuellen Projekten.



## 8. EINWANDERUNG UND SOZIALE AUSGRENZUNG

Tabelle 8.1: In Südtirol ansässige Ausländer nach Nationalität – 2008

Staatsbürgerschaft	Anwesenheiten am 31.12.2008	% auf Ausländer insgesamt
Belgien	43	0,1
Bulgarien	114	0,3
Deutschland	4.445	12,3
Frankreich	83	0,2
Großbritannien	135	0,4
Niederlande	105	0,3
Österreich	1.531	4,2
Polen	938	2,6
Rumänien	1.499	4,1
Slowakei	1.650	4,5
Spanien	38	0,1
Tschechische Republik	215	0,6
Ungarn	597	1,6
Andere EU-Staaten	213	0,6
<b>EU-Staaten insgesamt</b>	<b>11.728</b>	<b>32,3</b>
Albanien	4.812	13,3
Bosnien-Herzegovina	794	2,2
Kosovo	894	2,5
Kroatien	506	1,4
Mazedonien	2.071	5,7
Moldau	594	1,6
Russische Föderation	139	0,4
Schweiz	179	0,5
Serbien und Montenegro	1.871	5,2
Ukraine	945	2,6
Weißrussland	39	0,1
Andere Europäische Staaten	8	0,0
<b>Andere europäische Staaten außerhalb der EU</b>	<b>12.852</b>	<b>35,4</b>
Ägypten	92	0,3
Algerien	222	0,6
Ghana	152	0,4
Marokko	2.982	8,2
Nigeria	54	0,1
Senegal	238	0,7
Tunesien	875	2,4
Andere afrikanische Staaten	137	0,4
<b>Afrika insgesamt</b>	<b>4.752</b>	<b>13,1</b>

Bolivien	64	0,2
Brasilien	159	0,4
Domenikanische Republik	117	0,3
Ecuador	78	0,2
Kolumbien	192	0,5
Kuba	139	0,4
Perù	749	2,1
Vereinigten Staaten von America	40	0,1
Andere amerikanische Staaten	99	0,3
<b>Amerika insgesamt</b>	<b>1.637</b>	<b>4,5</b>
Afghanistan	46	0,1
Bangladesch	867	2,4
China	586	1,6
Indien	736	2,0
Iraq	207	0,6
Iran	80	0,2
Pakistan	2.219	6,1
Philippinen	77	0,2
Sri Lanka	35	0,1
Thailand	87	0,2
Türkei	206	0,6
Andere asiatische Staaten	123	0,3
<b>Asien insgesamt</b>	<b>5.269</b>	<b>14,5</b>
<b>Australien und Ozeanien</b>	<b>9</b>	<b>0,02</b>
<b>Staatenlos</b>	<b>37</b>	<b>0,10</b>
<b>INSGESAMT</b>	<b>36.284</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Auswertung der Bevölkerungsregister der Gemeinden, ASTAT 2008

Tabella 8.2: **Ansässige Ausländer und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung am 31.12.2008**

Bezirksgemeinschaft	Ansässige Ausländer	Gesamte Wohnbevölkerung	% auf die Wohnbevölkerung
Vinschgau	1.659	33.833	4,9%
Burggrafenamt	7.420	95.373	7,8%
Überetsch-Unterland	5.562	71.948	7,7%
Bozen	11.429	101.930	11,2%
Salten-Schlern	2.275	47.588	4,8%
Eisacktal	3.513	52.403	6,7%
Wipptal	1.325	18.880	7,0%
Pustertal	3.101	74.796	4,1%
<b>Insgesamt</b>	<b>36.284</b>	<b>496.751</b>	<b>7,3%</b>

Quelle: Auswertung der Bevölkerungsregister der Gemeinden, ASTAT 2008

Tabelle 8.4: Ausländische SchülerInnen nach Unterrichtssprache, Bildungsgrad, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08
<b>Bildungsgrad</b>					
Volksschule	592	701	885	1.057	1.199
Grundschule	1.060	1.287	1.480	1.690	1.889
Mittelschule	540	689	856	1.003	1.117
Oberschule	324	407	529	685	876
<b>Unterrichtssprache</b>					
Deutsch und Ladinisch	1.037	1.359	1.667	2.009	2.243
Italienisch	1.479	1.725	2.083	2.426	2.838
<b>Geschlecht</b>					
Männlich	1.300	1.597	1.935	2.267	2.615
Weiblich	1.216	1.487	1.815	2.168	2.466
<b>Staatsangehörigkeit</b>					
EU-Staaten	191	237	458	558	722
Europäische Nicht-EU Staaten	1.386	1.686	1.875	2.190	2.416
Afrika	422	518	642	739	795
Asien	400	506	602	748	891
Amerika, Australien, Ozeanien und Staatenlose	117	137	173	200	257
<b>Insgesamt</b>	<b>2.516</b>	<b>3.084</b>	<b>3.750</b>	<b>4.435</b>	<b>5.081</b>

Quelle: Schulämter, ASTAT, 2008

Ausländische Schüler ohne italienische Staatsangehörigkeit; es sind also jene ausgeschlossen, die eine doppelte Staatsbürgerschaft aufweisen, wenn eine davon die italienische ist.

Tabelle 8.5: Wohneinrichtungen für ausländische Staatsbürger, Flüchtlinge und Nomaden: 2008

Einwanderung	Ort	Plätze	Betreute
<b>Erst- und Zweitaufnahmezentren</b>			
Wohnheim "Johannes XXIII" - ACLI	Bozen	50	50
Haus Migrantes – Erstaufnahme Migranten - ODAR	Bozen	60	82
Haus Migrantes – Notaufnahme ausländische Familien - ODAR	Bozen	20	37
Haus Migrantes – Erstaufnahme für ausländische Staatsbürger - ODAR	Bozen	20	119
Erstaufnahmezentrum für nicht begleitete ausländische Minderjährige - VOLONTARIUS	Bozen	12	43
<b>Arbeiterwohnheime</b>			
Hotel Arnika - WOHNBAUINSTITUT	Meran	40	60
Ex-Hotel Kennedy - WOHNBAUINSTITUT	Meran	33	35
Ex-Garni Valtraun - WOHNBAUINSTITUT	Meran	20	15
"Casa Lupi", A. Grandi-Str. 25 - WOHNBAUINSTITUT	Bozen	32	22
Schloss Firmian, WOHNBAUINSTITUT	Bozen	198	175
Arbeiterwohnheim WOHNBAUINSTITUT, Pfarrhofstr. 18	Bozen	20	20
Arbeiterwohnheim WOHNBAUINSTITUT, Pfarrhofstr. 12	Bozen	32	28
Arbeiterwohnheim WOHNBAUINSTITUT, Pfarrhofstr. Hotel "3 Gobbi"	Bozen	64	58
Arbeiterwohnheim WOHNBAUINSTITUT, Turinstr. 81	Bozen	3	2
<b>Soziale Ausgrenzung</b>			
<b>Flüchtlinge</b>			
Notaufnahme "Graf Forni" – SAN VINCENZO	Bozen	22	171
ex-Gorio Kaserne Zweitaufnahme Asylanten - ATI (Associazione temporanea di imprese)	Bozen	45	72
<b>Nomaden</b>			
Rom Wohnplatz "Schloss Sigmundskron" - Selbstverwaltung	Bozen	82	82
Sinti Wohnplatz - Gemeinde	Lana	14	14
Sinti Wohnplatz - Gemeinde	Eppan	10	10
Sinti Wohnplatz - Gemeinde	Brixen	12	12
Sinti Wohnplatz - Gemeinde	Meran	58	58
Sinti Wohnplatz - Gemeinde	Pfatten	44	44

Tabella 8.6: Wohneinrichtungen für Personen in Schwierigkeiten/ soziale Ausgrenzung: 2008

<b>Wohneinrichtungen für Personen in Schwierigkeiten/ soziale Ausgrenzung</b>	<b>Ort</b>	<b>Permanente Plätze</b>	<b>Reservierte Plätze für Notaufnahme</b>	<b>Plätze insgesamt</b>
<i>Obdachlosenhaus für Frauen "Haus Margaret"</i>	<i>Bozen</i>	<i>17</i>	<i>1</i>	<b>18</b>
<i>Obdachlosenhaus für Männer – Trientstr.</i>	<i>Bozen</i>	<i>22</i>	<i>10</i>	<b>32</b>
<i>Obdachlosenhaus "Graf Forni"</i>	<i>Bozen</i>	<i>28</i>	<i>5</i>	<b>33</b>
<i>Obdachlosenhaus "Archè"</i>	<i>Meran</i>	<i>25</i>	<i>-</i>	<b>25</b>
<i>Obdachlosenhaus</i>	<i>Meran</i>	<i>8</i>	<i>2</i>	<b>10</b>
<i>Obdachlosenhaus</i>	<i>Bruneck</i>	<i>15</i>	<i>12</i>	<b>27</b>
<b>Kältefallzentrum</b>				
<i>Kältefallzentrum, Schlachthofstr.</i>	<i>Bozen</i>	<i>23</i>	<i>-</i>	<b>23</b>
<i>Aufnahmezentrum im Winter "Graf Forni", Rittnerstr.</i>	<i>Bozen</i>	<i>36</i>	<i>-</i>	<b>36</b>
<i>Kältefallzentrum, Romstr.</i>	<i>Brixen</i>	<i>8</i>	<i>1</i>	<b>9</b>
<b>Strafentlassene</b>				
<i>"Odós" Haus für "Ex-Häftlinge", Venedigerstr.</i>	<i>Bozen</i>	<i>11</i>	<i>5</i>	<b>16</b>
<b>Prostitution</b>				
<i>Verein "LA STRADA-Der Weg"</i>	<i>Bozen</i>	<i>5</i>	<i>-</i>	<b>5</b>
<i>Wohnungen Projekt "Alba"</i>	<i>Landesebene</i>	<i>8</i>		

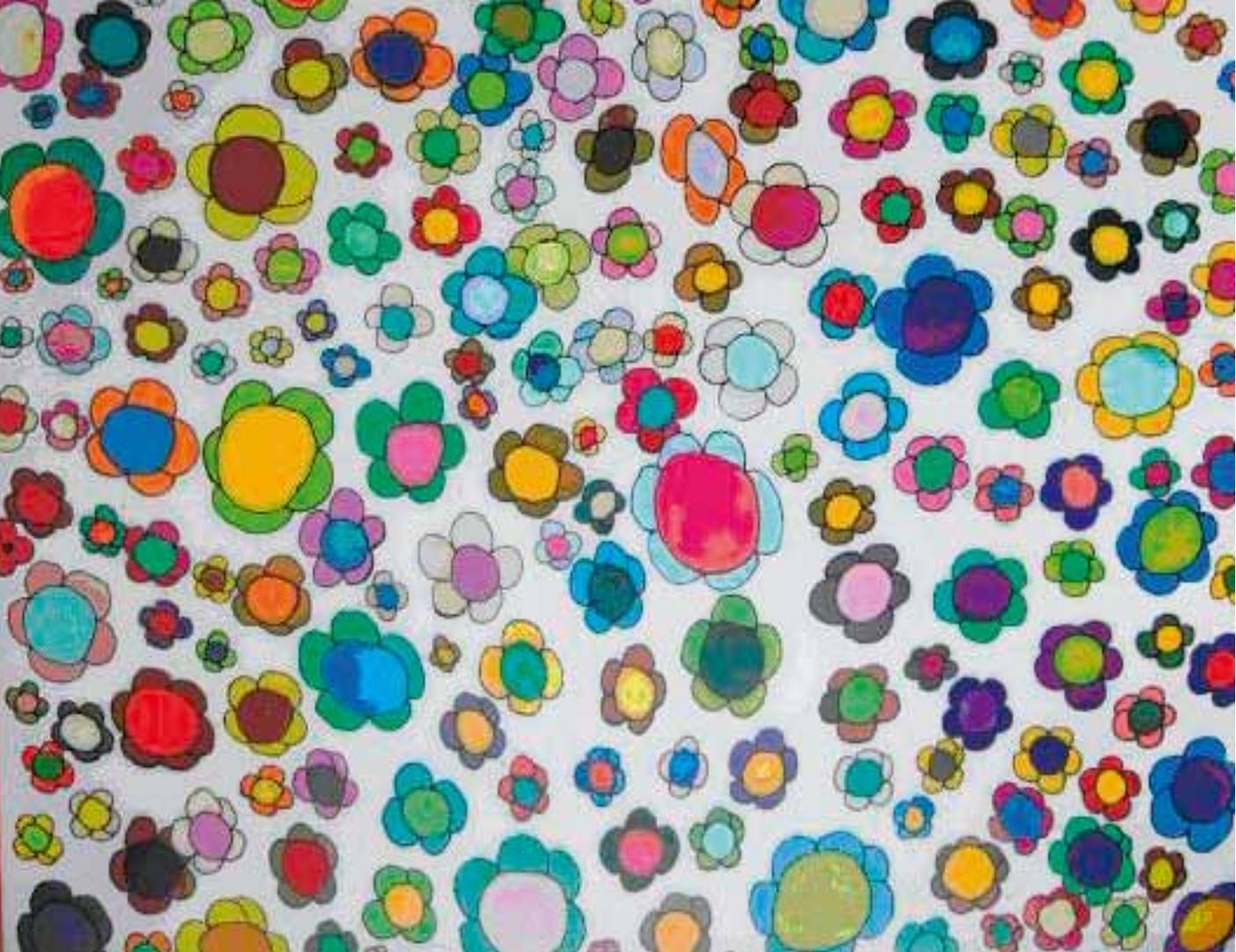
Die Wohneinrichtungen für Menschen in Schwierigkeiten/ soziale Ausgrenzung haben im Jahr insgesamt 756 Personen aufgenommen, davon waren 42,9% italienische Staatsbürger, 21,2% Personen aus der EU und 36,0% Personen aus Nicht-EU-Staaten.

Die Einrichtungen sind zu 64% auf Gemeindeebene organisiert und werden vorwiegend von Vereinigungen und religiösen Körperschaften geführt. Viele der Einrichtungen verfügen über einen Wohnraum mit Fernseher, einen Lagerraum für Gepäck, einen Informationsschalter, ein Büro für Beratungen, einen Wäsche- und Bügeldienst. Einige Einrichtungen verfügen auch über eine Küche und eine Krankenstation.

78,6% der Betreuten waren Männer und 21,4% Frauen.

52,0% der Betreuten waren ohne festen Wohnsitz und 23,0% obdachlos.

Die Einrichtungen halfen vorwiegend bei der Suche nach Arbeit und bei der Suche nach einem festen Wohnsitz. Ebenso wurden Alphabetisierungs-Kurse (in deutscher und italienischer Sprache) sowie Informatikkurse angeboten.



Kapitel 9: Finanzielle Sozialhilfe und  
Vorsorge

Kapitel 10: Die Pflegesicherung

Kapitel 11: Das Personal der Sozialdienste

Kapitel 12: Finanzielle Transferleistungen

Kapitel 13: Eckdaten und Grundindikatoren  
im Sozialbereich



# 9. FINANZIELLE SOZIALHILFE UND VORSORGE

## FINANZIELLE SOZIALHILFE

Die Leistungen der finanziellen Sozialhilfe dienen dazu, im Rahmen eines integrierten und koordinierten Programms für Einzelpersonen und Familien, Notlagen im finanziellen Bereich vorzubeugen, sie zu überbrücken und sie zu beseitigen. Sie sollen dafür sorgen, dass die Menschen in die Lage versetzt werden, wieder selbst für ihren Lebensunterhalt aufzukommen und unabhängig von Unterstützungen durch die öffentliche Hand werden. Diese Leistungen werden daher im Allgemeinen nur zeitlich befristet gewährt.

Die Leistungen der finanziellen Sozialhilfe zielen mit der Gewährung des Sozialen Mindesteinkommens (Ernährung, Kleidung und Hygiene), sowie der Übernahme von Miet- und Wohnungsnebenkosten, auf die Befriedigung der grundlegenden Lebensbedürfnisse ab. Zusätzlich gibt es eine Unterstützung in Form von Sonderleistungen zur Lösung einmaliger und außerordentlicher Probleme, sowie eine Reihe von zielgruppenspezifischen Sonderunterstützungen, z.B. für Menschen mit Behinderungen oder Senioren.

Tabelle 9.1: Direktleistungen der finanziellen Sozialhilfe nach Bezirksgemeinschaften - 2008

Bezirksgemeinschaft	Soziales Mindesteinkommen		Miete- und Wohnungsnebenkosten		Sonderleistungen		Sonderleistungen für Minderjährige	
	Ausgaben €	Leist.-empf.	Ausgaben €	Leist.-empf.	Ausgaben €	Leist.-empf.	Ausgaben €	Leist.-empf.
Vinschgau	€ 346.108	173	€ 239.918	193	€ 69.561	69	€ 32.108	43
Burggrafenamt	€ 1.259.024	733	€ 1.153.656	895	€ 303.066	309	€ 72.011	98
Überetsch-U.	€ 564.230	322	€ 432.736	446	€ 72.981	92	€ 127.472	150
Bozen	€ 1.974.510	1.252	€ 1.881.459	1.407	€ 342.718	412	€ 88.948	248
Salten-Schlern	€ 224.434	125	€ 181.153	143	€ 68.017	52	€ 9.757	24
Eisacktal	€ 529.396	294	€ 621.290	426	€ 94.993	124	€ 115.861	148
Wipptal	€ 203.779	128	€ 293.525	166	€ 53.061	55	€ 21.005	26
Pustertal	€ 265.131	175	€ 199.559	205	€ 117.096	127	€ 83.392	60
<b>Insgesamt</b>	<b>€ 5.366.612</b>	<b>3.202</b>	<b>€ 5.003.296</b>	<b>3.881</b>	<b>€ 1.121.493</b>	<b>1.240</b>	<b>€ 550.554</b>	<b>797</b>

Bezirksgemeinschaft	Aufrechterhaltung des Familienlebens und des Haushalts		Taschengeld		Erwerb von Transportmitteln für M. mit Behinderung		Umbau von Transportmitteln für M. mit Behinderung	
	Ausgaben €	Leist.-empf.	Ausgaben €	Leist.-empf.	Ausgaben €	Leist.-empf.	Ausgaben €	Leist.-empf.
Vinschgau	€ 3.450	2	€ 191	1	€ 5.756	2	€ 3.705	4
Burggrafenamt	€ 58.217	26	€ 50.350	40	€ 8.916	3	€ 2.255	2
Überetsch-U.	€ 24.880	12	€ 17.876	18	€ 15.595	4	€ 7.286	4
Bozen	€ 173.923	79	€ 106.593	81	€ 11.537	4	€ 10.828	5
Salten-Schlern	€ 20.775	6	€ 22.459	14	€ 3.216	1	€ 975	1
Eisacktal	€ 95.359	33	€ 9.370	11	€ 22.502	7	€ 16.167	11
Wipptal	€ 13.299	8	€ 3.296	3	€ 0	0	€ 1.565	1
Pustertal	€ 56.102	19	€ 16.079	19	€ 0	0	€ 0	0
<b>Insgesamt</b>	<b>€ 446.005</b>	<b>185</b>	<b>€ 226.214</b>	<b>187</b>	<b>€ 67.522</b>	<b>21</b>	<b>€ 42.781</b>	<b>28</b>

Bezirks- gemeinschaft	Anpassung von Fahrzeugen für Angehörige von M. mit Behinderung		Hausnotrufdienst		Transportkosten privat		Transportkosten konv.	
	Ausgaben €	Leist.- empf.	Ausgaben €	Leist.- empf.	Ausgaben €	Leist.- empf.	Ausgaben €	Leist.- empf.
Vinschgau	€ 0	0	€ 1.323	6	€ 3.387	11	€ 4.962	3
Burggrafenamt	€ 6.745	3	€ 7.080	29	€ 10.034	15	€ 28.577	15
Überetsch-U.	€ 0	0	€ 2.917	13	€ 3.158	7	€ 517	1
Bozen	€ 4.397	1	€ 23.177	101	€ 2.451	5	€ 7.531	10
Salten-Schlern	€ 0	0	€ 865	6	€ 760	2	€ 0	0
Eisacktal	€ 1.863	1	€ 5.105	20	€ 11.339	17	€ 17.629	9
Wipptal	€ 0	0	€ 834	3	€ 2.698	7	€ 20.136	19
Pustertal	€ 0	0	€ 2.671	12	€ 14.535	16	€ 3.363	3
<b>Insgesamt</b>	<b>€ 13.005</b>	<b>5</b>	<b>€ 43.972</b>	<b>190</b>	<b>€ 48.362</b>	<b>80</b>	<b>€ 82.715</b>	<b>60</b>

Bezirks- gemeinschaft	Unterhaltsvorschuss		Transportspesen Senioren		Hausnotrufdienst	
	Ausgaben €	Leist.- empf.	Ausgaben €	Leist.- empf.	Ausgaben €	Leist.- empf.
Vinschgau	€ 64.626	20	€ 0	0	€ 0	0
Burggrafenamt	€ 306.196	92	€ 0	0	€ 0	0
Überetsch-U.	€ 65.581	26	€ 0	0	€ 0	0
Bozen	€ 281.378	91	€ 40	1	€ 86	1
Salten-Schlern	€ 63.770	19	€ 0	0	€ 0	0
Eisacktal	€ 101.403	28	€ 0	0	€ 0	0
Wipptal	€ 26.128	9	€ 0	0	€ 0	0
Pustertal	€ 92.671	24	€ 0	0	€ 0	0
<b>Insgesamt</b>	<b>€ 1.001.753</b>	<b>309</b>	<b>€ 40</b>	<b>1</b>	<b>€ 86</b>	<b>1</b>

Bezirksgemeinschaft	Ausgaben insgesamt €	Insgesamt Leist.-empf.
Vinschgau	€ 775.095	383
Burggrafenamt	€ 3.266.127	1.649
Überetsch-U.	€ 1.335.229	832
Bozen	€ 4.909.576	2.808
Salten-Schlern	€ 596.181	304
Eisacktal	€ 1.642.277	893
Wipptal	€ 639.326	327
Pustertal	€ 850.599	527
<b>Insgesamt</b>	<b>€ 14.014.410</b>	<b>7.723</b>

\*\* Bei der Gesamtzahl der LeistungsempfängerInnen handelt es sich um einen Richtwert, da eine und dieselbe Person gegebenenfalls mehrere Leistungen erhalten haben könnte. Die LeistungsempfängerInnen von Mindesteinkommen und Zuschüssen für Miet- und Wohnungsnebenkosten werden bei der Gesamtzahl nur einmal berücksichtigt.

Tabelle 9.2: Soziales Mindesteinkommen und Miete und Wohnungsnebenkosten: 2008

Bezirksge- meinschaft	Leistungsempfänger			Ins- gesamt	Leistungs- empfänger und Ange- hörige	Ausgaben €	Durch- schnittl. Ausgaben pro Leistung	Betreute Personen je 1.000 Einwohner
	Nur SME	Nur Miete und Wohnungs- nebenkosten	SME und Miete					
Vinschgau	29	49	144	222	535	€ 586.026	€ 2.640	15,8
Burggrafenamt	122	284	611	1.017	2.273	€ 2.412.680	€ 2.372	23,8
Überetsch-U.	59	183	263	505	1.346	€ 996.966	€ 1.974	18,7
Bozen	362	517	890	1.769	3.950	€ 3.855.969	€ 2.180	38,8
Salten-Schlern	36	54	89	179	433	€ 405.587	€ 2.266	9,1
Eisacktal	58	190	236	484	1.128	€ 1.150.686	€ 2.377	21,5
Wipptal	30	68	98	196	474	€ 497.304	€ 2.537	25,1
Pustertal	42	72	133	247	586	€ 464.690	€ 1.881	7,8
<b>Insgesamt</b>	<b>738</b>	<b>1417</b>	<b>2.464</b>	<b>4.619</b>	<b>10.720</b>	<b>€ 10.369.908</b>	<b>€ 2.245</b>	<b>21,6</b>

Tabelle 9.3: Soziales Mindesteinkommen und Miete und Wohnungsnebenkosten: 2003-2008

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Haushalte SME*	2.463	2.636	2.728	2.761	2.964	3.202
Ausgaben ME*	€ 4.307.550	€ 4.518.302	€ 4.482.812	€ 4.479.010	€ 4.773.276	€ 5.366.612
Haushalte Miete und Wohnungsnebenkosten	2.883	3.189	3.386	3.476	3.591	3.881
Ausgaben Miete	€ 3.490.692	€ 3.927.287	€ 3.967.662	€ 4.293.340	€ 4.590.569	€ 5.003.296
Haushalte ME+ Miete	3.553	3.848	4.055	4.128	4.352	4.619
Leistungs-empfänger SME+Miete	7.618	8.562	9.184	9.357	9.763	10.720
Haushalte gegenüber Vorjahr	-	+ 12,4%	+ 7,3%	+ 1,9%	+ 4,3%	+ 9,8%
Ausgaben SME+Miete	€ 7.798.242	€ 8.445.589	€ 8.450.474	€ 8.772.350	€ 9.363.845	€ 10.369.908
Haushalte gegenüber Vorjahr	-	+ 8,3%	+ 0,1%	+ 3,8%	+ 6,7%	+ 10,7%

Grafik 9.2 – Soziales Mindesteinkommen und Mietkostenzuschuss: 2002-2008

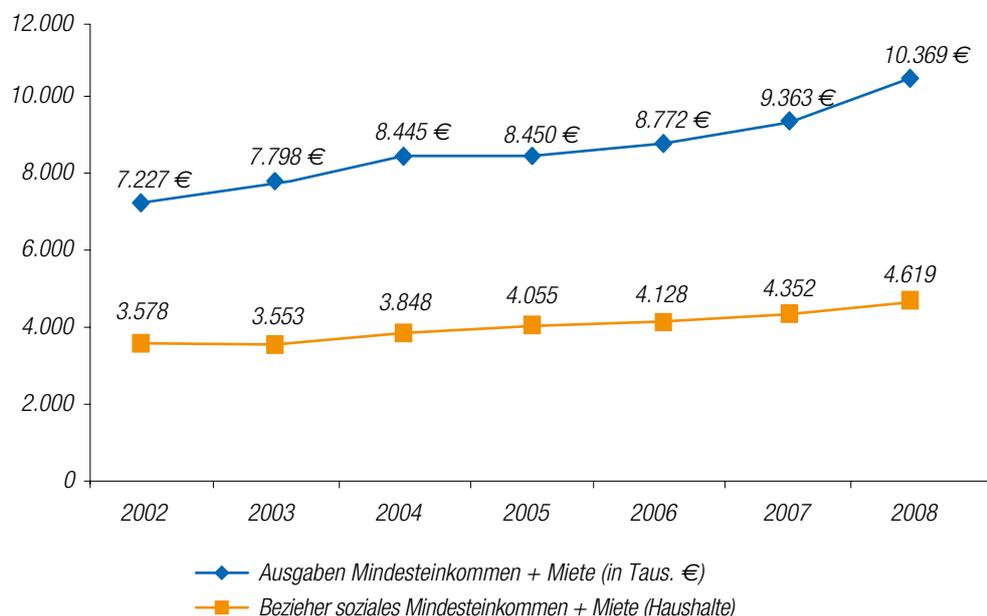


Tabelle 9.4: Soziales Mindesteinkommen nach Berufsstellung der LeistungsempfängerInnen – 2008

Berufliche Stellung	Soziales Mindesteinkommen		Miete und Wohnungsnebenkosten	
	Abs. Werte	%	Abs. Werte	%
Hausfrau	301	9,4	401	10,3
Arbeit suchend/ arbeitslos	1.607	50,2	1.410	36,3
Arbeitsunfähig	265	8,3	259	6,7
Erwerbstätig	799	25,0	1.354	34,9
RentnerIn	181	5,7	414	10,7
StudentIn	40	1,2	29	0,7
Andere	9	0,3	14	0,4
<b>Insgesamt</b>	<b>3.202</b>	<b>100,0</b>	<b>3.881</b>	<b>100,0</b>

Grafik 9.3 – Bezug des Sozialen Mindesteinkommens nach Betreutenart - 2008

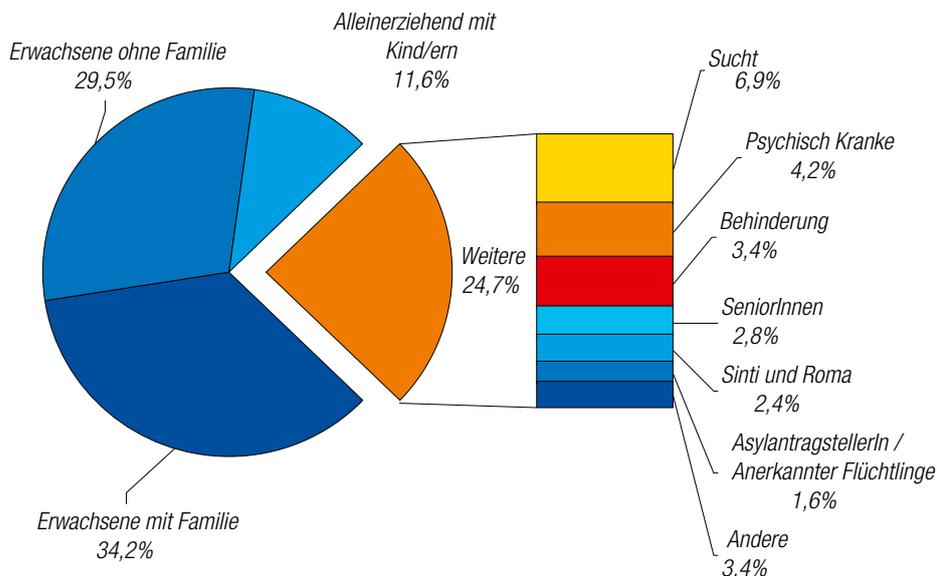


Tabelle 9.5: Soziales Mindesteinkommen: Betreute nach Staatsbürgerschaft und Bezirksgemeinschaft

Bezirksgemeinschaft	Abs. Werte				(% )			
	Italien	Nicht-EU	andere EU	Insgesamt	Italien	Nicht-EU	andere EU	
Vinschgau	111	59	3	173	64,2%	34,1%	1,7%	100,0%
Burggrafenamt	483	187	63	733	65,9%	25,5%	8,6%	100,0%
Überetsch-Unterland	169	145	8	322	52,5%	45,0%	2,5%	100,0%
Bozen	700	519	33	1.252	55,9%	41,5%	2,6%	100,0%
Salten-Schlern	81	36	8	125	64,8%	28,8%	6,4%	100,0%
Eisacktal	186	90	18	294	63,3%	30,6%	6,1%	100,0%
Wipptal	86	36	6	128	67,2%	28,1%	4,7%	100,0%
Pustertal	134	32	9	175	76,6%	18,3%	5,1%	100,0%
<b>Insgesamt</b>	<b>1.950</b>	<b>1.104</b>	<b>148</b>	<b>3.202</b>	<b>60,9%</b>	<b>34,5%</b>	<b>4,6%</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 9.6: Miete und Wohnungsnebenkosten: Betreute nach Staatsbürgerschaft

Bezirksgemeinschaft	Abs. Werte			Insgesamt	(% )			
	Italien	Nicht-EU	andere EU		Italien	Nicht-EU	andere EU	
Vinschgau	121	69	3	193	62,7%	35,8%	1,6%	100,0%
Burggrafenamt	540	288	67	895	60,3%	32,2%	7,5%	100,0%
Überetsch-Unterland	211	222	13	446	47,3%	49,8%	2,9%	100,0%
Bozen	781	594	32	1.407	55,5%	42,2%	2,3%	100,0%
Salten-Schlern	83	50	10	143	58,0%	35,0%	7,0%	100,0%
Eisacktal	276	133	17	426	64,8%	31,2%	4,0%	100,0%
Wipptal	92	63	11	166	55,4%	38,0%	6,6%	100,0%
Pustertal	149	47	9	205	72,7%	22,9%	4,4%	100,0%
<b>Insgesamt</b>	<b>2.253</b>	<b>1.466</b>	<b>162</b>	<b>3.881</b>	<b>58,1%</b>	<b>37,8%</b>	<b>4,2%</b>	<b>100,0%</b>

## LEISTUNGEN FÜR ZIVILINVALIDEN, BLINDE UND TAUBE

Tabelle 9.7: Leistungen für Zivilinvaliden, Blinde und Taube

Leistung	LeistungsempfängerInnen	Ausbezahlter Betrag
<b>Invaliden</b>		
Rente	4.216	€ 19.404.277
Begleitzulage	1.608	€ 41.537.463
<b>Anzahl LeistungsempfängerInnen</b>	<b>5.578</b>	<b>€ 60.941.740</b>
<b>Blinde</b>		
Rente	489	€ 2.238.511
Begleitzulage	215	€ 2.126.819
Ergänzungszulage	703	€ 731.753
Sonderzulage	487	€ 1.174.590
<b>Anzahl LeistungsempfängerInnen</b>	<b>703</b>	<b>€ 6.271.673</b>
<b>Taube</b>		
Rente	186	€ 867.017
Begleitzulage	304	€ 928.907
<b>Anzahl LeistungsempfängerInnen</b>	<b>304</b>	<b>€ 1.795.924</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>6.585</b>	<b>€ 69.009.337*</b>

Quelle: Amt für Menschen mit Behinderung und Zivilinvaliden, Jahresbericht 2008.

\* Ein Teil der Leistungen für Zivilinvaliden, Blinde und Gehörlose wird über ein Postkonto ausgezahlt, welches durch einen Durchlaufposten des Haushaltes gespeist wird.

## ERGÄNZUNGSVORSORGE

Tabelle 9.8: Ergänzungsvorsorgeleistungen: 2003-2008

**Vorsorgeleistungen der Region**

<b>Leistung</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
<b>Familie</b>	<b>11.199</b>	<b>11.351</b>	<b>18.919</b>	<b>31.819</b>	<b>27.565</b>	<b>26.962</b>
<b>Geburtengeld</b>						
Versicherte	703	890	624	0	0	0
Leistungsempfänger	401	833	901	229	1	0
Aufwendungen	905	1.890	2.049	516	2	0
<b>Erziehungsgeld</b>						
Versicherte	1.127	1.548	1.041	1.595	293	0
Leistungsempfänger	2.472	1.613	2.395	3.088	1.596	324
Aufwendungen (in Euro)	3.778	2.646	4.116	5.804	3.399	707
<b>Familiengeld</b>						
Familien (bis 30.06.2005)	6.569	6.710	6.296	23	1	2
Aufwendungen (in Euro) - (bis 30.06.2005)	6.516	6.815	3.645	18	2	2
Familien (ab 01.07.2005)	0	0	17.531	19.912	19.460	21.747
Aufwendungen (in Euro) - (ab 01.07.2005)	0	0	9.109	25.481	24.162	26.253
<b>Rente</b>	<b>10.512</b>	<b>12.734</b>	<b>20.314</b>	<b>14.411</b>	<b>14.968</b>	<b>16.505</b>
<b>Regionale Altersrente</b>						
Neubeitritte	123	220	-	-	-	-
Rentenbezieher	881	1.116	1.365	1.459	1.653	1.802
Aufwendungen (in Euro)	2.418	5.202	6.684	8.129	8.989	10.042
<b>Rentenmäßige Absicherung Erziehungszeiten</b>						
Leistungsempfänger	0	0	0	0	160	226
Aufwendungen (in Euro)	0	0	0	0	271	455
<b>Rentenmäßige Absicherung Pflegezeiten</b>						
Leistungsempfänger	0	0	0	0	50	23
Aufwendungen (in Euro)	0	0	0	0	87	22
<b>Aufbau einer Zusatzrente</b>						
Leistungsempfänger	0	0	0	0	32	55
Aufwendungen (in Euro)	0	0	0	0	13	24
<b>Zuschuss freiwillige Beitragsleistung der im Haushalt Tätigen</b>						
Rentenbezieher	312	300	275	76	207	67
Aufwendungen (in Euro)	236	241	167	70	180	71
<b>Zuschuss auf die Rentenver. der Bauern, Halb- und Teilpächter</b>						
Rentenbezieher	6.365	5.692*	4.636	5.508	4.909	5.510
Aufwendungen (in Euro)	6.472	6.041	4.353	5.928	5.421	5.890
<b>Rentenzuschuss für Frontkämpfer*</b>						
Rentenbezieher	3.314	3.199	3.070	63	3	0
Aufwendungen (in Euro)	1.229	1.163	8.249	163	6	0
<b>Aufstockung der Zulage Gesetz Nr. 140/85</b>						
Rentenbezieher	n.d.	3.560	1.426	241	2	1
Aufwendungen (in Euro)	105	87	861	121	1	1
<b>Nachkauf Versicherungszeiten im Ausland</b>						
Rentenbezieher	2	0	0	0	0	0
Aufwendungen (in Euro)	52	0	0	0	0	0
<b>Arbeitslosigkeit</b>	<b>543</b>	<b>546</b>	<b>647</b>	<b>700</b>	<b>572</b>	<b>495</b>
<b>Grenzpendler</b>						
Leistungsempfänger	289	322	437	489	399	452
Aufwendungen (in Euro)	526	523	627	661	550	455
<b>Mobilitätzulage</b>						
Leistungsempfänger	7	8	7	9	5	8
Aufwendungen (in Euro)	17	23	20	39	22	40

<b>Berufskrankheiten</b>	<b>317</b>	<b>349</b>	<b>969</b>	<b>500</b>	<b>492</b>	<b>467</b>
<b>Tagegeld für Spitalaufenthalt</b>						
Leistungsempfänger	25	31	30	7	0	0
Aufwendungen (in Euro)	8	12	6	1	0	0
<b>Tagegeld bei Hausunfällen</b>						
Leistungsempfänger	13	9	12	1	0	0
Aufwendungen (in Euro)	7	6	6	2	0	0
<b>Rendite bei Silikose / Asbestose</b>						
Leistungsempfänger	2	2	2	2	2	2
Aufwendungen (in Euro)	9	9	33	18	18	17
<b>Rendite bei berufsbedingter Taubheit durch Lärmeinwirkung</b>						
Leistungsempfänger	215	195	177	175	166	157
Aufwendungen (in Euro)	293	322	924	479	474	450
<b>GESAMT</b>	<b>22.571</b>	<b>24.980</b>	<b>40.849</b>	<b>47.430</b>	<b>43.597</b>	<b>44.429</b>

\* Diese Leistung wird lediglich im Auftrag des NISF verwaltet. Sie wird nicht mit Mitteln der Ergänzungsvorsorge finanziert.  
Quelle: Amt für Vorsorge und Sozialversicherung, Abschlussrechnung für das Rechnungsjahr 2008.

Tabelle 9.9: Familiengeld des Landes: 2008

Anzahl der Familien	Kinder	%
10.958	1 Kind	92,3
887	2 Kinder	7,5
23	3 Kinder	0,2
<b>11.868</b>		<b>100,0</b>

Quelle: Amt für Vorsorge und Sozialversicherung

Tabelle 9.10: Auszahlung von staatlichen Leistungen für die Familie: 2002-2008

Jahr	Staatliches Mutterschaftsgeld		Staatliches Familiengeld	
	Ausbezahlte Leistungen	Ausbezahlter Betrag	Ausbezahlte Leistungen	Ausbezahlter Betrag
2002	569	757.146	947	1.250.401
2003	553	765.994	1.036	1.369.256
2004	546	772.421	1.017	1.369.903
2005	487	704.094	1.035	1.387.212
2006	557	813.887	988	1.499.302
2007	542	813.474	996	1.340.180
<b>2008*</b>	<b>416</b>	<b>623.022</b>	<b>519</b>	<b>842.631</b>

\* Provisorische Daten: es werden noch nicht alle Leistungen ausbezahlt.  
Quelle: Amt für Vorsorge und Sozialversicherung



# 10. DIE PFLEGESICHERUNG

Das Landesgesetz vom 12. Oktober 2007 Nr. 9 sichert pflegebedürftigen Menschen besondere Pflege- und Betreuungsleistungen für ein Leben in Würde.

Für dieses Gesetz sind diejenigen Menschen pflegebedürftig, die aufgrund von Krankheiten oder körperlicher, geistiger oder psychischer Behinderung auf Dauer und in erheblichem Maße außerstande sind, die Tätigkeiten des täglichen Lebens in den Bereichen Nahrungsaufnahme, Körperpflege, Ausscheidung, Mobilität, psychosoziales Leben und Haushaltsführung zu verrichten und deshalb auf die Hilfe anderer angewiesen sind.

Die Pflegebedürftigkeit werden, auf Antrag, von gebietsmäßig organisierten Einstufungsteams abgeklärt. Die Teams bestehen aus einem/er Krankenpfleger/in und einer Sozialfachkraft und werden in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben vom Hausarzt, den territorialen Diensten und gegebenenfalls von Fachdiensten unterstützt. Die Einstufung erfolgt zuhause bei der pflegebedürftigen Person oder an ihrem gewohnten Aufenthaltsort. Bei der Abklärung des Pflegebedarfs erhalten die betroffenen Personen und Familien auch Beratung und Informationen zur häuslichen Pflege.

## **Hauptziel:**

**Mit dem Pflegegeld sollen die grundlegenden Hilfeleistungen für Pflegebedürftige abgesichert werden.**

Die Pflegesicherung ist in Südtirol im Jahr 2008 gesetzlich eingeführt worden. Ein sozialpolitischer Meilenstein, aber auch viel Arbeit und eine bemerkenswerte finanzielle Leistung. Mit der Pflegesicherung hat die Autonome Provinz Bozen eine einheitliche Grundsicherung eingeführt, die - ohne zusätzliche finanzielle Belastung des Einzelnen - aus dem Sozialfonds des Landes bezahlt wird.

## **VON DEN GESUNDHEITSBEZIRKEN AUSBEZAHLTE LEISTUNGEN FÜR DIE HAUSBETREUUNG PFLEGEBEDÜRFTIGER PERSONEN**

In der folgenden Tabelle wird die Anzahl der pflegebedürftigen Personen erhoben, die pro Bezirk die Leistung des Hauskrankenpflegegeldes bezogen haben, eine Leistung die vor Inkrafttreten des Landesgesetzes vom 12. Oktober 2007, Nr. 9: „Maßnahmen zur Sicherung der Pflege“ gültig war. Seit Juli 2008 ist die Auszahlung des Hauskrankenpflegegeldes mit dem neuem Pflegegeld (Pflegesicherung) ersetzt worden. (Zeitraum: ab 1. Januar bis 30. Juni 2008).

*Tabelle 10.1: Auszahlung des Hauskrankenpflegegeldes: Zeitraum 01.01.2008-30.06.2008*

Gesundheitsbezirke	Punktezahl 60-70		Punktezahl > 70		Ausbezahlter Betrag	Personen
	Ausbezahlter Betrag	Personen	Ausbezahlter Betrag	Personen		
Bozen	4.355.916	1.690	1.414.441	426	5.770.357	2.116
Meran	1.996.561	799	940.798	300	2.937.359	1.099
Brixen	631.603	223	538.777	155	1.170.381	378
Bruneck	659.377	164	424.044	138	1.083.421	302
<b>INSGESAMT</b>	<b>7.643.457</b>	<b>2.876</b>	<b>3.318.060</b>	<b>1.019</b>	<b>10.961.517</b>	<b>3.895</b>

Quelle: Amt für Gesundheitssprengel, 2008

Quelle: Abteilung für Familie und Sozialwesen: Dienststelle für die Pflegeeinstufung; Amt für Vorsorge und Sozialversicherung

Tabelle 10.2: Auszahlung des Hauskrankenpflegegeldes (Begünstigte): 2002-2008

Jahr	Gesundheitsbezirke				Insgesamt
	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck	
2002	1.803	995	340	332	3.470
2003	1.873	1.025	311	321	3.530
2004	2.009	1.002	318	321	3.650
2005	2.050	1.070	342	345	3.807
2006	1.952	1.127	351	338	3.768
2007	2.005	1.068	389	382	3.844
<b>2008</b>	<b>2.116</b>	<b>1.099</b>	<b>378</b>	<b>302</b>	<b>3.895</b>

Quelle: Amt für Gesundheitssprengel, 2008

### DIE DIENSTSTELLE FÜR PFLEGEINSTUFUNG

Der Dienst für Pflegeeinstufung verantwortet die Tätigkeiten der Einstufungsteams, die als eine der tragenden Säulen der Pflegesicherung landesweit tätig sind.

Insgesamt ist der Dienst für Pflegeeinstufung der Garant dafür, dass die von der Landesregierung festgelegten Qualitätskriterien im Bereich der Einstufungen eingehalten bzw. immer wieder überprüft werden.

Die genannten Aufgaben können landesweit nur durch enge Zusammenarbeit mit den privaten und öffentlichen territorialen Fachdiensten, Ämtern und Stellen des Sozial- und Gesundheitswesens durchgeführt werden; sie bilden das Netzwerk der Pflegesicherung.

Die Einstufung wird vom Einstufungsteam, das aus einem/r KrankenpflegerIn und einem/r Sozialfachkraft besteht, durchgeführt.

Der Besuch des Einstufungsteams erfolgt in der häuslichen Umgebung, in der sich der/die Antragsteller/in aufhält, auch wenn es sich nicht um den amtlichen Wohnsitz handelt.

Die Pflegestufe wird unter Verwendung eines Einstufungsbogens festgestellt, wobei ein ausführliches Gespräch stattfindet, um den Pflege- und Betreuungsbedarf der pflegebedürftigen Person ermitteln zu können.

Tabelle 10.3: Eingestufte Personen in den verschiedenen Pflegestufen - 2008

Bezirks-gemeinschaft	Personen ohne relevanten Pflegebedarf		Personen mit Pflegestufe 1		Personen mit Pflegestufe 2		Personen mit Pflegestufe 3		Personen mit Pflegestufe 4		Insgesamt	
	Abs. Werte	%	Abs. Werte	%	Abs. Werte	%	Abs. Werte	%	Abs. Werte	%	Abs. Werte	%
Vinschgau	113	12,9	388	11,0	321	8,0	213	6,2	89	5,4	1.124	8,3
Burggrafenamt	151	17,2	722	20,4	816	20,3	653	19,0	346	20,9	2.688	19,8
Überetsch-U.	85	9,7	423	11,9	561	14,0	501	14,5	260	15,7	1.830	13,5
Bozen	203	23,1	717	20,2	912	22,7	946	27,5	346	20,9	3.124	23,1
Salten-Schlern	80	9,1	276	7,8	303	7,5	315	9,1	180	10,9	1.154	8,5
Eisacktal	37	4,2	272	7,7	364	9,1	308	8,9	273	16,5	1.254	9,3
Wipptal	38	4,3	156	4,4	180	4,5	123	3,6	40	2,4	537	4,0
Pustertal	171	19,5	589	16,6	562	14,0	385	11,2	124	7,5	1.831	13,5
<b>INSGESAMT</b>	<b>878</b>	<b>100,0</b>	<b>3.543</b>	<b>100,0</b>	<b>4.019</b>	<b>100,0</b>	<b>3.444</b>	<b>100,0</b>	<b>1.658</b>	<b>100,0</b>	<b>13.542</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Dienststelle für Pflegeeinstufung.

Quelle: Abteilung für Familie und Sozialwesen: Dienststelle für die Pflegeeinstufung; Amt für Vorsorge und Sozialversicherung

Tabella 10.4: **Eingestufte Personen in den verschiedenen Pflegestufen nach Bezirksgemeinschaft (in %)- 2008**

Bezirks- gemeinschaft	Personen ohne relevanten Pflegebedarf		Personen mit Pflegestufe 1		Personen mit Pflegestufe 2		Personen mit Pflegestufe 3		Personen mit Pflegestufe 4		Insgesamt	
	Abs. Werte	%	Abs. Werte	%	Abs. Werte	%	Abs. Werte	%	Abs. Werte	%	Abs. Werte	%
	Vinschgau	113	10,1	388	34,5	321	28,6	213	6,2	89	5,4	1.124
Burggrafenamt	151	19,0	89	7,9	1.124	100,0	653	19,0	346	20,9	2.688	19,8
Überetsch-U.	85	5,6	722	26,9	816	30,4	653	24,3	346	12,9	2.688	100,0
Bozen	203	4,6	423	23,1	561	30,7	501	27,4	260	14,2	1.830	100,0
Salten-Schlern	80	6,5	717	23,0	912	29,2	946	30,3	346	11,1	3.124	100,0
Eisacktal	37	6,9	276	23,9	303	26,3	315	27,3	180	15,6	1.154	100,0
Wipptal	38	3,0	272	21,7	364	29,0	308	24,6	273	21,8	1.254	100,0
Pustertal	171	7,1	156	29,1	180	33,5	123	22,9	40	7,4	537	100,0
<b>INSGESAMT</b>	<b>878</b>	<b>6,5</b>	<b>3.543</b>	<b>26,2</b>	<b>4.019</b>	<b>29,7</b>	<b>3.444</b>	<b>25,4</b>	<b>1.658</b>	<b>12,2</b>	<b>13.542</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Dienststelle für Pflegeeinstufung.

2008 haben die Einstufungsteams für **13.542** Personen (Einstufungen sowohl für die stationäre als auch für den ambulanten Dienst) den Pflege- und Betreuungsbedarf abgeklärt.

Es wurden 878 Personen (6,5%) mit einem Betreuungs- und Pflegebedarf von weniger als 2 Stunden täglich eingestuft; die erste Pflegestufe erreichten 3.543 Personen (26,2%); die zweite Pflegestufe 4.019 Personen (29,7%); die dritte Pflegestufe 3.444 Personen (25,4%) und 1.658 Personen (12,2%) erreichten die vierte Pflegestufe.

## DAS PFLEGEgeld

Die Höhe des Pflegegeldes richtet sich nach dem erhobenen Ausmaß des Pflege- und Betreuungsbedarfs.

Das Landesgesetz Nr. 9 vom 12. Oktober 2007: "Maßnahmen zur Sicherung der Pflege" sieht je nach Pflegebedarf der betroffenen Personen vier Pflegestufen vor, an die ein Betrag gekoppelt wurde:

Pflegestufe	Monatlicher Hilfebedarf in Stunden	Pflegegeld pro Monat
<b>Pflegestufe 1</b>	60 -120	510,00 €
<b>Pflegestufe 2</b>	mehr als 120 -180	900,00 €
<b>Pflegestufe 3</b>	mehr als 180 -240	1.350,00 €
<b>Pflegestufe 4</b>	mehr als 240	1.800,00 €

Das Pflegegeld wird jeweils am Monatsende an die pflegebedürftige Person oder deren gesetzlichen Vertreter (Vormund, Sachwalter oder Elternteil) ausbezahlt.

Das Pflegegeld darf nur im Sinne des Pflegegesetzes zur Bezahlung von Pflege- und Betreuungsleistungen, sowie als Beitrag zur Deckung der Kosten für die soziale Absicherung von pflegenden Angehörigen oder für die Verwirklichung von „Maßnahmen zum selbstständigen Leben“ verwendet werden.

Es dient somit auch der Kostenbeteiligung bei in Anspruchnahme der akkreditierten Hauspflege und bei Aufhalten in teilstationären und stationären Pflege- und Betreuungseinrichtungen.

Quelle: Abteilung für Familie und Sozialwesen: Dienststelle für die Pflegeeinstufung; Amt für Vorsorge und Sozialversicherung

Das Pflegegeld wird in 12 Monatsraten auf das Post- oder Bankgirokonto der pflegebedürftigen Person (oder der inkassoberechtigten Person) ausbezahlt.

Das Pflegegeld ersetzt das bisherige Begleit- und Hauskrankenpflegegeld, wobei in keinem Fall ein geringerer Betrag als vor Inkrafttreten des Landesgesetzes Nr. 9/2007 ausbezahlt wird.

Tabelle 10.5: **Eingestufte Personen mit weniger als 2 Stunden Pflege- und Betreuungsbedarf**

Bezirksgemeinschaften	Personen ohne relevanten Pflegebedarf		
	Personen	Betrag	%
Vinschgau	7	€ 3.381	17,6%
Burggrafenamt	6	€ 2.898	15,1%
Überetsch-Unterland	3	€ 1.449	7,6%
Bozen	11	€ 6.630	34,6%
Salten-Schlern	6	€ 2.898	15,1%
Eisacktal	1	€ 483	2,5%
Wipptal	-	-	-
Pustertal	3	€ 1.449	7,6%
<b>Gesamt</b>	<b>37</b>	<b>€ 19.188*</b>	<b>100,0%</b>

Quelle: Amt für Vorsorge und Sozialversicherung, 2009  
\*Durchgeführte Zahlungen im Monat Juni 2009

Die Personen mit einem täglichen Betreuungsbedarf von weniger als zwei Stunden werden nicht in die vorgesehenen Pflegestufen aufgenommen. Trotzdem erhalten sie das Pflegegeld, da es sich dabei um ein erworbenes Recht handelt (ex- Hauskrankenpflegegeld).

Tabelle 10.6: **Eingestufte Personen in der 1. Pflegestufe**

Bezirksgemeinschaften	1. Pflegestufe		
	Personen	Betrag	%
Vinschgau	405	€ 275.983	10,7%
Burggrafenamt	815	€ 545.586	21,1%
Überetsch-Unterland	503	€ 324.361	12,6%
Bozen	948	€ 543.477	21,0%
Salten-Schlern	295	€ 194.190	7,5%
Eisacktal	369	€ 201.753	7,8%
Wipptal	173	€ 109.126	4,2%
Pustertal	645	€ 390.067	15,1%
<b>Gesamt</b>	<b>4.153</b>	<b>€ 2.584.542*</b>	<b>100,0%</b>

Quelle: Amt für Vorsorge und Sozialversicherung, 2009.  
\*Durchgeführte Zahlungen im Monat Juni 2009

Tabelle 10.7: Eingestufte Personen in der 2. Pflegestufe

Bezirksgemeinschaften	2. Pflegestufe		
	Personen	Betrag	%
Vinschgau	293	€ 358.448	8,5%
Burggrafenamt	816	€ 917.183	21,8%
Überetsch-Unterland	553	€ 605.811	14,4%
Bozen	858	€ 857.545	20,4%
Salten-Schlern	291	€ 334.068	7,9%
Eisacktal	374	€ 367.122	8,7%
Wipptal	161	€ 171.832	4,1%
Pustertal	537	€ 595.862	14,2%
<b>Gesamt</b>	<b>3.883</b>	<b>€ 4.207.871*</b>	<b>100,0%</b>

Quelle: Amt für Vorsorge und Sozialversicherung, 2009.

\*Durchgeführte Zahlungen im Monat Juni 2009

Tabelle 10.8: Eingestufte Personen in der 3. Pflegestufe

Bezirksgemeinschaften	3. Pflegestufe		
	Personen	Betrag	%
Vinschgau	194	€ 341.448	6,8%
Burggrafenamt	591	€ 1.020.924	20,2%
Überetsch-Unterland	463	€ 811.855	16,1%
Bozen	777	€ 1.242.569	24,6%
Salten-Schlern	271	€ 471.519	9,4%
Eisacktal	263	€ 407.912	8,1%
Wipptal	97	€ 168.397	3,3%
Pustertal	336	€ 577.322	11,5%
<b>Gesamt</b>	<b>2.992</b>	<b>€ 5.041.946*</b>	<b>100,0%</b>

Quelle: Amt für Vorsorge und Sozialversicherung, 2009.

\*Durchgeführte Zahlungen im Monat Juni 2009

Tabelle 10.9: Eingestufte Personen in der 4. Pflegestufe

Bezirksgemeinschaften	4. Pflegestufe		
	Personen	Betrag	%
Vinschgau	79	€ 177.322	5,6%
Burggrafenamt	309	€ 707.011	22,3%
Überetsch-Unterland	209	€ 486.156	15,4%
Bozen	295	€ 637.109	20,1%
Salten-Schlern	154	€ 369.973	11,7%
Eisacktal	214	€ 480.330	15,2%
Wipptal	33	€ 68.890	2,2%
Pustertal	105	€ 236.679	7,5%
<b>Gesamt</b>	<b>1.398</b>	<b>€ 3.163.470*</b>	<b>100,0%</b>

Quelle: Amt für Vorsorge und Sozialversicherung, 2009.

\*Durchgeführte Zahlungen im Monat Juni 2009

Tabella 10.10: Insgesamt eingestufte Personen nach Bezirksgemeinschaft

Bezirksgemeinschaften	Gesamtheit eingestufter Personen		
	Personen	Betrag	%
Vinschgau	978	€ 1.156.582	7,7%
Burggrafenamt	2.537	€ 3.194.111	21,3%
Überetsch-Unterland	1.731	€ 2.229.632	14,8%
Bozen	2.889	€ 3.287.330	21,9%
Salten-Schlern	1.017	€ 1.372.649	9,1%
Eisacktal	1.221	€ 1.457.600	9,7%
Wipptal	464	€ 518.245	3,5%
Pustertal	1.626	€ 1.801.380	12,0%
<b>Gesamt</b>	<b>12.463</b>	<b>€ 15.017.529*</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Amt für Vorsorge und Sozialversicherung, 2009.  
\*Durchgeführte Zahlungen im Monat Juni 2009

Tabella 10.11: Pflegegeld nach Pflegestufen

Pflegestufe	ambulant			stationär			Insgesamt		
	Personen	Betrag	%	Personen	Betrag	%	Personen	Betrag	%
0	37	€ 19.189	0,2	-	-	-	37	€ 19.189	0,1
1	3.559	€ 1.972.623	24,0	594	€ 612.429	9,0	4.153	€ 2.585.052	17,2
2	3.031	€ 2.851.518	34,6	852	€ 1.356.353	20,0	3.883	€ 4.207.871	28,0
3	1.720	€ 2.324.411	28,2	1.272	€ 2.717.536	40,0	2.992	€ 5.041.947	33,6
4	600	€ 1.064.004	12,9	798	€ 2.099.466	30,9	1.398	€ 3.163.470	21,1
<b>Totale</b>	<b>8.947</b>	<b>€ 8.231.745</b>	<b>100,0</b>	<b>3.516</b>	<b>€ 6.785.784</b>	<b>100,0</b>	<b>12.463</b>	<b>€ 15.017.529*</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Amt für Vorsorge und Sozialversicherung, 2009.  
\*Durchgeführte Zahlungen im Monat Juni 2009



# 11. DAS PERSONAL DER SOZIALDIENSTE

Tabelle 11.1: In den Sozialdiensten beschäftigte äquivalente Arbeitskräfte: 2003-2008

Dienst	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Dienste für Senioren	2.604,7	2.709,2	2.804,3	2.959,0	3.033,4	3.154,0
Dienste für Menschen mit Behinderung	801,4	790,6	818,1	831,5	794,2	833,8
Dienste für psychisch Kranke	101,7	113,9	113,8	112,1	119,0	127,0
Dienste für Minderjährige	149,8	155,5	161,9	152,0	147,6	163,2
Dienste für Kleinkinder	206,6	253,0	279,7	291,5	291,6	311,2
Dienste für Frauen und Familien	68,8	63,5	66,4	69,6	68,7	72,1
Dienste für Abhängigkeiten	25,4	23,8	25,1	19,1	19,2	22,5
Verwaltungsdienste der BZG	183,2	176,6	181,5	188,3	189,2	180,4
<b>Dienstbereiche der Sprengel</b>						
Hauspflege und Tagesstätten	379,4	379,4	397,3	424,8	441,0	454,6
Sozialpädagogische Grundbetreuung	141,8	145,6	164,6	165,9	173,5	174,5
Finanzielle Sozialhilfe	57,2	57,5	56,3	59,1	62,8	63,2
Verwaltung der Sozialsprengel*	67,9	68,0	71,2	68,9	68,7	77,0
<b>INSGESAMT</b>	<b>4.788,2</b>	<b>4.936,6</b>	<b>5.140,3</b>	<b>5.340,8</b>	<b>5.408,9</b>	<b>5.633,4</b>

Tabelle 11.2: Personalausstattung der Sozialdienste - 2008

Dienst	Anzahl-Dienste	Mit-arbeiter*	VZÄ	VZÄ effektiv im Dienst	Durchschn. Äquiv. VZÄ pro Dienst
Alters- und Pflegeheime	73	3.779	3.154,0	2.960,6	43,2
Tagespflegeheime für Senioren	12	39	29,9	27,4	2,5
Wohnrichtungen für Menschen mit Behinderungen	37	505	436,7	399,9	11,8
Behindertenwerstätten/Tagesförderstätten für Behinderte	46	495	397,1	374,1	8,6
Wohngemeinschaften für psychisch Kranke	11	36	31,7	29,7	2,9
Arbeitsrehabilitation für psychisch Kranke	14	111	90,7	89,2	6,5
Tagesförderstätten für psychisch Kranke	3	6	4,6	4,6	1,5
Wohngemeinschaften für Abhängigkeiten	5	13	7,2	7,2	1,4
Beschäftigungsdienste für Abhängigkeiten	6	17	15,3	14,3	2,6
Öffentlich und private Einrichtungen für Kleinkinder	49	376	311,2	290,2	6,4
Frauenhäuser	5	42	28,9	27,6	5,8
Familienberatungsstellen	14	128	43,2	43,2	3,1
Wohnrichtungen für Minderjährige	41	136	116,1	112,6	2,8
Tagesstätten für Minderjährige	11	61	47,1	44,6	4,3
Sozialpädagogische Grundbetreuung im Sozialsprengel	24	192	174,5	155,0	7,3
Hauspflege	26	506	394,4	342,2	15,2
Tagesstätten der Hauspflege	133	34	30,2	27,7	0,2
Finanzielle Sozialhilfe	25	69	63,2	54,9	2,5
Verwaltungsdienste der BZG	15	216	180,4	164,6	12,0
Sprengeldirektion und Verwaltung	25	97	77,0	70,0	3,1
<b>INSGESAMT</b>	<b>575</b>	<b>6.858</b>	<b>5.633,4</b>	<b>5.239,4</b>	<b>9,4</b>

\* Die Gesamtzahl der beschäftigten Mitarbeiter/in entspricht nicht der Anzahl des Personals in den einzelnen Diensten, da einige Mitarbeiter/innen in mehreren Einrichtungen arbeiten.

Grafik 11.1 – Personal der Sozialdienste (äquivalente Arbeitskräfte): 2003-2008

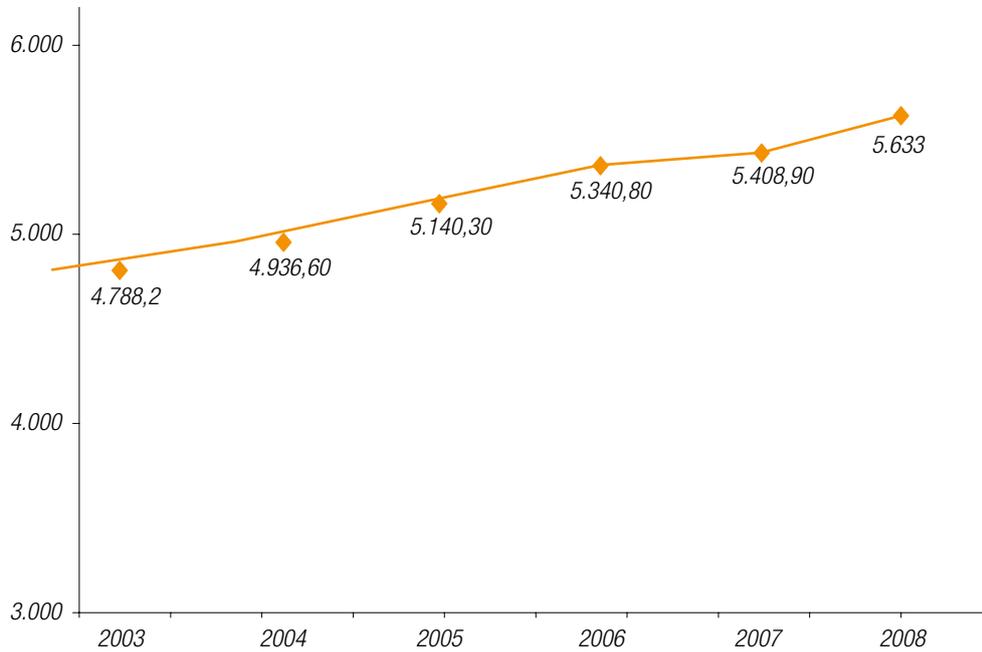


Tabella 11.3: Personal der Sozialdienste nach Beirkgemeinschaft - 2008

Beirkgemeinschaft	Mitarbeiter*	Äquivalente Vollzeitarbeitskräfte	Vollzeit-äquivalente im Dienst	Äquiv. Arbeitskräfte je 1.000 Einwohner
Vinschgau	460	371,0	335,7	11,0
Burggrafenamt	1.392	1.140,3	1.071,8	12,0
Überetsch-Unterland	1.126	918,4	865,1	12,8
Bozen	1.525	1.318,5	1.266,7	12,9
Salten-Schlern	630	503,0	457,9	10,6
Eisacktal	703	557,9	507,9	10,6
Wipptal	246	192,1	176,7	10,2
Pustertal	776	632,2	557,6	8,5
<b>INSGESAMT</b>	<b>6.858</b>	<b>5.633,4</b>	<b>5.239,4</b>	<b>11,3</b>

\* Die in mehreren Beirkgemeinschaften tätigen Mitarbeiter wurden der BZG zugerechnet, in der sie die meisten Arbeitsstunden leisten.

Tabella 11.4: Personal der Sozialdienste im Verhältnis zu den Erwerbstätigen -2008

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Erwerbstätige in Südtirol	223.400	221.900	223.300	227.700	229.500	235.200
Personal der Sozialdienste	5.643	5.917	6.144	6.417	6.564	6.858
Personal der Sozialdienste/ Erwerbstätige in Südtirol	2,52%	2,66%	2,75%	2,81%	2,86%	2,91%

Tabelle 11.5: Merkmale des Personals der Sozialdienste: 2006-2008

	2006		2007		2008	
	Anzahl Mitar- beiter	%	Anzahl Mitar- beiter	%	Anzahl Mitar- beiter	%
<b>Personal der Sozialdienste</b>	<b>6.417</b>		<b>6.564</b>		<b>6.858</b>	
<b>Personal VZÄ (Vollzeitäquivalente)</b>	<b>5.340,3</b>		<b>5.408,9</b>		<b>5.633</b>	
<b>Personale VZÄ (effektiv im Dienst am 31.12)</b>	<b>4.911,7</b>		<b>5.212,4</b>		<b>5.239</b>	
<b>Berufliche Stellung (Vollzeitäquivalente)</b>						
Im Dienst	5.913	92,1	6.334	96,5	6.403	93,4
In Mutterschaft	428	6,7	208	3,2	361	5,3
Krankheit bzw. Andere lange Abwesenheit	76	1,2	22	3,2	94	1,4
<b>Berufsgruppe</b>						
Altenpfleger und SozialbetreuerInnen	1.723	26,9	1.840	28,0	1.982	28,9
Andere Sozialberufe	1.666	26,0	1.663	25,3	1.696	24,7
Gesundheitsberufe	545	8,5	558	8,5	619	9,0
Sozialhilfskräfte	641	10,0	632	9,6	621	9,1
Hilfskräfte	1.315	20,5	1.331	20,3	1.388	20,2
Technische und Verwaltungsberufe	527	8,2	540	8,2	552	8,0
<b>Sprachgruppe</b>						
Deutsch	4.340	67,6	4.469	68,1	4.664	68,0
Italienisch	1.459	22,7	1.456	22,2	1.505	21,9
Ladinisch	220	3,4	220	3,4	231	3,4
Andere/keine Angabe	398	6,2	419	6,4	458	6,7
<b>Schulbildung</b>						
Grundschulabschluss	212	3,3	182	2,8	181	2,6
Mittelschulabschluss	2.650	41,3	2.747	41,8	2.824	41,2
2 – oder 3-jähriger Diplomabschluss	1.762	27,5	1.805	27,5	1.895	27,6
Maturadiplom	1.161	18,1	1.204	18,3	1.231	17,9
Universitätsdiplom	274	4,3	263	4,0	339	4,9
Doktorat	358	5,6	363	5,5	388	5,7
<b>Arbeitsverhältnis</b>						
Unbefristet	4.252	66,3	4.448	67,8	4.683	68,3
Befristet	1.129	17,6	1.093	16,7	1.119	16,3
Provisorisch	666	10,4	642	9,8	632	9,2
Aushilfe	292	4,6	302	4,6	338	4,9
Beratungsauftrag	78	1,2	79	1,2	86	1,3
<b>Wöchentliche Arbeitsstunden</b>						
10 oder weniger	154	2,4	132	2,0	129	1,9
11-20	1.149	17,9	1.197	18,2	1.265	18,4
21-30	1.407	21,9	1.499	22,8	1.580	23,0
31-38	3.707	57,8	3.736	56,9	3.884	56,6
<b>Geschlecht</b>						
Männer	1.029	16,0	1.033	15,7	1.070	15,6
Frauen	5.388	84,0	5.531	84,3	5.788	84,4
<b>Durchschnittsalter (Jahre)</b>	<b>39,5</b>	<b>-</b>	<b>40,1</b>	<b>-</b>	<b>40,6</b>	<b>-</b>
<b>Durchschnittliches Dienstalalter (Jahre)</b>	<b>7,5</b>	<b>-</b>	<b>7,8</b>	<b>-</b>	<b>8,1</b>	<b>-</b>

Tabelle 11.6: Personal der Dienste nach Berufsbild – 2008

Berufsbilder		Personal- einheiten*	Äquiv. Ar- beitskräfte	Effekt. Äquivalente Arbeits- kräfte	Durch- schnitts- alter	Durchschn. Dienstal- ter**
<b>Hilfskräfte</b>	<b>Insgesamt</b>	<b>1.388</b>	<b>1.100,4</b>	<b>1.061,7</b>	<b>45,0</b>	<b>7,6</b>
Raumpfleger/in		274	191,5	186,2	45,7	6,4
Hausmeister/in		20	16,7	16,7	45,4	8,9
Ausgeher/in-Bote/in-Pförtner/in		12	7,7	7,7	43,3	5,9
Einfacher Arbeiter		33	28,8	28,8	47,2	4,8
Hilfskoch		49	39,7	38,2	46,9	7,0
Hilfskraft-Heimgehilfe		644	505,4	481,9	44,7	6,7
Hauswirtschafter/in		1	1,0	1,0	41,5	15,5
Qualifizierte/r Koch/Köchin		71	58,8	56,6	44,4	8,5
Hausmeister/in		45	42,6	42,6	43,5	10,4
Wäscher/in		29	24,1	24,1	47,1	11,9
Schneider/in-Garderobenfrau		10	9,0	9,0	53,8	14,6
Qualifizierte Arbeiter		12	10,8	10,8	44,3	10,3
Bürogehilfe		18	13,1	13,1	42,5	5,2
Fachkoch		103	91,7	87,2	44,5	12,3
Fahrer		7	6,8	6,8	48,9	12,1
Magazineur		2	1,7	1,7	41,5	2,5
Telefonist		9	7,2	7,2	37,3	5,9
Facharbeiter		27	23,1	23,1	44,9	11,2
Chefkoch		22	20,6	18,9	43,1	10,1
<b>Sozialarbeiterische Hilfskräfte</b>	<b>Insgesamt</b>	<b>1.290</b>	<b>1.084,9</b>	<b>1.028,3</b>	<b>41,3</b>	<b>6,8</b>
Sozialhilfskraft		621	510,0	474,1	43,6	10,0
Pflegehelfer		653	564,3	543,6	38,9	3,8
Tagesmutter		16	10,6	10,6	43,6	2,8
<b>Sozialarbeiterisches Betreuungspersonal</b>	<b>Insgesamt</b>	<b>2.187</b>	<b>1.828,3</b>	<b>1.634,9</b>	<b>37,9</b>	<b>8,3</b>
Altenpfleger/in und Familienhelfer/in		724	573,7	504,3	41,9	10,9
Sozialbetreuer/in		605	547,5	494,0	32,1	3,9
Fachkraft für Soziale Dienste		14	11,1	10,1	34,8	4,8
Kinderbetreuer/in		242	204,3	185,2	34,0	6,1
Freizeitgestalter/in		65	50,3	43,1	40,9	9,8
Behindertenbetreuer/in mit Fachdiplom		358	297,0	265,8	41,5	13,5
Behindertenbetreuer/in ohne Fachdiplom		179	144,4	132,4	38,2	4,9
<b>Höherqual. sozialarbeiterisches Betreuungspers. Insg.</b>		<b>721</b>	<b>620,3</b>	<b>578,4</b>	<b>39,1</b>	<b>9,1</b>
Kinderhortkoordinator/in		20	17,6	17,6	40,1	7,4
Dienstleiter/in		16	13,5	13,5	38,6	8,4
Behindertenerzieher mit Fachdiplom		42	36,6	33,6	44,7	13,6
Behindertenerzieher ohne Fachdiplom		30	23,7	23,7	36,4	6,8
Heimerzieher mit Fachdiplom		20	17,1	16,1	36,8	9,7
Heimerzieher ohne Fachdiplom		30	26,7	24,7	40,7	10,5
Werkerzieher mit Fachdiplom		68	61,5	59,0	47,0	15,8
Werkerzieher ohne Fachdiplom		27	20,2	20,2	43,6	7,5
Familienberater		3	2,4	2,4	59,8	9,5
Pflegedienstleiter		36	32,9	32,9	40,1	9,1
Erzieher/ Sozialpädagoge		172	149,5	139,9	33,5	4,5
Sozialassistent/in		118	104,8	94,0	34,8	7,5
Behindertenbetreuer mit Fachdiplom		61	51,5	46,3	44,0	16,0
Pädagoge/in		39	29,3	23,8	40,5	7,4
Soziologe/in		12	9,7	9,7	40,1	8,8
Sozialwissenschaftler/in		27	23,3	21,0	37,5	6,2

Berufsbilder		Personal- einheiten*	Äquiv. Ar- beitskräfte	Effekt. Äquivalente Arbeits- kräfte	Durch- schnitts- alter	Durchschn. Dienststal- ter**
<b>Gesundheitsberufe</b>	<b>Insgesamt</b>	<b>697</b>	<b>529,4</b>	<b>504,8</b>	<b>40,9</b>	<b>8,1</b>
Hilfskrankenpfleger/in		32	24,1	23,1	48,8	10,7
Heilmasseur		12	9,5	9,5	37,7	5,3
Sanitätsassistent/in		1	0,5	0,5	53,5	26,5
Geburtshelfer/in		5	1,1	1,1	55,1	15,1
Rehabilitationstechniker/in		4	4,0	4,0	34,0	8,0
Berufskrankenpfleger/in		479	398,2	375,8	40,3	7,5
Ergotherapeut/in		13	10,3	10,3	32,0	3,0
Physiotherapeut/in		51	35,0	34,7	38,2	6,5
Logopäde/in		6	4,8	4,8	30,5	5,0
Gynakologe/in		11	1,2	1,2	50,7	18,2
Kinderarzt/ärztin		2	0,1	0,1	56,5	28,0
Arzt/ Ärztin		1	0,2	0,2	53,5	26,5
Diätassistent/in		1	0,7	0,7	34,5	8,5
Psychiater/in		1	0,3	0,3	66,5	33,5
Psychologe/in		58	31,3	30,3	41,6	9,0
Psychoterapeut/in		20	8,2	8,2	47,9	13,9
<b>Technische und Verwaltungsberufe</b>	<b>Insgesamt</b>	<b>575</b>	<b>470,1</b>	<b>431,6</b>	<b>40,7</b>	<b>9,8</b>
Sekretariatsassistent/in		6	4,2	4,2	42,2	10,2
Verwaltungsbeamter/in		143	109,4	105,9	41,9	11,7
Verwaltungsassistent/in		257	214,4	185,4	38,3	9,0
Ökonom/in – Buchhalter/in		11	8,9	8,9	48,6	17,6
Geometer		3	3,0	3,0	36,8	8,5
Sozialhilfebeamter/in		23	20,6	17,6	39,8	8,1
Verwaltungsdirektor/in		48	45,1	44,1	45,7	10,3
Verwaltungsfunktionär/in		35	31,9	30,9	40,3	6,5
Sekretär/in		9	5,0	5,0	40,1	8,7
Sekretär/in – Ökonom/in		2	0,8	0,8	46,5	2,5
Direktor/in in den Sozialdiensten der BZG		7	6,5	6,5	48,6	11,5
Buchhaltungsfunktionär/in		3	1,8	1,8	43,8	6,8
Generalsekretär		9	8,4	8,4	45,8	12,8
Rechtsberater/in		4	0,7	0,7	51,3	16,5
Rechtsanwalt/anwältin		7	3,2	2,2	43,4	12,1
EDV-Programmierer/in		8	6,2	6,2	35,8	3,1
<b>INSGESAMT</b>		<b>6.858</b>	<b>5.633,4</b>	<b>5.239,4</b>	<b>40,6</b>	<b>8,1</b>

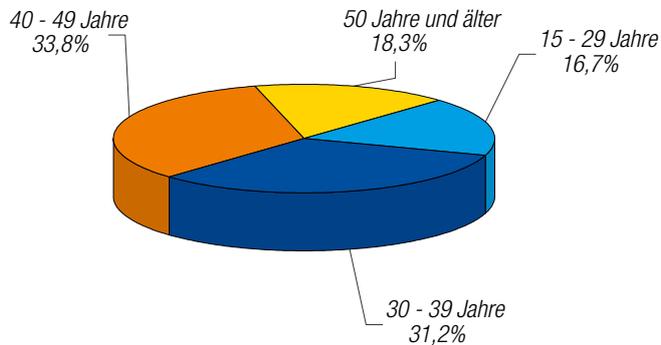
\*Die Mitarbeiter, die mit verschiedenen Berufsqualifikationen in mehreren Einrichtungen tätig sind, werden nur einmal auf Grund der Berufsqualifikation, in der sie die meisten Stunden leisten, gezählt.

\*\* Das Dienstalter bezieht sich auf die Jahre, die der betreffende Mitarbeiter/in im aktuellen Berufsbild tätig ist, und nicht auf die gesamte Dienstzeit seit Arbeitseintritt.

Tabelle 11.7: Ausbildungstätigkeit im Sozialbereich: 2006-2008

Universität Bozen: Fakultät für Bildungswissenschaften	Studierende Promotionen		Studierende Promotionen		Studierende Promotionen	
	2006/2007	2007	2007/2008	2008	2008/2009	2009
Soziale Arbeit	100	10	91	19	109	20
Sozialpädagogik	126	36	108	36	110	34
Fachschulen für soziale Berufe	Studierende	Diplomierte	Studierende	Diplomierte	Studierende	Diplomierte
	2006/2007	2007	2007/2008	2008	2008/2009	2009
SozialbetreuerInnen (OSA)	435	121	300	124	368	108
PflegehelferInnen (OSS)	313	161	347	190	131	71
KinderbetreuerInnen	68	19	45	25	34	21

Grafik 11.2 - MitarbeiterInnen der Sozialdienste nach Altersklassen - 2008



Grafik 11.3 – Anteil der MitarbeiterInnen, die an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen haben ( in %): 2008

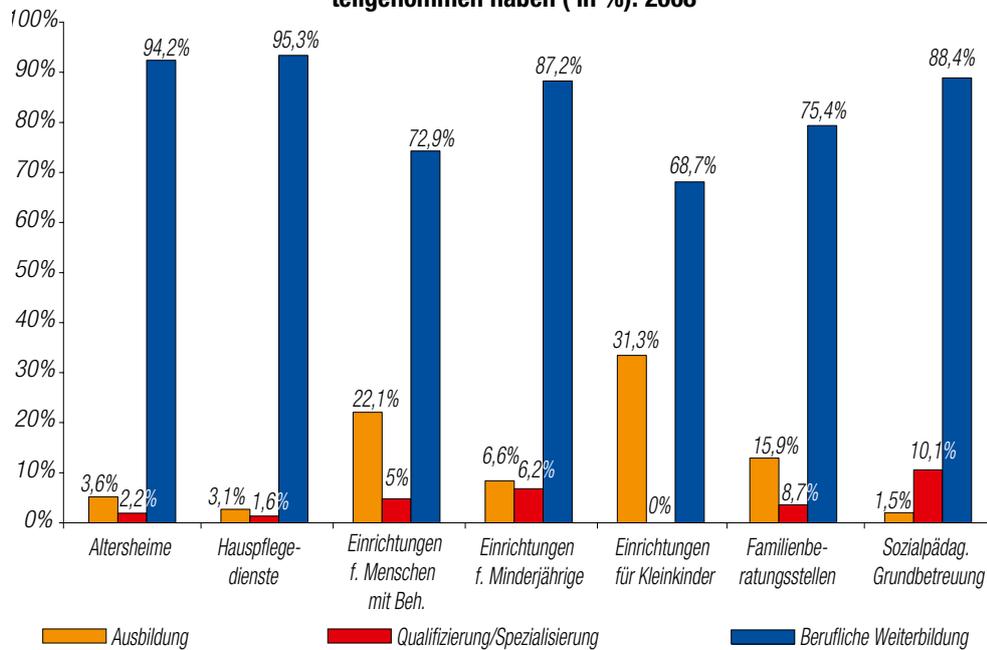


Table 11.8: Teilnehmer an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen und durchschnittliche Ausbildungstage pro Teilnehmer: 2008

Dienste	Ausbildung			Qualifizierung-Spezialisierung			Berufliche Weiterbildung		
	Anzahl der Teilnehmer	Tage	Tage pro Teilnehmer	Anzahl der Teilnehmer	Tage	Tage pro Teilnehmer	Anzahl der Teilnehmer	Tage	Tage pro Teilnehmer
Alters- und Pflegeheime	146	2.973	20,4	87	948	10,9	3.811	9.625	2,5
Einrichtungen für Minderjährige	14	194	13,9	13	790	60,8	184	679	3,7
Wohndienste für Menschen mit Behinderung	44	810	18,4	10	337	33,7	145	552	3,8
Arbeitsdienste für Menschen mit Behinderung	13	353	27,2	15	228	15,2	212	829	3,9
Dienste für Kleinkinder	136	980	7,2	-	-	-	299	964	3,2
Hauspflege	12	417	34,8	6	138	23,0	368	1.214	3,3
Sozialpädagogische Grundbetreuung	3	28	9,3	20	172	8,6	176	941	5,3
Verwaltungsdienste der BZG	3	40	13,3	7	40	5,7	235	735	3,1
Tagespflegeheime für Senioren	.	.	.	2	30	15,0	25	123	4,9
Frauenhäuser	2	88	44,0	3	28	9,3	36	478	13,3
Familienberatungsstellen	11	1.417	128,8	6	52	8,7	52	1.036	19,9
Dienste für psychisch Kranke	10	676	67,6	13	234	18,0	108	306	2,8
Finanzielle Sozialhilfe	2	8	4,0	5	12	2,4	50	150	3,0
Dienste für Abhängigkeitserkrankungen	1	10	10,0	2	60	30,0	17	64	3,8
<b>INSGESAMT</b>	<b>397</b>	<b>7.994</b>	<b>20,1</b>	<b>189</b>	<b>3.069</b>	<b>16,2</b>	<b>5.718</b>	<b>17.696</b>	<b>3,1</b>

Table 11.9: Anteil der MitarbeiterInnen, die an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen haben (in %) - 2008

Dienste	Ausbildung	Qualifizierung/Spezialisierung	Berufliche Weiterbildung
Alters- und Pflegeheime	3,6	2,2	94,2
Tagespflegeheime für Senioren	-	7,4	92,6
Wohndienste für Menschen mit Behinderung	22,1	5,0	72,9
Arbeitsdienste für Menschen mit Behinderung	5,4	6,3	88,3
Dienste für psychisch Kranke	7,6	9,9	82,4
Dienste für Abhängigkeitserkrankungen	5,0	10,0	85,0
Dienste für Kleinkinder	31,3	-	68,7
Einrichtungen für Minderjährige	6,6	6,2	87,2
Frauenhäuser	4,9	7,3	87,8
Familienberatungsstellen	15,9	8,7	75,4
Sozialpädagogische Grundbetreuung	1,5	10,1	88,4
Hauspflege	3,1	1,6	95,3
Finanzielle Sozialhilfe	3,5	8,8	87,7
Verwaltungsdienste der BZG	1,2	2,9	95,9
<b>INSGESAMT</b>	<b>6,3</b>	<b>3,0</b>	<b>90,7</b>

Tabelle 11.10: Freiwilliger Zivildienst, PraktikantInnen und ehrenamtliche HelferInnen: 2008

Dienste	Freiwilliger Zivildienst		PraktikantInnen		Freiwillige HelferInnen	
	Anzahl	Jährl. Stunden	Anzahl	Jährl. Stunden	Anzahl	Jährl. Stunden
Alters- und Pflegeheime	6	510,3	1.608	78,5	2.153	45,8
Tagespflegeheime für Senioren	1	90,0	42	84,4	117	16,1
Wohndienste für Menschen mit Behinderung	2	652,5	112	162,8	155	132,8
Arbeitsdienste für Menschen mit Behinderung	6	573,0	585	63,7	50	96,8
Dienste für psychisch Kranke	-	-	66	147,0	32	122,3
Dienste für Abhängigkeitserkrankungen	-	-	2	131,0	8	103,0
Dienste für Kleinkinder	-	-	285	86,5	3	76,7
Einrichtungen für Minderjährige	2	441,0	58	171,4	80	173,5
Frauenhäuser	-	-	8	138,5	94	104,7
Familienberatungsstellen	-	-	8	230,5	61	47,9
Sozialpädagogische Grundbetreuung	-	-	31	192,7	37	60,6
Hauspflege	3	140,0	348	92,4	1.054	31,5
Finanzielle Sozialhilfe	-	-	1	308,0	-	-
Verwaltungsdienste der BZG	-	-	32	202,8	14	73,1
<b>INSGESAMT</b>	<b>20</b>	<b>459,9</b>	<b>3.186</b>	<b>87,2</b>	<b>3.858</b>	<b>50,3</b>

Grafik 11.4 – Freiwilliger Zivildienst, PraktikantInnen und freiwillige HelferInnen in den Sozialdiensten 2003-2008

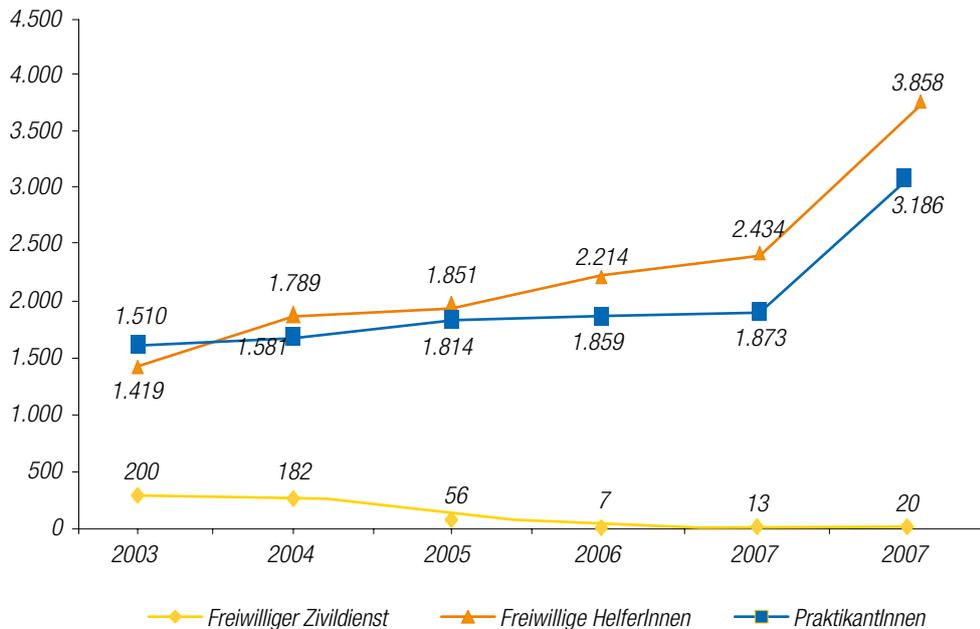


Tabelle 11.11: In den Sozialdiensten\* tätige Freiwillige und geleistete Stunden: 2008

Art des Dienstes	Dienste, in denen freiwillige Helfer tätig sind (%)	Freiwillige Helfer	Freiw. Helfer je 100 Angestellte MitarbeiterInnen (%)	Durschn. Monatsst. je HelferIn
Frauenhäuser	100,0	94	218,6	8,7
Alters- und Pflegeheime	93,2	2.153	54,9	3,8
Familienberatungsstellen	50,0	61	45,9	4,0
Hauspflege	13,2	1.054	163,9	2,6
Einrichtungen für Minderjährige	25,0	80	34,6	14,5
Tagespflegeheime für Senioren	41,7	117	225,0	1,3
Dienste für Kleinkinder	4,1	3	0,8	6,4
Arbeitsdienste für Menschen mit Behinderung	32,6	50	7,9	8,1
Wohnheime für Menschen mit Behinderung	29,7	155	23,9	11,1
Dienste für Abhängigkeitserkrankungen	36,4	8	25,8	8,6
Sozialpädagogische Grundbetreuung	25,0	37	17,2	5,1
Dienste für psychisch Kranke	10,7	32	17,4	10,2
Verwaltungsdienste der BZG	7,5	14	4,3	6,1
<b>INSGESAMT</b>	<b>27,3</b>	<b>3.858</b>	<b>51,2</b>	<b>4,2</b>

\* Berücksichtigt werden nur die Dienste, in welchen freiwillige Helfer tätig sind.

Tabelle 11.12: Freiwillige HelferInnen in den Bezirksgemeinschaften und geleistete Arbeitsstunden - 2008

Bezirksgemeinschaft	Freiwillige HelferInnen	Freiw. HelferInnen je 1.000 Einwohner	Freiwillige HelferInnen je 100 angestellte Mitarbeiter (%)	Durschn. Monatsstunden je HelferIn
Vinschgau	473	14,0	90,4	2,9
Burggrafenamt	1.004	10,5	66,1	2,7
Überetsch-Unterland	1.114	15,5	90,1	3,7
Bozen	307	3,0	18,6	8,9
Salten-Schlern	282	5,9	36,7	6,2
Eisacktal	263	5,0	33,0	6,7
Wipptal	68	3,6	26,0	3,4
Pustertal	347	4,6	41,7	4,5
<b>INSGESAMT</b>	<b>3.858</b>	<b>7,8</b>	<b>50,9</b>	<b>4,2</b>



# 12. DIE FINANZIERUNG DES SOZIALWESENS

Grafik 12.1 – Ausgaben im Sozialbereich (in Tsd. Euro): 1995–2008

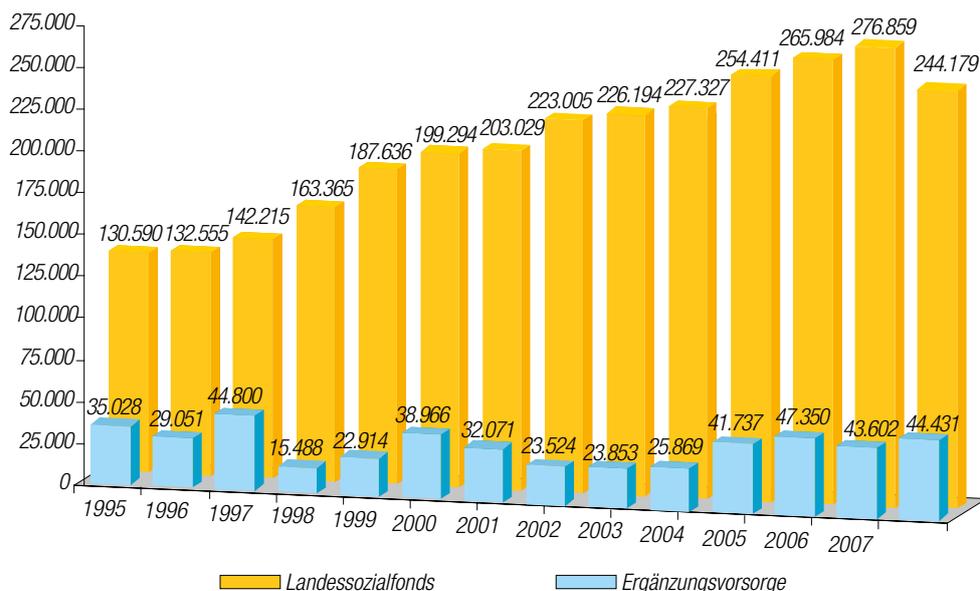


Tabelle 12.1: Landessozialfonds: Ausgaben nach Tätigkeitsbereichen 2008 (in Euro<sup>1</sup>)

Tätigkeitsbereich	Laufende Ausgaben	Investitionen	Insgesamt
Finanzierung der delegierten Sozialdienste	€ 120.428.316	€ 8.507.594	€ 128.935.910
Leistungen für Zivilinvaliden	€ 61.102.269		€ 61.102.269
Seniorenbetreuung (Beiträge)*	€ 3.884.437	€ 8.818.755	€ 12.703.192
Behindertenbetreuung (Beiträge)	€ 4.612.547	€ 1.499.976	€ 6.112.523
Familie und Kinder (Betreuung)	€ 8.287.425	€ 1.758.687	€ 10.046.112
Soziale Ausgrenzung (Beiträge)	€ 5.454.154	€ 620.327	€ 6.074.481
Sonstige Sozialleistungen (Beiträge)	€ 1.349.365		€ 1.349.365
Landeseinrichtungen	€ 73.392		€ 73.392
Studien, Beratung, Weiterbildung und EDV	€ 1.490.320		€ 1.490.320
Familiengeld des Landes*/ Familiengelder	€ 16.291.426		€ 16.291.426
<b>Insgesamt**</b>	<b>€ 222.973.651</b>	<b>€ 21.205.339</b>	<b>€ 244.178.990</b>

\*Inbegriffen des staatlichen Mutterschaftsgeld/ Familiengeld

\*\* Pflegesicherung ausgeschlossen.

<sup>1</sup> Daten aus dem Abschlussrechnung 2008

## DER PFLEGEFONDS

Die Pflegesicherung wird mit Landesgeldern finanziert, wobei eine Kostenbeteiligung seitens der BürgerInnen vermieden wurde.

Um die genannten Gelder zweckmäßig einsetzen und verwalten zu können, wurde vom Land Südtirol der Pflegefonds eingerichtet.

Der Pflegefonds sorgt für die Bearbeitung der Anträge auf Pflegegeld, für die Ausbezahlung des Pflegegelds und dessen rechtmäßige Verwendung.

Tabelle 12.2: Pflegefonds: die Finanzierungsquellen - 2008

Finanzquellen	Zuweisungen	%
Zuweisungen vom Landeshaushalt	€ 27.548.555	45,5
Übertragung von der Region	€ 30.000.000	49,6
Übertragung vom Staat (Pflegefonds)*	€ 2.948.117	4,9
<b>Insgesamt</b>	<b>€ 60.496.672</b>	<b>100,0</b>

\* davon 733.344,42 € Zuweisungen vom Jahr 2007 und 2.214.772,83 vom Jahr 2008.

\*Quelle: Amt für Vorsorge und Sozialversicherung

Tabelle 12.3: Ausgaben im Sozialbereich im Verhältnis zum Landeshaushalt und zum Bruttoinlandprodukt (in Mill. Euro): 2003-2008

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Landessozialfonds*	226,2	227,3	254,4	266,0	277,0	244,2
Ausgabenvolumen Landeshaushalt insgesamt (ohne Durchlaufposten)	4.910,1	5.019,3	4.925,1	4.740,5	4.924,2	5.122,6
Sozialausgaben des Landes/ Ausgaben insgesamt	4,60%	4,52%	5,16%	5,61%	5,62%	4,77%
Landessozialfonds und ergänzende Sozialvorsorge	250,0	253,2	296,1	313,3	320,4	288,6
Bruttoinlandprodukt (BIP)*	12.842,1	13.101,2	13.255,0	13.730,0	13.864,5	13.764,5
Ausgaben im Sozialbereich/BIP	1,95%	1,93%	2,23%	2,32%	2,31%	2,10%
Ausgaben pro Einwohner (€)	529,8	531,6	615,4	644,8	652,1	581,0

\* Quelle: ASTAT: 2007 und 2008 provisorisch.

Tabelle 12.4: Pro-Kopf Ausgaben der Bezirksgemeinschaften: 2002-2008 (in €)\*

Bezirksgemeinschaften	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Vinschgau	188,1	210,9	207,1	235,1	213,4	220,9	230,1
Burggrafenamt	211,5	220,5	207,7	280,4	205,1	226,5	246,9
Überetsch-Unterland	204,4	207,1	208,4	244,8	227,4	241,7	231,6
Bozen	269,5	287,2	267,1	310,3	283,9	290,1	309,2
Salten-Schlern	219,9	216,6	208,7	254,8	234,8	234,9	256,0
Eisacktal	194,4	209,1	206,6	260,0	223,7	224,3	237,9
Wipptal	237,3	252,5	245,6	287,2	277,1	278,8	309,9
Pustertal	161,3	177,5	178,3	192,0	204,1	209,1	233,3
<b>Mittelwert</b>	<b>210,8</b>	<b>221,5</b>	<b>216,2</b>	<b>258,1</b>	<b>233,7</b>	<b>241,3</b>	<b>256,8</b>

\* Die Daten beziehen sich auf die Gesamtausgaben der Bezirksgemeinschaften (Zweckbindungen im Jahr) für die in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsgebiet liegenden Dienste (ausgenommen die Ausgaben für die finanzielle Sozialhilfe).

Tabelle 12.5: Einnahmen der Bezirksgemeinschaften nach Quelle (in €) - 2008

Finanzierungsquelle	Ausgaben	%
<b>Beiträge und Zuweisungen</b>		
Zuweisungen von der Autonomen Provinz Bozen (Sozialfonds)	119.087.316 €	83,61
AI Andere Beiträge und Zuweisungen	351.201 €	0,25
<b>Einnahmen aus Diensten</b>		
Kostenbeteiligung von Seiten der Gemeinden	3.016.038 €	2,12
Zahlungen von anderen BZG für Tagessätze*	4.960.388 €	3,48
Kostenbeteiligung an den Tagessätzen von Betreuten und den Familien	10.733.692 €	7,54
Verkauf von Produkten	2.043.640 €	1,43
<b>Andere Einnahmen</b>	<b>2.236.975 €</b>	<b>1,57</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>142.429.251 €</b>	<b>100,0</b>

\* Es handelt sich um Ausgleichzahlungen zwischen Bezirksgemeinschaften für Betreute, die im Gebiet anderer Bezirksgemeinschaften betreut werden.

Tabelle 12.6: Laufende Einnahmen und Kapitaleinnahmen der Altersheime: 2008 (in €)

Einnahmen	Insgesamt	%	Mittelwert pro Einrichtung
Tagessätze der Betreuten	54.785.777	34,9%	750.490
Bilanzbeitrag der Gemeinde	3.514.266	2,2%	48.141
Tagessatzergänzung durch die Gemeinde	9.725.141	6,2%	133.221
Kostenrückerstattungen Gesundheitsbetriebe	19.811.872	12,6%	271.396
Tagessatzergänzung Gesundheitsbetriebe	53.930.171	34,3%	738.769
Von anderen Körperschaften	3.450.196	2,2%	47.263
Sonstige laufende Einnahmen	11.948.033	7,6%	163.672
<b>Laufende Einnahmen insgesamt</b>	<b>€ 157.165.456</b>	<b>100,0</b>	<b>€ 2.152.951</b>
Vom Land	8.754.127	55,1%	119.920
Von der Gemeinde	2.336.489	14,7%	32.007
Eigene Einnahmen	510.673	3,2%	6.996
Sonstige Einnahmen	4.294.103	27,0%	58.823
<b>Kapitaleinnahmen insgesamt</b>	<b>€ 15.895.392</b>	<b>100,0</b>	<b>€ 217.745</b>

Tabelle 12.7: Laufende Ausgaben und Kapitalausgaben der Altersheime: 2008 (in €)

Ausgaben	Insgesamt	%	Mittelwert pro Einrichtung
Sanitätspersonal	€ 23.802.751	15,1%	326.065
Sozial- und Verwaltungspersonal	€ 97.860.368	62,2%	1.340.553
Betriebskosten	€ 28.041.157	17,8%	384.125
Vereinbarungen mit Dritten	€ 744.845	0,5%	10.203
Sonstige laufende Ausgaben	€ 6.901.635	4,4%	94.543
<b>Laufende Ausgaben insgesamt</b>	<b>€ 157.350.756</b>	<b>100,0%</b>	<b>€ 2.155.490</b>
Immobilienwerb	€ 245.816	1,4%	3.367
Neubau	€ 523.369	2,9%	7.169
Ausbau	€ 3.915.369	21,8%	53.635
Umstrukturierung, Anpassung	€ 7.554.723	42,1%	103.489
Einrichtung, Maschinen und Geräte	€ 3.808.111	21,2%	52.166
Außerordentliche Instandhaltung	€ 1.253.494	7,0%	17.171
Sonstige Ausgaben	€ 628.522	3,5%	8.610
<b>Kapitalausgaben insgesamt</b>	<b>€ 17.929.404</b>	<b>100,0%</b>	<b>€ 245.608</b>



# 13. ECKDATEN UND GRUNDINDIKATOREN IM SOZIALBEREICH

Tabelle 13.1: Eckdaten im Überblick

 GRUPPEN-  
ÜBERGREIFENDE  
DIENSTE

<b>GRUPPENÜBERGREIFENDE DIENSTE UND MASSNAHMEN</b>				
	<b>2008</b>	<b>2007</b>	<b>(+/-)</b>	<b>(+/-) %</b>
<b>Hauspflege</b>				
Betreute im Jahr	4.341	3.924	417	10,6
Pflegestunden	247.058	212.784	34.274	16,1
<b>Tagesstätten der Hauspflege</b>				
Betreute im Jahr	11.230	10.549	681	6,4
Leistungen	57.767	46.951	10.816	23,0
<b>Essen auf Rädern</b>				
Betreute im Jahr	2.350	2.229	121	5,4
Gelieferte Mahlzeiten	369.543	339.903	29.640	8,7
<b>Sozialpädagogische Grundbetreuung</b>				
Betreute im Jahr	8.813	8.522	291	3,4
Davon Minderjährige	3.568	3.661	-93	-2,5
Davon Erwachsene	5.245	4.861	384	7,9

 FAMILIE,  
KINDER UND  
JUGENDLICHE

<b>BEREICH FAMILIE, KINDER UND JUGENDLICHE</b>				
<b>KLEINKINDER</b>				
	<b>2008</b>	<b>2007</b>	<b>(+/-)</b>	<b>(+/-) %</b>
<b>Öffentliche Kinderhorte</b>				
Betreute (31/12)	575	563	12	2,1
Aufnahmekapazität	582	578	4	0,7
<b>Kindertagesstätten</b>				
Betreute (31/12)	764	940	-176	-18,7
Aufnahmekapazität	613	576	-37	6,5
<b>Tagesmütterdienst</b>				
Aktive Tagesmutter (31/12)	137	123	14	11,4
Betreute Kinder im Jahr	872	917	-45	-4,9
<b>EINRICHTUNGEN FÜR MINDERJÄHRIGE</b>				
	<b>2008</b>	<b>2007</b>		
<b>Wohneinrichtungen</b>				
Betreute (31/12)	170	159	11	6,9
Aufnahmekapazität	210	204	6	2,9
<b>Tageseinrichtungen</b>				
Betreute (31/12)	109	118	-9	-7,6
Aufnahmekapazität	126	123	3	2,4
<b>FAMILIENBERATUNGSSTELLEN</b>				
	<b>14</b>	<b>14</b>	-	-

<b>BEREICH SENIOREN</b>				
	<b>2008</b>	<b>2007</b>	<b>(+/-)</b>	<b>(+/-) %</b>
<b>Altersheime</b>	<b>64</b>	<b>65</b>	<b>-1</b>	<b>-1,5</b>
<b>Pflegeheime</b>	<b>9</b>	<b>9</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Bettenanzahl (31/12)	3.666	3.707	-41	-1,1
Kurzzeitpflege (posti letto 31/12)	103	72	31	43,1
Betreute (31/12)	3.611	3.637	-26	-0,7
*Nicht pflegebedürftige Personen	79	255	-176	-69,0
*Personen mit I° Pflegestufe	542	593	-51	-8,6
*Personen mit II° Pflegestufe	805	735	70	9,5
*Personen mit III° Pflegestufe	1.311	1.369	-58	-4,2
*Personen mit IV° Pflegestufe	874	685	189	27,6
<b>Tagespflegeheime für Senioren</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Betreute im Jahr	281	267	14	5,2
Aufnahmekapazität	132	133	-1	-0,8

\* Aufgrund der Einführung des Gesetzes zur Pflegesicherung wird darauf hingewiesen, dass die Einstufungen der Heimbewohner in den Alters- und Pflegeheimen ab September 2008 erfolgt ist.

<b>BEREICH MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN</b>				
	<b>2008</b>	<b>2007</b>	<b>(+/-)</b>	<b>(+/-) %</b>
<b>Wohneinrichtungen</b>	<b>37</b>	<b>37</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Betreute (31/12)	431	428	3	0,7
Aufnahmekapazität	460	457	3	0,7
<b>Werkstätte</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Betreute (31/12)	729	706	23	3,3
Aufnahmekapazität	778	755	23	3,0
<b>Tagesförderstätte</b>	<b>16</b>	<b>16</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Betreute (31/12)	183	177	6	3,4
Aufnahmekapazität	213	214	-1	-0,5

<b>BEREICH PSYCHISCH KRANKE MENSCHEN</b>				
	<b>2008</b>	<b>2007</b>	<b>(+/-)</b>	<b>(+/-) %</b>
<b>Wohneinrichtungen</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Betreute (31/12)	81	79	2	2,5
Aufnahmekapazität	89	88	1	1,1
<b>Rehabilitationsdienste</b>	<b>14</b>	<b>15</b>	<b>-1</b>	<b>-6,7</b>
Betreute (31/12)	214	204	10	4,9
Aufnahmekapazität	239	235	4	1,7
<b>Tagesförderstätte</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Betreute (31/12)	30	28	2	7,1
Aufnahmekapazität	31	25	6	24,0

SENIOREN

 MENSCHEN  
MIT  
BEHINDERUNGEN

 PSYCHISCH  
KRANKE  
MENSCHEN

MENSCHEN  
MIT  
ABHÄNGIGKEITS-  
ERKRANKUNGEN

<b>BEREICH MENSCHEN MIT ABHÄNGIGKEITSERKRANKUNGEN</b>				
	<b>2008</b>	<b>2007</b>	<b>(+/-)</b>	<b>(+/-) %</b>
<b>Wohneinrichtungen</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<i>Betreute (31/12)</i>	19	18	1	5,6
<i>Aufnahmekapazität</i>	29	28	1	3,6
<b>Rehabilitationsdienste</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>20,0</b>
<i>Betreute (31/12)</i>	61	53	8	15,1
<i>Aufnahmekapazität</i>	68	58	10	17,2

 PERSONAL  
DER  
SOZIALDIENSTE

<b>PERSONAL DER SOZIALDIENSTE</b>				
	<b>2008</b>	<b>2007</b>	<b>(+/-)</b>	<b>(+/-) %</b>
<i>MitarbeiterInnen</i>	6.858	6.564	294	4,5
<i>Vollzeitäquivalente</i>	5.633	5.409	224	4,1
<i>Vollzeitäquivalente effektiv im Dienst</i>	5.239	5.212	27	0,5

 AUSGABEN TRANSFER-  
LEISTUNGEN

<b>AUSGABEN TRANSFERLEISTUNGEN (EURO)</b>				
	<b>2008</b>	<b>2007</b>	<b>(+/-)</b>	<b>(+/-) %</b>
<b>Ausgaben Finanzielle Sozialhilfe</b>				
<i>Soziales Mindesteinkommen und Miete</i>	10.369.908	9.363.845	1.006.063	+ 10,7
<i>Ausgaben für direkte Leistungen insgesamt</i>	14.014.410	13.033.239	981.171	+ 7,5
<b>Ausgaben Leistungen Zivilinvaliden</b>	<b>69.009.337</b>	<b>76.344.821</b>	<b>-7.335.484</b>	<b>- 9,6</b>
<b>Ausgaben Landessozialfonds insgesamt</b>	<b>244.178.990</b>	<b>276.859.315</b>	<b>-32.680.325</b>	<b>- 11,8</b>
<b>Ausgaben Leistungen Ergänzungsvorsorge</b>	<b>44.431.626</b>	<b>43.602.450</b>	<b>829.176</b>	<b>+ 1,9</b>

Tabelle 13.2: Ausgewählte Strukturindikatoren

<b>BEREICH DEMOGRAPHIE</b>							
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	
<b>Altersquote</b> = (Bevölkerung > 75 Jahre x 100) / Gesamtbevölkerung							<b>ALTERSQUOTE</b>
Vinschgau	6,8	7,0	7,2	7,4	7,6	<b>7,8</b>	
Burggrafenamt	7,8	7,8	8,0	8,0	8,1	<b>8,2</b>	
Überetsch-Unterland	6,9	7,1	7,3	7,5	7,6	<b>7,8</b>	
Bozen	9,9	10,0	10,2	10,4	10,6	<b>10,7</b>	
Salten-Schlern	6,3	6,5	6,6	6,9	6,9	<b>7,1</b>	
Eisacktal	6,4	6,6	6,7	6,9	7,0	<b>7,1</b>	
Wipptal	6,1	6,3	6,5	6,7	6,6	<b>6,8</b>	
Pustertal	6,0	6,2	6,4	6,7	6,8	<b>6,9</b>	
Mittelwert	7,4	7,5	7,7	7,9	8,0	<b>8,2</b>	
<b>Altersstrukturkoeffizient</b> = (Bevölkerung > 75 Jahre x 100) / Gesamtbevölkerung 0-14							<b>ALTERS- STRUKTUR- KOEFFIZIENT</b>
Vinschgau	36,3	37,5	39,7	41,2	42,8	<b>45,6</b>	
Burggrafenamt	46,8	47,2	48,2	49,0	49,7	<b>50,6</b>	
Überetsch-Unterland	40,0	41,1	42,2	43,7	45,3	<b>46,4</b>	
Bozen	75,4	74,9	75,5	76,2	76,8	<b>76,2</b>	
Salten-Schlern	32,0	33,2	34,0	35,5	36,4	<b>37,3</b>	
Eisacktal	33,5	34,8	35,4	36,6	37,6	<b>39,0</b>	
Wipptal	35,0	36,4	37,6	38,8	39,0	<b>40,0</b>	
Pustertal	31,9	32,8	34,3	35,8	36,8	<b>38,0</b>	
Mittelwert	43,4	44,2	45,4	46,7	47,7	<b>48,8</b>	
<b>Koeffizient 4. /3. Alter</b> = (Bevölkerung > 85 Jahre / Gesamtbevölkerung > 75 Jahre)							<b>KOEFFIZIENT 4. / 3. ALTER</b>
Vinschgau	20,0	20,4	20,5	21,1	22,5	<b>23,0</b>	
Burggrafenamt	23,9	23,6	24,1	25,3	26,2	<b>26,8</b>	
Überetsch-Unterland	20,3	20,4	20,4	22,3	23,3	<b>24,8</b>	
Bozen	23,0	22,6	24,0	25,3	27,3	<b>28,3</b>	
Salten-Schlern	20,2	20,1	22,1	23,1	24,0	<b>25,3</b>	
Eisacktal	21,2	21,2	21,5	22,7	23,4	<b>25,0</b>	
Wipptal	15,8	15,8	16,1	16,5	18,4	<b>20,4</b>	
Pustertal	20,7	20,0	20,5	21,1	22,1	<b>23,7</b>	
Mittelwert	21,7	21,5	22,2	23,4	24,6	<b>25,8</b>	

		<b>BEREICH FAMILIE, KINDER UND MINDERJÄHRIGE</b>					
		2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>FAMILIE</b>	<b>Betreuungskoeffizient Familien (Familienberatungsstellen)</b> = (utenti dei consultori familiari x 1.000) / totale popolazione residente	19,5	21,1	20,3	19,7	20,1	<b>21,2</b>
<b>MINDERJÄHRIGE</b>	<b>Penetrationskoeffizient Minderjährige (Sozialpäd. Grundbetreuung)</b> = (durch SPG Betreute 0-17-jährige x 100) / Gesamtzahl der 0-17-jährigen	3,2	3,6	3,8	4,0	3,7	<b>3,6</b>
	<b>Kinder und Jugendlichenanteil (Familienberatungsstellen)</b> = (Betreute 0-17-jährige x 100) / Gesamtanzahl der Betreuten	8,8	10,1	8,8	9,1	9,7	<b>9,8</b>
	<b>Kinder und Jugendlichenanteil (Sozialpäd. Grundbetreuung)</b> = (Betreute 0-17-jährige x 100) / Gesamtanzahl der Betreuten	53,4	52,6	50,1	47,5	43,0	<b>40,5</b>
<b>KLEINKINDER</b>	<b>Ausstattungskoeffizient (Einrichtungen für Kleinkinder)</b> = (Anzahl der Plätze in den Einrichtungen für Kleinkinder x 100) / Gesamtzahl der 0-3 Jahre	7,7	8,1	8,4	9,2	9,4	<b>9,9</b>
	<b>Penetrationskoeffizient (Öffentliche Kinderhorte)</b> = (Anzahl der in Kinderhorten eingeschriebenen Kleinkinder x 100 / Gesamtzahl der 0-2 Jahre	3,0	3,2	3,5	3,5	3,5	<b>3,5</b>
	<b>Nachfrageüberschüsskoeffizient (Öffentliche Kinderhorte)</b> = (Kleinkinder auf der Warteliste x 100) / vorhandene Plätze in den Kinderhorten	50,5	40,5	51,9	45,5	53,1	<b>49,3</b>
	<b>Theoretischer Sättigungskoeffizient/ Punktueller Auslastungsgrad (Öffentliche Kinderhorte)</b> = (Eingeschriebene Kinder x 100) / Vorhandene Plätze in den Kinderhorten ( 31/12 d. Jahres)	94,8	98,8	98,8	97,2	97,4	<b>98,8</b>
	<b>Durchschnittlicher Sättigungskoeffizient (Öffentliche Kinderhorte)</b> = (Durchschnittliche Besucherzahl im Jahresverlauf x 100) / vorhandene Plätze in den Kinderhorten	71,1	71,4	71,6	74,1	70,8	<b>72,9</b>

<b>BEREICH SENIORENNEN</b>						
	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Penetrationskoeffizient für stationäre Dienste für Senioren</b> = (Betreute AH/PH >75 Jahre x 100) / Bevölkerung > 75 Jahre						
	7,7	7,7	7,6	7,5	7,0	7,3
<b>Stationärer Ausstattungskoeffizient</b> = (AH/PH-Plätze x 100) / Bevölkerung > 75 Jahre						
Vinschgau	11,7	13,1	12,6	12,3	11,9	12,1
Burggrafenamt	11,9	11,7	11,8	11,9	11,7	10,9
Überetsch-Unterland	10,9	10,9	11,0	11,1	11,2	10,8
Bozen	6,7	6,6	6,4	6,2	6,0	5,9
Salten-Schlern	14,5	14,0	13,6	13,5	13,3	12,8
Eisacktal	8,5	8,1	7,5	7,7	8,1	7,4
Wipptal	11,0	10,6	10,2	10,0	9,8	9,5
Pustertal	9,3	9,0	8,6	8,3	8,1	7,8
Mittelwert	9,9	9,8	9,6	9,5	9,4	9,0
<b>Sättigungskoeffizient / Punktueller Auslastungsgrad</b> = (Belegte AH und PH-Plätze x 100) / Vorhandene AH und PH-Plätze						
	97,6	97,1	98,3	97,8	98,1	98,5
<b>Mortalitätskoeffizient in AH/PH</b> = (Todesfälle in AH und PH x 100) / Durchschnittliche Zahl der AH/PH-BewohnerInnen						
	26,0	24,9	24,6	24,3	23,2	24,2
<b>Nachfrageüberschusskoeffizient in AH/PH*</b> = (Personen auf Warteliste x 100) / vorhandene Plätze						
Vinschgau	41,7	37,2	28,3	19,7	34,4	37,0
Burggrafenamt	64,8	71,3	68,3	91,8	87,8	103,0
Überetsch-Unterland	42,6	57,6	57,5	42,4	48,2	72,7
Bozen	70,5	63,2	75,4	44,9	64,2	59,2
Salten-Schlern	19,0	18,6	19,5	23,8	21,8	24,8
Eisacktal	13,2	32,0	43,1	45,2	87,0	75,2
Wipptal	47,9	51,6	50,4	63,4	57,4	45,1
Pustertal	24,2	19,4	34,0	35,0	49,5	52,1
Mittelwert	46,1	48,9	52,5	50,9	59,8	65,6

\* Wegen der Möglichkeit sich in mehr als einer Einrichtung auf die Warteliste setzen zu lassen, überzeichnet der Koeffizient die reale Nachfragesituation. Das Ausmaß dieser Überschätzung hat in den letzten allerdings abgenommen, da vermehrt gemeinsame Wartelisten geführt werden.

<b>BEREICH MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN</b>						
	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Wohnbetreuungskoeffizient</b> = (Betreute in Wohneinrichtungen x 100) / Betreute in Tages- und Wohneinrichtungen insgesamt						
	33,0	33,8	34,1	32,4	32,6	32,1
<b>Sättigungskoeffizient der Dienste / Punktueller Auslastungsgrad</b> = (Betreute insgesamt x 100) / vorhandene Plätze						
	91,2	91,2	89,6	93,2	91,9	92,6
<b>Betreute Menschen mit Behinderungen nach vorwiegender Behinderungsart</b> (= Betreute mit jeweils vorwiegender Behinderungsart x 100) / Betreute insgesamt						
Vorw. Behinderungsart						
Kognitiv	43,7	44,8	46,4	47,2	48,5	52,0
Psychisch	9,3	8,9	10,4	7,9	8,5	8,6
Körperlich	10,1	7,5	8,5	7,2	6,1	5,4
Sensorisch	5,2	7,4	5,0	4,0	5,2	4,0

 DIENSTE  
ALLEGEMEIN

 ALTERS-/  
PFLEGEHEIME

